50 Jahre



1950 - 2000



Königskette mit Königsorden von 1950 - 1975.

Festschrift

50 Jahre
Schützenverein Liesborn e.V.



Jubelfest am 1.,2. und 3. Juli 2000

Schützenverein Liesborn e.V.



Impressum:

Herausgeber:	Schützenverein Liesborn e.V.
Texte/Gestaltung:	Eugen Teigeler
Quellen:	Chronik des Schützenvereins Liesborn e.V. Festschrift „25 Jahre Schützenverein Liesborn" von 1975 Festschrift „150 Jahre Schützenfest/100 Jahre Kriegerverein" von 1980 Tageszeitung *„Die Glocke"*
Fotos:	Foto Domanski Foto-Atelier „Flashlight" Foto Franz Foto Niehage Willi Denkhoff Martin Ewald Franz Lackmann Rudolf Piszczan Eugen Teigeler und aus Privatbesitz
Satz und Druck:	Ferdinand Fleiter, Wadersloh

Der Schützenverein Liesborn dankt seiner Goldkönigin, Frau Maria Plümpe, sowie Herrn Bernhard Illies herzlich für ihre in dieser Festschrift veröffentlichten Sonderbeiträge.

Der Dank gilt auch allen Liesbornern, die auf vielfältige Weise zum Gelingen dieser Festschrift beigetragen haben.

Grußwort



Wenn der Schützenverein Liesborn e.V. am ersten Wochenende im Juli 2000 sein 50jähriges Jubiläum feiert, dürfen wir auf eine schöne und wechselvolle Zeit zurückblicken. Aus zunächst bescheidenen Anfängen im Jahre 1950 hat sich aufgrund des herausragenden Einsatzes von Männern wie August Grothues, August Freitag, Matthias Stelten, Bernhard Kemper und vielen weiteren ehrenamtlichen Führungskräften ein stattlicher Verein entwickelt, der aus dem dörflichen Leben in unserem schönen Liesborn nicht mehr wegzudenken ist.

Wie viele Schützenvereine hat auch der Jubelverein die Wirren der Vergangenheit und die Veränderungen unserer Zeit gut überstanden. Der Schützenverein Liesborn e. V. war und ist eine soziale Gemeinschaft, die heute wie früher für ihre Mitmenschen da ist und Sport, Jugendpflege und soziales Engagement ständig praktiziert.

Der Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben von Liesborn ist alljährlich unser Schützenfest. Insbesondere in diesem Jubiläumsjahr sollten wir auch wieder die Gelegenheit wahrnehmen, die gesellige und kameradschaftliche Zusammengehörigkeit aller Dorfbewohner zu dokumentieren.

Sie halten jetzt eine Festschrift in Händen , die in anschaulicher Form und reich bebildert die Entwicklung des Schützenvereins Liesborn e.V. in den vergangenen 50 Jahren darstellt. Eugen Teigeler hat diese Schrift in mühevoller Arbeit zusammengestellt und damit wertvolle Erkenntnisse in Wort und Bild festgehalten. Für sein überaus großes Engagement darf ich ihm bei dieser Gelegenheit im Name des Vorstandes und aller Vereinsmitglieder ausdrücklich danken.

Allen Schützen, Gästen und Besuchern unseres Jubelfestes wünsche ich angenehme Stunden und schöne Erinnerungen an ein sicherlich wieder gelungenes Schützenfest in Liesborn.

Mit Schützengruß

Heinz-Hermann Gödde

Heinz-Hermann Gödde
1. Vorsitzender



Grußwort

Unser Liesborner Schützenverein e.V. feiert in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen. Die Wahlsprüche „Für Glaube, Sitte und Heimat" und „Treue zur Heimat, Treue zum Väterglaube, Treue zum Schützenbrauch" sind wichtige Grundlagen unseres Liesborner Schützenvereins.

Wir treten mit unserem Schützenfest einmal im Jahr ins Rampenlicht der gemeindlichen Öffentlichkeit. Sportliche Höchstleistungen sind ohne ausgeklügelte Vorbereitungen, ohne erstklassiges Material, ohne mentale Einstimmung, kurzum ohne eine Vielzahl aufeinander abgestimmter Faktoren nicht zu erreichen. Das gleiche gilt auch für die Durchführung unseres Jubiläumsschützenfestes, das als Aushängeschild unseres Vereins ein Fenster zur Gesellschaft darstellt. Ich danke allen Vorstandsmitgliedern, Offizieren und Schützen für den enormen Einsatz und die organisatorische Kreativität bei der Verwirklichung dieses großen Schützentreffens.

Wir werden alle zusammen ohne Zweifel mit Spannung und Erwartung den Wettkampf um den „König der Könige" und den „Schützenkönigstitel", den ersten im neuen Jahrtausend, verfolgen.

Möge die Begeisterung, die vom Jungschützen bis zum Ehrenmitglied in unserm Schützenverein herrscht, lebendig bleiben, dass wir unsere Schützenideale auch ins angefangene 21. Jahrhundert tragen können.

Ich wünsche unserem Jubelfest einen harmonischen Verlauf, allen Schützenbrüdern, ihren Familien und Gästen frohe Stunden im Kreise unserer großen Liesborner Schützenfamilie.

Ewald Teigeler
Oberst

Grußwort



Mit Stolz darf der Schützenverein Liesborn e.V. in diesem Jahr auf eine traditionsreiche Vergangenheit zurückschauen. Seit 1950 begründen die Pflege des heimatlichen Brauchtums, der Gemeinschaft und nicht zuletzt die sportliche Ausübung des Schießens in Liesborn die Beliebtheit dieses Vereins. Seinerzeit hat er die Tradition des im Jahre 1879 gegründeten Kriegervereins Liesborn aufgenommen und erfolgreich weitergeführt.

Ich möchte diese Gelegenheit zum Anlass nehmen, allen Verantwortlichen im Vorstand und im Offizierskorps, die sich seit 1950 für die Belange des Schützenwesens in Liesborn eingesetzt haben und in Zukunft einsetzen werden, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

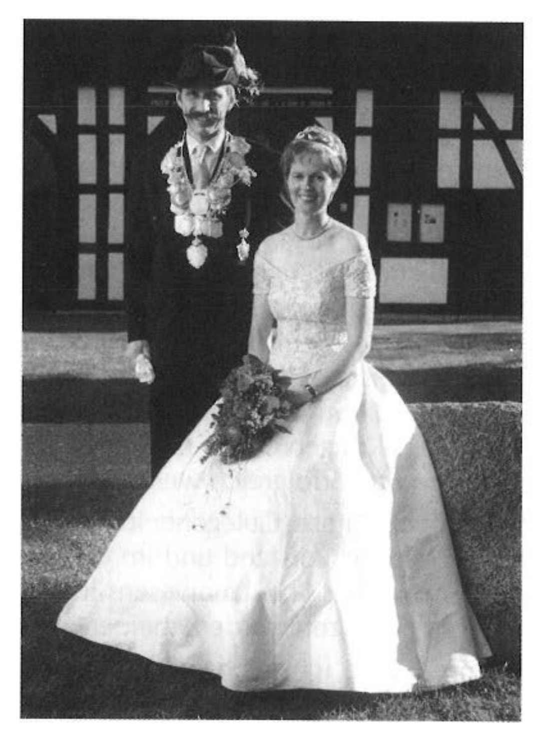
Gern erinnere ich mich an die Zeit, in der ich gemeinsam mit dem unvergessenen langjährigen Oberst August Freitag dem Verein vorstehen durfte. Hierbei möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass unsere Ehefrauen zu dem guten Gelingen der Schützenfeste immer beigetragen haben.

Mein herzlicher Guß gilt allen Liesborner Schützenbrüdern, den am Jubiläumsfest teilnehmenden Schützen der Nachbarvereine sowie allen Freunden und Bekannten von nah und fern.

B. Kemper

Bernhard Kemper
Ehrenvorsitzender

Grußwort



Liebe Schützenfamilien,
werte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
verehrte Jubelgäste!

Mit großer Freude sehen wir dem diesjährigen Liesborner Schützenfest entgegen. Es stellt den Höhepunkt in unserer 50jährigen Vereinsgeschichte dar.

Als amtierendes Köngispaar mit Hofstaat grüßen wir alle, Liesborner wie Gäste, die Bewohner des Dorfes wie der Bauerschaften, um gemeinsam unser Volks- und Schützenfest zu feiern.

Unser besonderer Gruß gilt all denen, die an diesem schönen Fest aus gesundheitlichen oder anderen Gründen leider nicht teilnehmen können, deren Herz aber für unsere Schützengemeinschaft schlägt.

Wir gedenken auch unserer verstorbenen Schützenbrüder, ehemaligen Könige und Königinnen sowie aller Repräsentanten des Vereins.

Es ist unser Ziel, auch denen, die ihre Heimat verlassen mußten oder aus anderen Gründen eine neue Heimat in Liesborn gefunden haben, frohe Begegnungen zu bieten, so dass Menschlichkeit, Freundschaft und Lebensqualität nachhaltig positiv beeinflusst werden.

Als Millenium-Königspaar durften wir mit dem Schützenverein und unserer Throngesellschaft frohe und ereignisreiche Feste miteinander verleben. Überall konnten nicht nur wir, sondern auch die Abordnungen des Vorstandes und des Offizierskorps, uns der Unterstützung durch die große Schar der Liesborner Schützenfamilien als "Fanclub" sicher sein. Allen ein herzliches Dankeschön.

Am Rosenmontag durfte sich der Jubiläumswagen des Hofstaates mit Kindern in den Reigen des farbenfrohen Umzuges mit einmischen.

Wie in jedem Jahr, so soll auch das diesjährige Fest dazu beitragen, Freundschaften aufzufrischen und ideelle Werte zu vermitteln.

Wir wünschen unseren „Jüngsten" Spaß und Erfolg bei der Kinderbelustigung, drücken die Daumen beim Jungschützen-Vogelschießen und erhoffen für alle, besonders für die älteren Schützenbrüder, gesellige Stunden.

Unser Dank gilt allen, die uns in diesem unvergeßlich schönen Jahr unterstützt haben, dem charmanten und phantastischen Hofstaat, dem tatkräftigen Vorstand für die harmonische und gelungene Organisation, dem kameradschaftlichen Offizierskorps und unseren Nachbarn für das „Kränzen".

So wird die Sache langsam „ernst" und der Pulsschlag erhöht sich von allein durch den Anblick der festlich geschmückten Häuser und Straßen. Allen Anwohnern ein großes Lob.

Nun schließt sich der Jahreskreis im Höhepunkt des Schützenlebens. Wir rücken zwar aus dem Rampenlicht, aber nicht auseinander, damit wir alle noch lange das schöne Jahr in Erinnerung behalten.

So ist es unser Herzenswunsch, mit allen Bürgern, wo auch immer sie gesellschaftlich oder politisch beheimatet sein mögen, ein Fest zu feiern, dass sich an den Grundwerten Glaube, Sitte, Heimat und an den menschlichen Werten in unserem schönen Liesborn orientiert.

Wir wünschen dem Schützenfest einen stimmungsvollen und würdigen Verlauf, unseren Nachfolgern ebensoviel Spaß beim "Regieren" und dem Schützenverein eine erfolgreiche Zukunft mit einem zünftigen Volksfest und einer breiten Mischung aller Generationen.

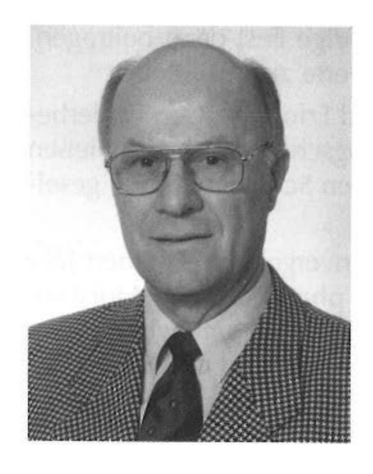
Hoch lebe der Liesborner Schützenverein!

Es grüßen herzlich

Rudolf Hoberg-Eickmann Susanne Hoberg-Eickmann

Rudolf I. Hoberg-Eickmann und Susanne I. Hoberg-Eickmann

Königspaar 1999/2000



Grußwort



Gemeinde Wadersloh

Der Schützenverein Liesborn e.V. spielt im vielfältigen Vereinsleben von Liesborn schon seit vielen Jahren eine herausragende Rolle. Über alle gesellschaftlichen Gruppierungen hinweg ist er seit seiner Gründung im Jahre 1950 ein unverzichtbares Bindeglied aller Schichten der Bevölkerung von Jung bis Alt. Für ihren engagierten ehrenamtlichen Einsatz im Dienst der Erhaltung eines traditionellen Kulturgutes darf ich allen Funktionsträgern, die seit 50 Jahren die Verantwortung im Verein getragen haben, bei dieser Gelegenheit einmal ganz besonders danken.

Diesen Dank verbinde ich mit herzlichen Grüßen und Glückwünschen, im Namen von Rat und Verwaltung sowie aller Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde Wadersloh, zum 50jährigen Vereinsjubiläum. Gleichzeitig hoffe ich, dass der Schützenverein Liesborn e.V. auch in Zukunft die Ideale im Schützenwesen stets zum Wohle aller Liesbornerinnen und Liesborner einsetzt.

Allen Vereinsmitgliedern und Gästen des Jubelfestes wünsche ich viele unbeschwerte Stunden.

Herbert Gövert
Bürgermeister



Grußwort

Kreis Warendorf



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schützenbrüder,

in diesem Jahr feiert der Schützenverein Liesborn e.V. sein 50jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum möchte ich allen Mitgliedern im Namen des Kreises Warendorf ganz herzliche Grüße und Glückwünsche aussprechen.

Das Schützenwesen hat im Kreis Warendorf bereits eine lange Tradition. So hatte schon der Oelder Landrat Freiherr von Oer, der von 1816 bis 1827 auf Haus Nottbeck residierte, ein offenes Ohr und ein offenes Herz für die Tradition der Schützenvereine. Er schrieb damals an die Ortsbehörden, dass „die alte, löbliche unschädliche Übung des Scheiben- und Vogelschießens überall wiederaufleben bzw. neu eingeführt werden solle. Und Lokalbehörden müssten es sich angelegen sein lassen, solche zu fördern, denn die Nützlichkeit dieser Volksfeste sei anerkannt, und es sei Pflicht der obrigkeitlichen Behörden dem Volke dazu Gelegenheit zu bieten."

Auch die Liesborner könnten mittlerweile auf eine 50jährige Schützengeschichte zurückblicken. Nach den schweren Zeiten des Krieges sorgten die Schützen unter Führung von August Grothues wieder für Zusammenhalt und neue Zuversicht in der Gemeinschaft und schufen einen neuen kulturellen Mittelpunkt innerhalb der Gemeinde. Auch heute noch geht es dem Verein darum, Tradition und Brauchtum zu pflegen und Heimatverbundenheit zu zeigen. Diese jährliche Feier ist ein Höhepunkt im Gemeindeleben und trägt wesentlich dazu bei, in geselliger Runde ins Gespräch zu kommen, Kontakte zu knüpfen, neue Freundschaften zu schließen.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden des Schützenvereins für die Zukunft weiterhin alles Gute, viel Glück und dass das Jubelschützenfest zu einem eindrucksvollen Ereignis in der Vereinsgeschichte wird.

Mit freundlichem Horrido

Dr. Wolfgang Kirsch
Landrat

SCHÜTZENFEST



JUBILÄUMS-SCHÜTZENFEST
- 50 JAHRE -

30. Juni, 1., 2. und 3. Juli 2000
IN LIESBORN

In den Festzelten des Festwirtes Lothar Pech, Festplatz am Klosterhof

Freitag, 30. Juni

18.00 Uhr	Vorexerzieren
18.30 Uhr	Königs-Vogelschießen - Ehrungen für 25 und 40 Jahre König Verleihung des Bürgermeister-Grothues-Pokals

Samstag, 1. Juli

17.30 Uhr	Antreten, Abholen des Königs, Ständchen bei der Silberkönigin, Ehrungen für 25-, 40- und 50-jährige Mitgliedschaft, anschl. Großer Zapfenstreich und gemütliches Beisammensein
20.15 Uhr	Jungschützen-Vogelschießen

Sonntag, 2. Juli

	nach dem Hochamt: Platzkonzert, anschl. Frühschoppen im Festzelt
13.00 Uhr	Antreten
13.15 Uhr	Abholen der Fahnen, des Königspaares mit Hofstaat und der Ehrengäste
13.30 Uhr	Sternmarsch der Gastvereine von den Treffpunkten zum Sportplatz
14.00 Uhr	Festakt auf dem Sportplatz
15.00 Uhr	Festzug durch das Dorf
16.00 Uhr	Gemütliches Beisammensein aller Gäste im Festzelt
17.00 Uhr	Austausch von Fahnennägeln Kinderschützenfest
20.00 Uhr	FESTBALL mit Pokalverleihungen

Montag, 3. Juli

6.15 Uhr	Wecken
7.45 Uhr	Antreten zum Kirchgang und 8.00 Uhr Gottesdienst
9.00 Uhr	Totengedenken am Ehrenmal
9.30 Uhr	Frühstück
10.00 Uhr	Vogelschießen
17.00 Uhr	Antreten, Abholen des Königspaares, des Hofstaates und der zu ernennenden Ehrenmitglieder, Königskrönung, Festzug, Fahnenparade
20.00 Uhr	FESTBALL mit Polonaise

Die Musik wird ausgeführt von: Blas- und Tanzorchester "Rietberger Jäger", Spielmannszüge "Gut Spiel" Wadersloh, Beckum-Roland und Westereiden, Feuerwehrkapelle Liesborn, Liesborner Jagdhornbläser und MGV "Frohsinn" Liesborn

Es laden freundlichst ein: Der Vorstand des Schützenvereins Liesborn e.V. und der Festwirt Lothar Pech

Marschfolge für den Festzug am Sonntag, 2. Juli 2000, 15.00 Uhr

Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh
Blasorchester „Rietberger Jäger"
Oberst
Königspaar, Goldkönigin, Silberkönigin, Hofstaat, Ehrengäste
Musikverein Bad Waldliesborn
Schützenverein Bad Waldliesborn
Spielmannszug St. Antonius Benteler
Schützenbruderschaft St. Antonius Benteler
Fanfarenkorps Wadersloh
Schützenverein St. Margarethen Wadersloh
Stadtkapelle Delbrück
Cappeler Schützenverein
Schützenbruderschaft St. Ida Herzfeld
Spielmannszug Göttingen
Schützenbruderschaft St. Georg Göttingen
Blasorchester Diestedde
Schützenverein Diestedde
Schützenverein Wadersloh-Geist
Spielmannszug Hovestadt-Nordwald
Schützenverein Lemkerberg-Lemkerholz
Spielmannszug Beckum-Roland
Schützenverein Liesborn 1., 2. und 3. Zug
Spielmannszug Westereiden
Jungschützenkönig mit Jungschützenzug
Reservistenzug Liesborn

Marschweg:

Sportplatz – Im Klostergarten – Nordstraße – Gregor-Waltmann-Straße – Königsstraße – Lippstädter Straße – Bäggerie, Roswindisstraße – Linnenkamp – Königsstraße – Bernhard-Witte-Straße – Am Hesekamp – Beckumer Straße – Königsstraße – Abteiring - Festplatz

Vorstand und Offizierskorps im Jubiläumsjahr 2000

Geschäftsführender Vorstand:

1. Vorsitzender:	Heinz-Hermann Gödde
Oberst:	Ewald Teigeler
Schriftführer:	Christian Stuckmann
Kassierer:	Ralf Dreischalück

Erweiterter Vorstand als Festausschuss:

2. Vorsitzender:	Fritz Ellebrecht
Stellv. Oberst:	Karl-Heinz Grothues
Stellv. Schriftführer:	Eugen Teigeler
Stellv. Kassierer:	Antonius Krumme
Beisitzer:	Martin Ewald
Beisitzer:	Rudolf Hoberg-Eickmann
Beisitzer:	Thomas Schulze Frölich
Beisitzer:	Alfons Wickenkamp sen.
Bataillonskommandeur:	Major Franz-Paul Specht
Fahnenkommandeur:	Major Willi Duhme
Hauptmann:	Hauptmann Alfons Lausch

Ehren- und Altersabteilung:

Ehrenvorsitzender:	Bernhard Kemper
Ehrenvorstandsmitglied:	Franz Lackmann
	Major Heinrich Demandt
	Major Paul Kleikemper
	Hauptmann Berthold Delft
	Hauptmann Heinrich Freitag
	Hauptmann Bernhard Graskamp
	Hauptmann Clemens Holtmann
	Hauptmann Bernhard Illies
	Hauptmann Hans Kretschmer
	Hauptmann Ludger Stuckenschnieder
	Hauptmann Willi Tyrell

Offizierskorps:	Hauptmann Ferdinand Holtmann
	Hauptmann Hans-Josef Julius
	Hauptmann Ludger Kleikemper

Hauptmann Bernhard Mester
Hauptmann Alfons Nuphaus
Hauptmann Paul Schlüter
Hauptmann Hubert Schulze Ahlke
Hauptmann Helmut Winkelnkemper
Oberleutnant Heinz-Bernhard Austerhoff
Oberleutnant Heiner Claes
Oberleutnant Heinz-Josef Demandt
Oberleutnant Ralf Isfort
Oberleutnant Karl-Heinz Nordhoff
Oberleutnant Hugo Petermeier
Oberleutnant Adolf Schomacher
Leutnant Andreas Bittner
Leutnant Bernd Drees
Leutnant Thomas Freitag
Leutnant Theo Geistor
Oberfähnrich Tonius Beckhoff
Oberfähnrich Ingo Grüter
Oberfähnrich Alfons Wickenkamp
Fähnrich Martin Brockmann
Fähnrich Carsten Julius



Der geschäftsführende Vorstand
v.l.: Schriftführer Christian Stuckmann, Oberst Ewald Teigeler, 1. Vorsitzender Heinz-Hermann Gödde und Kassierer Ralf Dreischalück.



Vorstand und erweiterter Vorstand
v.l.: Martin Ewald, Thomas Schulze Frölich, Alfons Wickenkamp sen., Antonius Krumme, Heinz-Hermann Gödde, Rudolf Hoberg-Eickmann, Bernhard Kemper, Ralf Dreischalück, Fritz Ellebrecht, Eugen Teigeler.



Erweiterter Vorstand als Festausschuss
oben v.l.: Martin Ewald, Thomas Schulze Frölich, Rudolf Hoberg-Eickmann, Antonius Krumme, Alfons Lausch, Willi Duhme, Eugen Teigeler, Franz-Paul Specht, Ralf Dreischalück; unten v.l.: Karl-Heinz Grothues, Ewald Teigeler, Heinz-Hermann Gödde, Fritz Ellebrecht, Alfons Wickenkamp sen..



Offizierskorps des Schützenvereins Liesborn e.V.
oben v.l.: Alfons Wickenkamp jr., Hubert Schulze Ahlke, Heiner Claes, Heinz-Bernhard Austerhoff, Hans-Josef Julius, Theo Geistor, Paul Schlüter, Ralf Isfort, Tonius Beckhoff; Mitte v.l.: Hugo Petermeier, Martin Brockmann, Andreas Bittner, Carsten Julius, Alfons Nuphaus, Thomas Freitag, Ingo Grüter, Heinz-Josef Demandt, Bernd Drees, Ferdinand Holtmann; unten v.l.: Bernhard Mester, Karl-Heinz Nordhoff, Karl-Heinz Grothues, Franz-Paul Specht, Ewald Teigeler, Willi Duhme, Alfons Lausch, Helmut Winkelnkemper, Adolf Schomacher.



Fahnenabordnungen des Schützenvereins Liesborn e.V.
v.l.: Willi Duhme (Fahnenkommandeur), Helmut Winkelnkemper, Paul Schlüter, Bernhard Mester, Bernd Drees, Hans-Josef Julius, Hugo Petermeier, Ralf Isfort, Hubert Schulze Ahlke, Ferdinand Holtmann, Alfons Nuphaus.



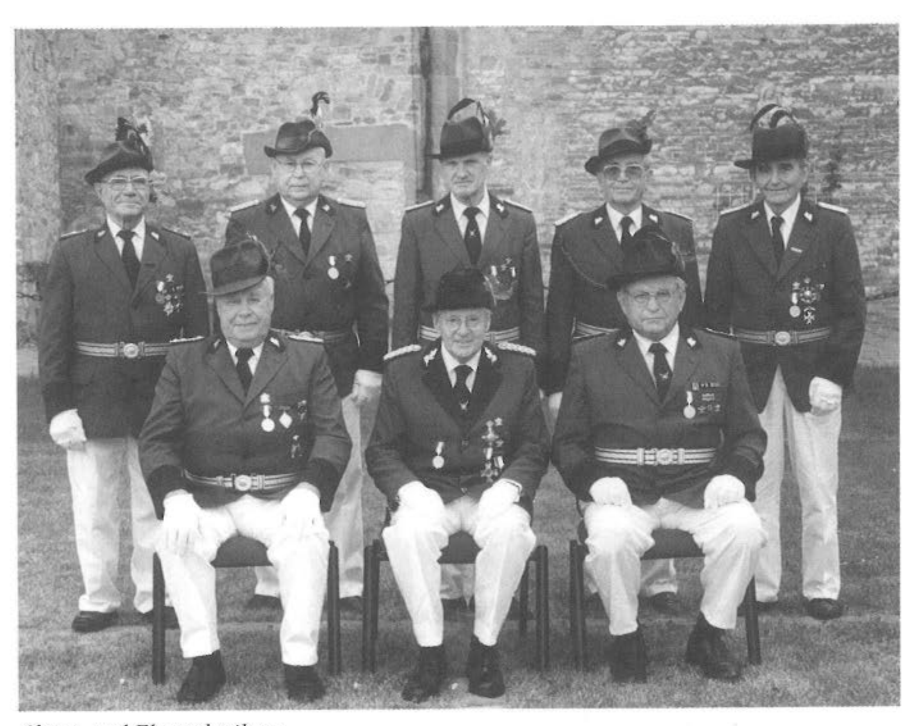
Fahnenoffiziere Helmut Winkelnkemper, Paul Schlüter, Bernhard Mester mit der Schützenfahne von 1980.



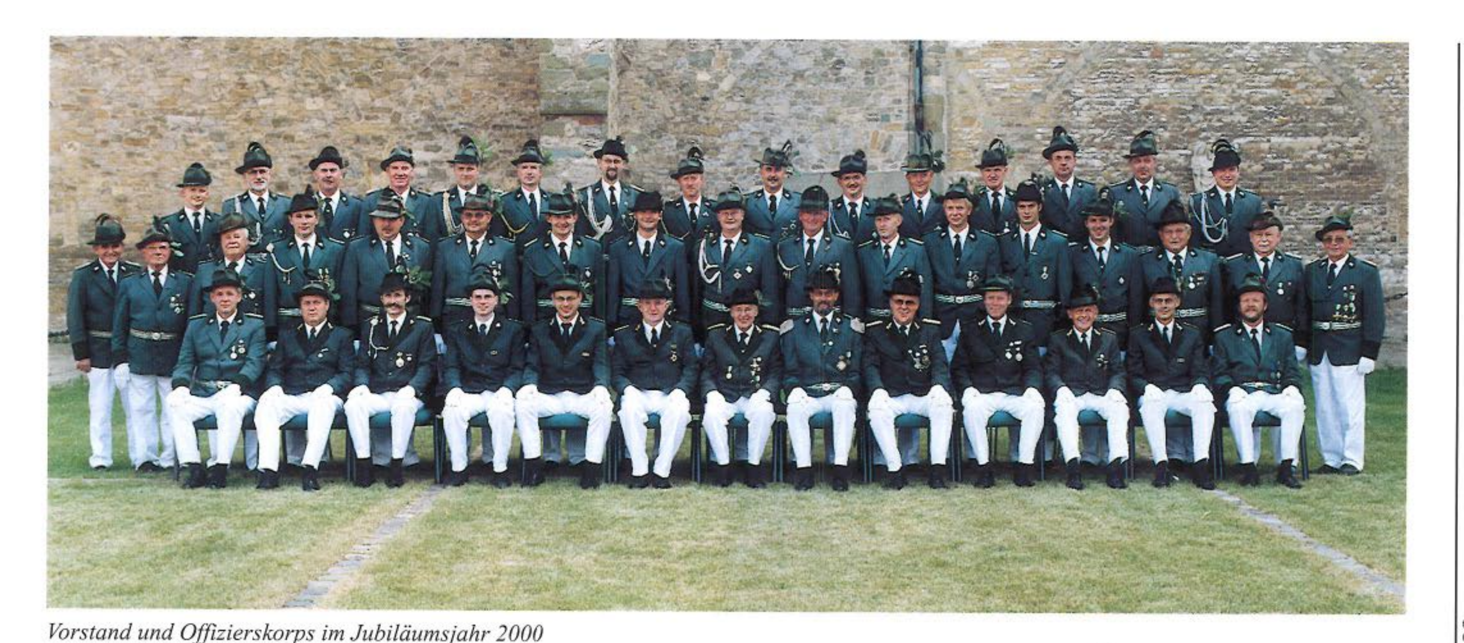
Fahnenoffiziere Bernd Drees, Hans-Josef Julius, Hugo Petermeier mit der Schützenfahne von 1950.



Fahnenoffiziere Ralf Isfort, Hubert Schulze Ahlke, Ferdinand Holtmann mit der Schützenfahne von 1978.



Alters- und Ehrenabteilung
oben v.l.:
Clemens Holtmann, Paul Kleikemper, Ludger Stuckenschnieder, Heinrich Demandt, Bernhard Graskamp;
unten v.l.:
Heinrich Freitag, Bernhard Kemper, Hans Kretschmer
Auf dem Bild fehlen: Franz Lackmann, Berthold Delft, Bernhard Illies, Willi Tyrell.



Vorstand und Offizierskorps im Jubiläumsjahr 2000

oben v.l.: Alfons Wickenkamp jr., Karl-Heinz Nordhoff, Hugo Petermeier, Paul Schlüter, Karl-Heinz Grothues, Heinz-Bernhard Austerhoff, Heiner Claes, Theo Geistor, Alfons Lausch, Tonius Beckhoff, Ralf Isfort, Ludger Stuckenschnieder, Ferdinand Holtmann, Bernhard Mester, Martin Brockmann;

Mitte v.l.: Bernhard Graskamp, Clemens Holtmann, Heinrich Freitag, Alfons Nuphaus, Hubert Schulze Ahlke, Hans-Josef Julius, Andreas Bittner, Carsten Julius, Thomas Freitag, Adolf Schomacher, Helmut Winkelnkemper, Heinz-Josef Demandt, Ingo Grüter, Bernd Drees, Hans Kretschmer, Paul Kleikemper, Heinrich Demandt;

unten v.l.: Franz-Paul Specht, Antonius Krumme, Rudolf Hoberg-Eickmann, Thomas Schulze Frölich, Ralf Dreischalück, Martin Ewald, Bernhard Kemper, Ewald Teigeler, Heinz-Hermann Gödde, Fritz Ellebrecht, Alfons Wickenkamp sen., Eugen Teigeler, Willi Duhme.

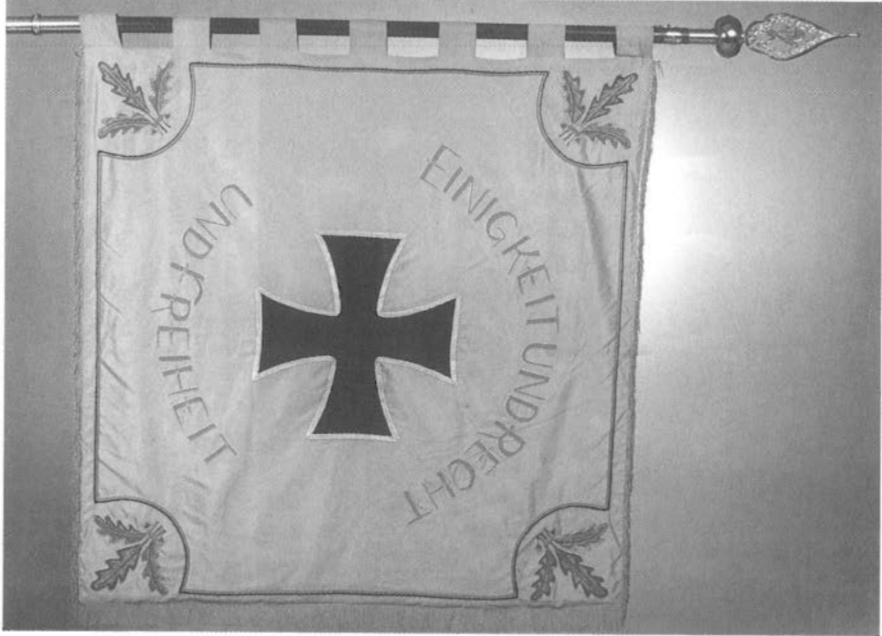


Jubelkönigspaar 1999/2000 Rudolf und Susanne Hoberg-Eickmann mit Hofstaat

oben v.l.: Heinz und Hildegard Stille, Ferdinand und Elisabeth Holtmann, Wilhelm und Elisabeth Schulze Hentrup, Thomas Schulze Frölich und Gabriele Illies, Franz-Berthold und Hildegard Gersmann, Wilhelm und Irmgard Westerschulte, König Rudolf I. und Königin Susanne I. Hoberg-Eickmann mit den Königsoffizieren Daniel Striethorst und Werner Tyrell, Friedrich-Wilhelm und Gabriele Vingerhoet-Hoberg, Friedrich und Margret Ellebrecht, Heiner und Gabriele Lohmeier, Theo und Marita Berlinghoff, Hubert und Luise Stienemeier, Wilhelm und Anne Plümpe;

unten v.l.: Karl und Elisabeth Wiglinghoff, Josef und Hedwig Suermann, Eugen und Mechthild Teigeler, Paul und Hedwig Suermann.

Schützenfahne von 1980



Schützenfahne von 1950

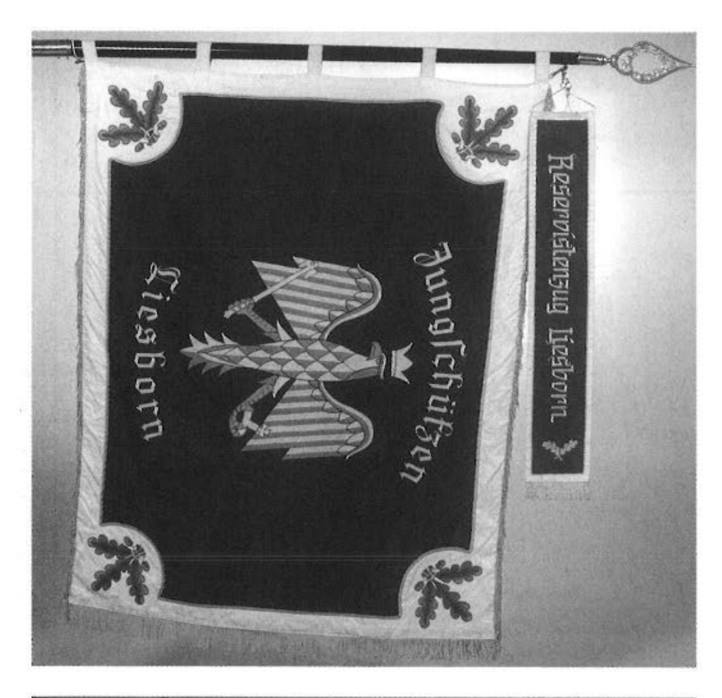


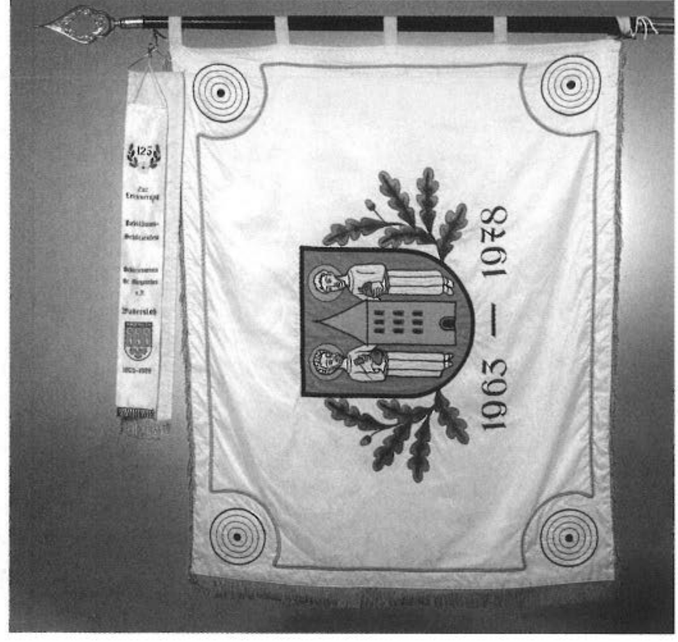
Darstellung des Hl. Propheten Simeon.



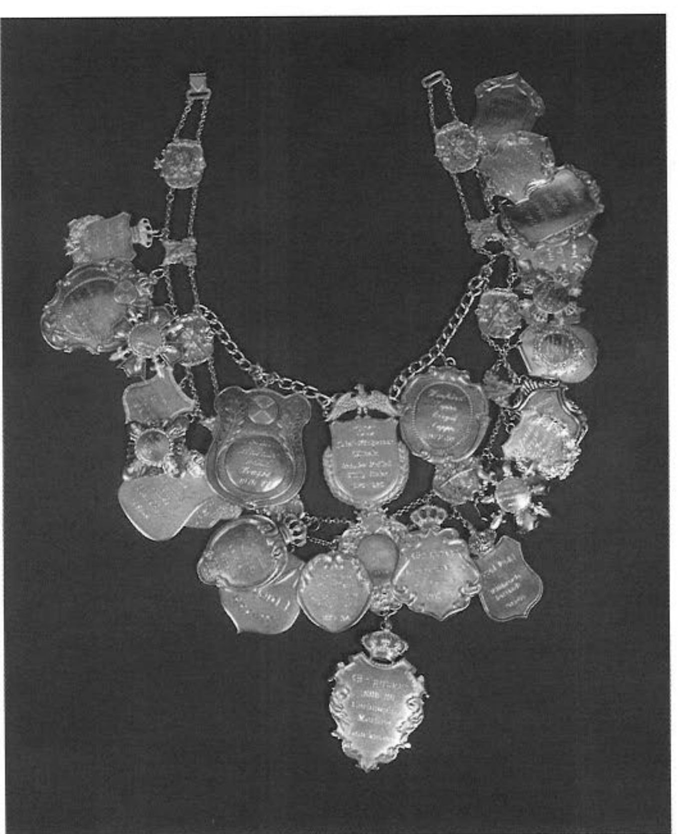
Karl der Große und die erste Liesborner Äbtissin Roswindis.

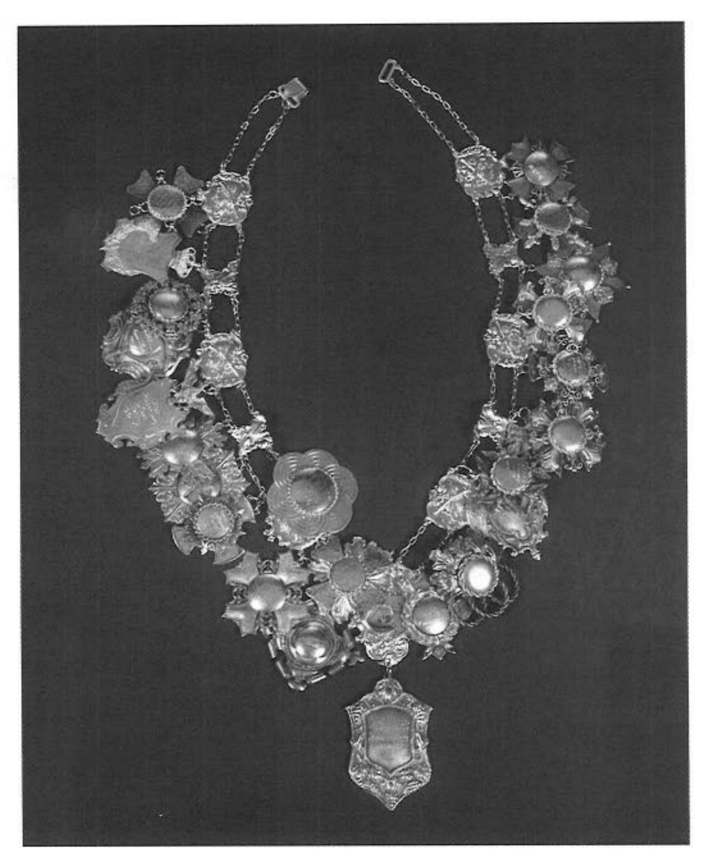
Jungschützen- und Reservistenfahne von 1978



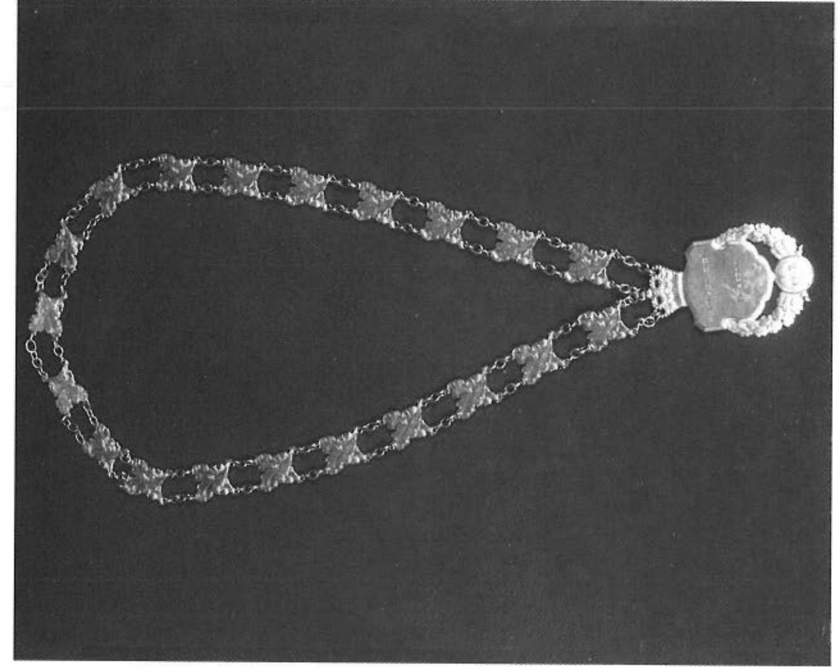


Die Königsketten des Schützenvereins Liesborn

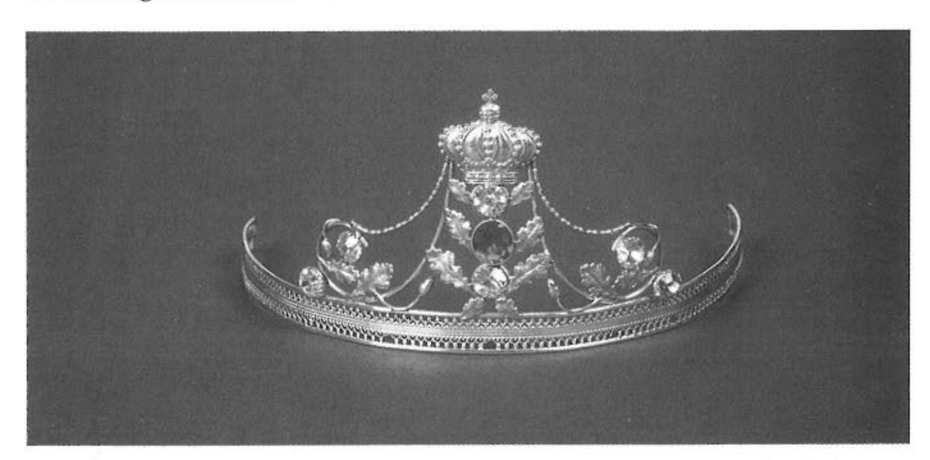


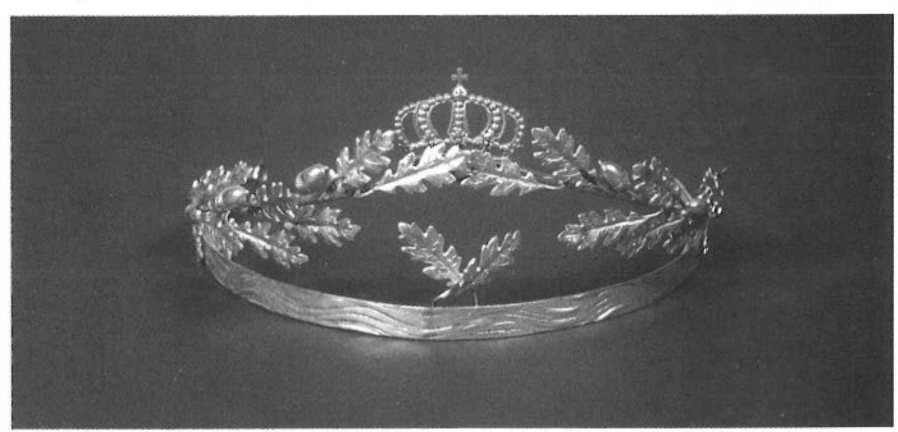


Die Ausgehketten



Die Königinnendiademe







Die Jubilare des Schützenvereins Liesborn e.V. im Jubiläumsjahr 2000

Für 50jährige Mitgliedschaft werden geehrt:

1. Austerhoff, Heinrich
2. Becker, Rudolf
3. Beckhoff-Heitkamp, Paul
4. Böhmer, Heinrich
5. Brune, Stefan
6. Brunstein, Clemens
7. Buttermann, Bernhard
8. Claes, Gerhard
9. Demandt, Heinrich
10. Diers, Paul
11. Drepper, Norbert
12. Driftmeier, Werner
13. Freitag, Bernhard
14. Freitag, Heinrich
15. Gersmann, Heinrich
16. Gödde, Alfons
17. Goldstein, Heinz
18. Grothues, Paul
19. Haasmann, Franz
20. Haasmann, Theodor
21. Haunert, Rudi
22. Hoberg, Bruno
23. Holtmann, Clemens
24. Illies, Bernhard
25. Kemper, Bernhard
26. Kindermann, Ernst
27. Klauenberg, Walter
28. Kleikemper, Anton
29. Kleikemper, Paul
30. Krane, Josef
31. Kretschmer, Hans
32. Lackmann, Franz
33. Lohmeier, Heinrich
34. Mense, Franz
35. Nienaber, Karl
36. Nienaber, Leo
37. Peitzmann, Alfred
38. Plümpe Dr., August
39. Pohl, Josef
40. Rickert, Bernhard
41. Schiefke, Herbert
42. Schriewer, Antonius
43. Schweppenstedde, Hermann
44. Stienemeier, Stefan
45. Striethorst, Josef
46. Strunk, Engelbert
47. Stuckenschnieder, Ludger
48. Weber, Erwin
49. Wickenkamp, Hugo

Für 40jährige Mitgliedschaft werden geehrt:

1. Brömse, Alfons
2. Fester-Thumann, Alois
3. Meyer, Franz-Josef
4. Rose, Willi
5. Steffan, Willi
6. Wulff, Willi-Gerd
7. Zigan, Bruno

Für 25jährige Mitgliedschaft werden geehrt:

1. Austerhoff, Heinz-Bernd
2. Claes, Ludger
3. Heidebur, Heinrich
4. Hollenhorst, Ludger
5. Kallabis, Wolfgang
6. Lausch, Alfons
7. Liesemann, Karl
8. Nentwig, Norbert
9. Nuphaus, Bernhard
10. Papenkort, Alfons
11. Pickert, Paul
12. Schulze Frölich, Hubert
13. Stegemann, Kurt
14. Steinhoff, Paul
15. Stienemeier, Bernhard
16. Stienemeier, Hubert
17. Struwe, Heinrich-Jürgen
18. Temmen, Ludger
19. Westerschulte, Wilhelm

Zu Ehrenmitgliedern werden im Jubiläumsjahr 2000 ernannt:

1. Albrink, Bernhard
2. Fiedler, Reinhold
3. Fischer, Franz
4. Freitag, Heinrich
5. Hackelbörger, Bernhard
6. Kleikemper, Paul
7. Lackmann, Franz
8. Niehage, Fritz
9. Riesel, Günther

Satzung
des Schützenvereins Liesborn e.V.

(in der Fassung vom 18.6.1992/10.6.1993)

§ 1

(1) In Fortführung des im Jahre 1879 gegründeten Kriegervereins Liesborn haben sich im Jahre 1950 interessierte Personen zu einem Verein zusammengeschlossen, der den Namen

Schützenverein Liesborn e.V.

führt. Er hat seinen Sitz im Ortsteil Liesborn der Gemeinde Wadersloh, Kreis Warendorf.

(2) Der Schützenverein Liesborn e.V. verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

(3) Zweck und Aufgabe des Vereins ist die Pflege und Förderung des Brauchtums und der Heimatverbundenheit, insbesondere des Schützenwesens sowie der Pflege der Kameradschaft und der Erhaltung der Tradition der früheren Gemeinde Liesborn.

(4) Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Förderung des Schützenbrauchtums, das sportliche Schießen, die Einbeziehung der Jugend in das Vereinsleben und das Abhalten des Schützenfestes.

(5) Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 2

(1) Mitglieder des Vereins können alle unbescholtenen Personen werden, die das 16. Lebensjahr vollendet haben. Aufnahmegesuche können in mündlicher oder schriftlicher Form gestellt werden. Minderjährige müssen die Genehmigung ihres gesetzlichen Vertreters beibringen. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

(2) Die Vereinsmitglieder haben die Pflicht, das Ansehen und die Interessen des Vereins nach besten Kräften zu wahren und zu fördern.

(3) Die Mitgliedschaft erlischt

a) durch Abgabe einer schriftlichen Austrittserklärung beim Schriftführer oder Kassierer,

b) durch Ausschluss. Der Ausschluss wird durch den Vorstand ausgesprochen, wenn das Mitglied den Interessen des Vereins zuwiderhandelt oder gegen die Satzung bzw. sonstige Vorschriften des Vereins verstößt. Gegen den Ausschluß ist innerhalb von 30 Tagen nach Zustellung Einspruch möglich. Über den Einspruch entscheidet dann der erweiterte Vorstand mit 2/3 Stimmenmehrheit.

c) durch Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte,

d) durch Tod.

Nach Beendigung der Mitgliedschaft erlischt jeder Rechtsanspruch an den Verein.

§ 3

(1) Jedes Mitglied hat einen Jahresbeitrag zu zahlen, der jeweils von der Generalversammlung mit Stimmenmehrheit beschlossen wird. Wird kein neuer Beschluss gefaßt, so gilt der letzte Jahresbeitrag weiterhin. Der Jahresbeitrag wird rechtzeitig vor dem Schützenfest eingezogen. Wer den Austritt erst nach dem 1. April anzeigt, ist verpflichtet, den Beitrag für das laufende Jahr zu entrichten.

(2) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

(3) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4

Organe des Vereins sind:

a) der Vorstand,

b) der erweiterte Vorstand als Festausschuss,

c) die Generalversammlung.

§ 5

(1) Der Vorstand besteht aus dem:
  a) 1. Vorsitzenden,
  b) Oberst,
  c) Schriftführer,
  d) Kassierer.

(2) Der Vorstand vertritt den Schützenverein gerichtlich und außergerichtlich. Bei Angelegenheiten vor Gericht wird der Verein im Sinne des § 26 BGB durch den 1. Vorsitzenden oder den Oberst vertreten. Bei Rechtsgeschäften verpflichtender Art zeichnen der 1. Vorsitzende und der Oberst bzw. einer der beiden gemeinsam mit dem Schriftführer oder Kassierer.

(3) Der Vorstand ist verpflichtet, die Interessen des Vereins zu wahren, Beschlüsse der Generalversammlung auszuführen und das Vermögen des Vereins gewissenhaft zu verwalten. Er ist weiterhin verpflichtet, der Generalversammlung über seine Arbeit Rechenschaft zu geben.

§ 6

(1) Dem erweiterten Vorstand als Festausschuss gehören neben den Vorstandsmitgliedern an der:
  a) 2. Vorsitzende,
  b) Stellv. Oberst,
  c) Stellv. Schriftführer,
  d) Stellv. Kassierer,
  e) Major,
  f) Fahnenmajor,
  g) Vertreter der Jungschützen,
  h) Hauptmann,
  i) drei weitere gewählte Mitglieder.

(2) Zu den Sitzungen des erweiterten Vorstandes sind jeweils die Angehörigen des Offizierskorps, die ebenfalls Stimmrecht haben, einzuladen. Ehrenvorstandsmitglieder nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen teil.

(3) Der 1. Vorsitzende leitet die Vorstands- und erweiterten Vorstandssitzungen. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

§ 7

(1) Wahlberechtigt für die Wahl zum Vorstand bzw. zum erweiterten Vorstand sind alle Mitglieder. Der Vorstand und der erweiterte Vorstand werden von der Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit in offener oder geheimer Abstimmung von den in der Versammlung anwesenden Mitgliedern gewählt.

(2) Eine Wahlperiode beträgt vier Jahre. Alle zwei Jahre scheidet die Hälfte der Vorstands- bzw. der erweiterten Vorstandsmitglieder aus. Dabei können der 1. Vorsitzende, der Schriftführer, der stellvertr. Oberst, der stellvertr. Kassierer, der Fahnenmajor und der Hauptmann nur gleichzeitig ausscheiden. Über die zuerst ausscheidenden Mitglieder bestimmt das Los, das vom 1. Vorsitzenden gezogen wird.

(3) Bei Ausscheiden eines Vorstands- bzw. eines erweiterten Vorstandsmitgliedes innerhalb der Wahlperiode wird auf der nächsten Generalversammlung ein Ersatzmitglied gewählt.

(4) Wiederwahl ist zulässig.

§ 8

(1) Die Generalversammlung ist das oberste Organ des Schützenvereins. Jährlich sollen mindestens zwei Versammlungen einberufen werden. Diese finden vor dem Schützenfest als Mitgliederversammlung und nach dem Schützenfest als Generalversammlung statt. Beschlüsse mit finanziellen Auswirkungen dürfen nur in einer Generalversammlung gefaßt werden.

(2) Die Generalversammlung entscheidet insbesondere über:
a) die Wahl des Vorstandes und des erweiterten Vorstandes,
b) die Wahl von Offizieren,
c) die Höhe des Beitrages,
d) die Entlastung des Vorstandes und des Kassierers nach vorausgegangener Rechnungslegung,
e) Änderungen der Satzung,
f) Auflösung des Vereins.

(3) Der Vorsitzende leitet die Generalversammlung und lädt durch Aushang oder durch Bekanntgabe in der Tageszeitung zu den Versammlungen ein. Die vom Vorstand ausgearbeitete

Tagesordnung ist zu Beginn der Versammlung bekanntzugeben. Anträge zur Tagesordnung sind beim Vorsitzenden schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

(4) Die Abstimmungen und Wahlen erfolgen in der Versammlung offen oder auf Antrag durch Stimmzettel mit einfacher Mehrheit, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt.

(5) Außerordentliche Generalversammlungen können auf Beschluß des Vorstandes jederzeit einberufen werden. Auch auf Antrag von mindestens 50 Mitgliedern ist eine Generalversammlung einzuberufen.

(6) Jede ordnungsgemäß einberufene Generalversammlung ist beschlußfähig.

§ 9

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. September und endet am 31. August.

§ 10

(1) Der Kassierer hat über alle Einnahmen und Ausgaben Buch zu führen. Er verwaltet die Vereinskasse und hat dem Vorstand auf Verlangen Einsicht in das Kassenbuch zu gewähren.

(2) In der ersten Generalversammlung nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Kassierer die geprüfte Jahresrechnung vorzulegen. Die Kassengeschäfte sind von zwei jeweils für die Dauer von einem Geschäftsjahr von der Generalversammlung zu berufenden Prüfern zu kontrollieren.

§ 11

(1) Die Auflösung des Vereins kann nur in einer eigens dazu einberufenen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen werden, zu der jedes Mitglied schriftlich eingeladen werden muß. Die Generalversammlung ist in diesem Fall nur beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der Vereinsmitglieder anwesend ist. Der Auflösungsbeschluß bedarf der Zustimmung von 2/3 aller anwesenden Mitglieder.

(2) Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an die Gemeinde

Wadersloh, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke, insbesondere für Zwecke der Heimatpflege im Ortsteil Liesborn, zu verwenden hat.

§ 12

Mit Beschluß dieser Satzung verliert die am 21.06.1973 verabschiedete Satzung ihre Gültigkeit.

Wadersloh-Liesborn, den 18. Juni 1992

Hinweis:
§ 1 Abs. 4 wurde in dieser Fassung durch die Mitgliederversammlung vom 10. Juni 1993 einstimmig beschlossen.

Richtlinien
als Anhang zur Satzung des Schützenvereins Liesborn e.V.

1. Bei öffentlichen Veranstaltungen des Schützenvereins Liesborn findet die Polizeiordnung und das jeweils geltende Jugendschutzgesetz Anwendung.

2. Der Jahresbeitrag ist durch die Generalversammlung auf DM 25,00 (ab 2002 = 15 EURO) festgesetzt worden.

3. Die Aufgabe des Königs ist eine Repräsentation ohne Befehlsgewalt. Er soll zu den erweiterten Vorstandssitzungen eingeladen werden, hat aber bei Beschlüssen kein Stimmrecht. Ehrenvorstandsmitglieder haben ebenfalls kein Stimmrecht.

4. Königsschießen
   a) Jeder Schütze, der sich beim Vogelschießen um die Königswürde bewirbt, muß wenigstens 2 Jahre Mitglied des Vereins und 21 Jahre alt sein. Er muß in geordneten Verhältnissen leben und seine Zahlungsfähigkeit nachweisen können. Ausnahmen können vom Vorstand genehmigt werden.

Ein Schützenkönig kann sich erst nach einer Wartezeit von 3 Jahren wieder um die Königswürde bewerben.

b) Der Verein zahlt das erste Faß Freibier nach dem Königsschuss. Außerdem werden am Montag die Blumen für die Hofdamen vom Verein bezahlt.

c) Die Zusammenstellung des Hofstaates bleibt dem Königspaar überlassen in Verbindung mit dem Vorstand. Die Hofherren müssen jedoch Mitglied des Vereins sein. Der König muß bei Verhinderung einen Stellvertreter ernennen, der dann seine Recht und Pflichten zu übernehmen hat.

d) Sollte zum Königsschuss kein Schütze bereit sein, so hat sich der Vorstand vermittelnd einzuschalten. Führen solche Bemühungen auch nicht zu einem Bewerber und König, so muß ein Mitglied des erweiterten Vorstandes den Königsschuss tätigen. Eine Einigung muß dann unter den erweiterten Vorstandsmitgliedern erzielt werden.

5. Kron- und Zepterprinz kann jedes Mitglied des Schützenvereins werden. Jedes Mitglied hat auch das Recht, den Reichsapfel zu schießen. Kron- und Zepterprinz haben keinen Anspruch auf den Thron, bekommen aber wie auch der Schütze des Reichsapfels einen entsprechenden Orden vom Verein.

6. Die Insignien dürfen nur in folgender Reihenfolge abgeschossen werden:
   1. Krone
   2. Zepter
   3. Reichsapfel

7. Kron- und Zepterprinz, sowie der Reichsapfelschütze, haben für eine neue Bewerbung eine Wartezeit von 5 Jahren.

Sollte die unter Ziffer 6 vorgeschriebene Reihenfolge oder die unter Ziffer 7 vorgeschriebene Wartezeit nicht eingehalten werden, muß der jeweilige Schütze 50 Ltr. Freibier geben. Das Freibier ist auf der ersten Generalversammlung nach dem

Fest zu geben. Im übrigen besteht bei Nichteinhaltung der Wartezeit nach Ziffer 7 kein Anspruch auf einen Orden.

8. Vereinsmitglieder, die das 75. Lebensjahr überschritten haben und gleichzeitig 10 Jahre Mitglied sind, werden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Ein Beitrag wird nicht erhoben. Ehrenmitglieder haben mit ihren Ehefrauen freien Eintritt zu allen Veranstaltungen des Vereins.

9. Verstorbene Vereinsmitglieder werden mit einer Fahnenabordnung zu Grabe getragen. Außerdem wird ein Kranz niedergelegt.

10. Die gewählten Vorstands- bzw. erweiterten Vorstandsmitglieder scheiden automatisch aus ihrem Amt aus, wenn sie mehr als dreimal trotz Einladung unentschuldigt und ohne triftigen Grund in einem Geschäftsjahr von Vorstandssitzungen fernbleiben. Entschuldigungen nimmt in der angesetzten Vorstands- bzw. erweiterten Vorstandssitzung der 1. oder 2. Schriftführer entgegen.

11. Über die Vergabe der Wirtschaft bei den jeweiligen Schützenfesten entscheidet der erweiterte Vorstand gemeinsam mit dem Offizierskorps. Die Entscheidung kann in geheimer Abstimmung getroffen werden.

12. Der jeweilige Festwirt hat die Bedingungen für die Vergabe der Wirtschaft schriftlich anzuerkennen.

13. Die Wahl von Vorstands- oder erweiterten Vorstandsmitgliedern, gleichgültig aus welchem Grund, kann auf Antrag geheim mit Stimmzetteln erfolgen.

1950 – Gründungsjahr des Schützenvereins Liesborn e.V.



Die Gründung des Schützenvereins Liesborn geht auf eine Initiative von Franz Sprenkamp zurück.

Fünf Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges und den entbehrungsreichen Nachkriegsjahren entstand in der Liesborner Bevölkerung der Wunsch, wieder ein „Volksfest unter Beteiligung aller Berufsstände und zur Erhaltung und Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls in der dörflichen Gemeinde" zu feiern. Und darin waren sich die Initiatoren einig, dass sich dieser Wunsch am ehesten durch die Gründung eines Schützenvereins realisieren lasse. In der Bauerschaft Göttingen bestand bereits eine Schützenbruderschaft und auch in Waldliesborn gab es einen Schützenverein. Nicht so im Dorf Liesborn. Hier war bis zum Verbot durch die damaligen Siegermächte der Kriegerverein von 1879 Ausrichter der stets beliebten „Kriegerfeste". Vor diesem Hintergrund waren die Gründerväter auch bestrebt, in dem zu gründenden Schützenverein für das Dorf Liesborn die Tradition des ehemaligen Kriegervereins „in erlaubter Weise" fortzuführen.

Die vollständig erhaltene Chronik des Schützenvereins Liesborn berichtet sehr ausführlich über die auf Initiative von Franz Sprenkamp von Bürgermeister Heinrich Wecker für den 8. Juni 1950 einberufene Gründungsversammlung bei Willemsen-Millentrup. Zum besseren Verständnis der dörflichen und gesellschaftlichen Verhältnisse im Gründungsjahr ist das

Protokoll über die Gründungsversammlung

nachstehend in vollem Wortlaut abgedruckt: .

„Aufgrund einer Einladung waren für den heutigen Abend alle an einer Gründung eines Schützenvereins Interessierten zu einer allgemeinen Aussprache eingeladen worden. Anwesend waren etwa 100 Personen.

Bürgermeister Wecker begrüßte alle Erschienenen und leitete die Versammlung. Einleitend führte Herr Wecker aus, dass schon seit Jahren

der Wunsch im Dorfe akut sei, ein Fest auf allgemeiner Basis unter Beteiligung aller Berufsstände abzuhalten, um das Zusammengehörigkeitsgefühl in der dörflichen Gemeinde zu erhalten und zu fördern. Auch soll die Tradition des früheren Kriegervereins in erlaubter Weise zum Wohle der Allgemeinheit fortgeführt werden.

Herr Wecker richtete dann an die Anwesenden die Frage, ob alle für die Gründung eines Schützenvereins im Dorfe Liesborn seien. Dieser Frage wurde spontan einstimmig zugestimmt.

Nach Feststellung dieser freudigen Zustimmung schlug Herr Bürgermeister Wecker vor, die erforderlichen Wahlen zu tätigen. Es wurden dann durch Zuruf einstimmig gewählt:

1. *Als Vorsitzender und Oberst: August Grothues, dessen Zustimmung telefonisch eingeholt wurde,*
2. *Stellvertreter des Vorsitzenden: Heinrich Kleikemper,*
3. *Schriftführer: Matthias Stelten,*
4. *Kassierer: Bernhard Wieschhölter.*
5. *Für die Besetzung des Postens als Major wurden vorgeschlagen: Ludwig Ense, Bernhard Weihermann, Stefan Grüter-Krämer, Paul Hoberg. Aus der folgenden Abstimmung ergab sich, dass Bernhard Weihermann als Major gewählt wurde.*
6. *Als Hauptmann wurde Heinrich Striethorst vorgeschlagen und einstimmig gewählt.*
7. *Als Adjutanten wurden Stefan Grüter und Heinrich Scholhölter gewählt.*
8. *Zu Fahnenträgern wurden Franz Gauseweg, Heinz Voß und Ernst Kindermann gewählt, wobei E. Kindermann als Träger bestimmt wurde.*

Alle Gewählten nahmen die Wahl an und es wurde beschlossen, diese Wahlen durch die erste Generalversammlung genehmigen zu lassen.

Zur Veranstaltung des diesjährigen Schützenfestes gab Herr Wecker bekannt, dass Herr Bernhard Weihermann für den 14. August schon Zelte belegt habe. Es wurde beschlossen, an diesem Tage das Fest zu veranstalten. Die Vergabe des Festes wurde dem Vorstand in Verbindung mit dem Festausschuss übertragen. Die Zusammenstellung des Festausschusses soll auf der ersten Generalversammlung die für den 25. Juni 1950 abends 20.00 Uhr im Saale Hüning festgelegt wurde, gewählt werden.

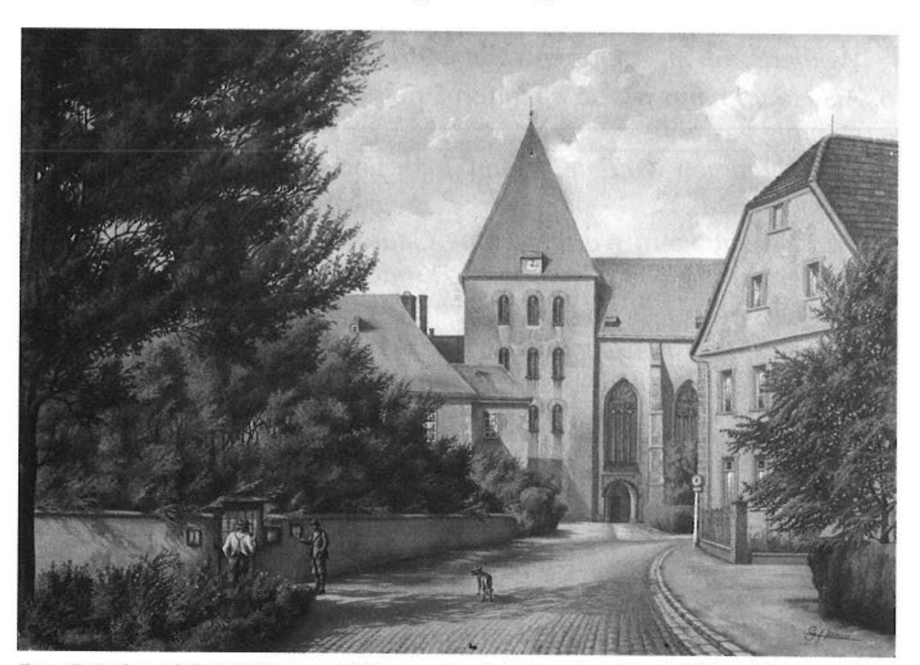
Als Jahresbeitrag für das erste Jahr wurde unter der Verpflichtung des Beitritts bis zur Generalversammlung am 25.6. der Betrag von DM 3,-- festgelegt. Für spätere Beitritte soll ein einmaliges Eintrittsgeld von DM 2,-- erhoben werden. Alle Anwesenden erklärten sich durch Unterzeichnung der ersten Mitgliedsliste bereit, den Jahresbeitrag von DM 3,-- zu zahlen. In die erste Mitgliedsliste trugen sich 104 Mitglieder ein.

Der neugegründete Verein soll den Namen

»Schützenverein Liesborn«

tragen. Als Mindestalter zum Beitritt in den Verein wurde 18 Jahre festgelegt. Evtl. Beschränkungen für den Vogelschuss sollen der Generalversammlung vorbehalten bleiben. Eine nachhaltige Werbungsaktion für den neuen Verein soll durch Herrn B. Wieschhölter eingeleitet werden.

Anschließend dankte Bürgermeister Wecker allen Anwesenden für die rege Beteiligung und gab der Hoffnung Ausdruck, dass der junge Verein dem dörflichen Leben neue Kraft zur Arbeit und zum Fröhlichsein in festlicher Gemeinschaft geben möge".



Das Gründungslokal Willemsen-Millentrup im Schatten der Abtei. (Ölgemälde von Gottfried Hermeyer von 1953)

Bereits am 25. Juni 1950 fand im Saale Hüning die

1. Generalversammlung

statt. 210 Schützenbrüder nahmen hieran teil. Die *„Glocke"* berichtete hierüber in ihrer Ausgabe vom 1. Juli 1950:

Schützenfest am 14. August

343 Mann traten dem Schützenverein bei

Liesborn. Der Einladung zur ersten Generalversammlung des neugegründeten Schützenvereins Liesborn waren derartig viel Mitglieder und Interessenten gefolgt, daß der große Hüningsche Saal kaum alle fassen konnte und auf der Bühne und im Treppenflur noch Sitzgelegenheiten geschaffen werden mußten.

Bauer August Grothues gab als Vorsitzender in seiner Begrüßung der Freude über das rege Interesse Ausdruck. „Wenn wir so weiterhin zusammenhalten", so führte der Vorsitzende aus, „dann werden wir in diesem Jahr in einträchtiger Gemeinschaft unter Beteiligung aller Berufsstände ein schönes Schützenfest feiern können." Es wurde dann das Protokoll der Gründungsversammlung verlesen und die in dieser Versammlung als vorläufig getätigten Wahlen bestätigt und ergänzt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden ein Festausschuß und die Zugführer gewählt. Ueber den Mitgliederstand und die Kassenlage machte Rendant Wieschhölter aufschlußreiche Ausführungen und gab bekannt, daß bis jetzt 343 Mitglieder ihren Beitritt erklärt haben. An freiwilligen Spenden seien über 500 DM eingegangen.

Zum diesjährigen Stiftungsfest führte der Vorsitzende aus, daß es am Montag, 14. August, stattfindet, nachdem der vorhergehende Sonntag im Zeichen der Freiwilligen Feuerwehr gestanden habe. Auch die Kinder sollen durch eine Kinderbelustigung auf ihre Kosten kommen und damit Anteil am Volksfest haben. Eine Verfilmung der Festakte an beiden Tagen soll eine bleibende Erinnerung für spätere Zeiten schaffen.

Im Auftrage seiner heimatvertriebenen Landsleute ergriff Marschall das Wort und begrüßte die Tatsache, daß der Verein auch den Heimatvertriebenen offen stehe, und daß diese Gelegenheit mit Freude aufgenommen worden sei. Als gleichberechtigte Mitglieder würden auch diese dem Verein beitreten und ihn nach Kräften unterstützen. Nach allgemeiner Aussprache über die Zusammensetzung des Hofstaates, Betätigung der Jungschützen und Abholung des Schützenkönigs dankte August Grothues allen, besonders aber den eingesetzten Werbern, für die rege Mitarbeit und das gezeigte Interesse. In der Hoffnung, das kommende Fest in der gleichen Einmütigkeit zum Wohle der Allgemeinheit und zur Freude jedes einzelnen begehen zu können, wurde die Versammlung geschlossen.

Ergänzend zu diesem Pressebericht sei noch angemerkt, dass auf Vorschlag des Vorsitzenden August Grothues die Generalversammlung die Erweiterung des Vorstandes durch bewährte Schützenbrüder beschloss. Es wurden in Vorschlag gebracht und gewählt:

Leo Schwarte als stellvertretender Schriftführer,

Theodor Peitzmann als stellvertretender Kassierer.

In den Festausschuss wurden gewählt: Ludwig Ense, Franz Müller, Heinrich Kipp, Rudolph Lachmuth, Georg Möller, Georg Wandtke, Franz Sprenkamp, Bernhard Plümpe. Als Zugführer wurden vorgeschlagen und gewählt: Franz Ringhoff, Johann Knepper, Clemens Holtmann, Bernhard Kaup und Bernhard Kellmann. Auf Vorschlag des Rendanten wurde das in der Gründungsversammlung festgelegte Eintrittsgeld von DM 2,– als überholt gestrichen und das Mindestalter für den Schützenkönig einstimmig auf 25 Jahre festgelegt. Zum Schluß der Versammlung folgte die Generalversammlung einstimmig dem Vorschlag des Vorsitzenden August Grothues, Herrn Heinrich Graskamp in Anbetracht seiner langjährigen und bewährten Tätigkeit im früheren Kriegerverein als Ehrenvorsitzenden des Schützenvereins zu ernennen.

Dieser ersten Generalversammlung folgten Wochen voller Aktivitäten; denn das erste Schützen- und Stiftungsfest sollte bereits wenige Wochen später, am Montag, dem 14. August 1950, gefeiert werden. Es war eine organisatorische Meisterleistung der Verantwortlichen. In mehreren Sitzungen verständigten sich Vorstand und Festausschuss auf den Ablauf des Festes und die Lösung vielfältiger organisatorischer Fragen. Keine leichte Aufgabe, wie die Vereinschronik zu berichten weiß.

Hinsichtlich der Vergabe der Festwirtschaft bestand Einvernehmen, dass alle Wirte des Dorfes ein Angebot einreichen können und die Wirtschaft an den Meistbietenden vergeben werden sollte. Die Ausschreibungsbedingungen wurden für das erste Schützen- und Volksfest folgenden Wirten zugestellt:

Joh. Winkelhorst	Jos. Nuphaus
Alfred Vielhaber	Heinrich Millentrup
Felix Hüning	Robert Timm

Das günstigste Angebot hatte Joh. Winkelhorst abgegeben, dem für sein Angebot von 510,00 DM die Festwirtschaft für das erste Feuerwehr- und Schützenfest übertragen wurde. Den Festplatz konnte der Wirt nur mit Einwilligung des Vorstandes festlegen.

Die noch vom alten Kriegerverein vorhandene Vogelstange erhielt ihren Platz in der Wiese von A. Krumme. Den Aufbau nahm Bernhard Weihermann vor. Der Schützenvogel stammte aus der Werkstatt des Bürger- und Schreinermeisters Wecker. Probleme bereiteten zunächst die Anschaffung der Holzgewehre. Während 57 Gewehre aus dem Bestand des Kriegervereins übernommen werden konnten, wurden 50 Gewehre vom Göttinger Verein zurückgegeben. Die Aufbereitung

der Gewehre veranlaßte G. Möller. Theodor Kammermann stellte zwei Degen zur Verfügung; weitere Degen wurden ausgeliehen. Die Schärpen wurden von der Schützenbruderschaft St. Georg Göttingen ausgeliehen. Einige noch vom Kriegerverein vorhandene Schärpen konnten nach erfolgter Umänderung weiter benutzt werden. Die Schulterstücke wurden einheitlich zu Lasten der Schützenvereinskasse neu angeschafft. Für die Anschaffung einer Königskette in „schwerer Ausführung" bewilligte der Vorstands- und Festausschuss 300,00 DM. Mit diesem Auftrag verbunden war die kostenlose Lieferung eines Königinnen-Diadems. Für den Abschuss von Zepter, Krone und Apfel sollten Plaketten im Anschaffungswert von insgesamt 9,35 DM verliehen werden. Das Schussgeld für die Jungschützen (Scheibenschießen) wurde auf 0,20 DM festgesetzt. Die Preise für die Gewinner des Jungschützenschießens beliefen sich auf 10,00 DM, 5,00 DM und 3,00 DM für die Plätze 1 bis 3. Für das Jungschützenschießen und für das eigentliche Vogelschießen wurden je zwei Luftgewehre besorgt. Ein Gewehr stellte die Feuerwehr zur Verfügung. Als Preis für die Frühstücksportion am Schützenfest-Montag wurde der Betrag von DM 1,20 festgesetzt; die Kosten hierfür hatte zur Hälfte der Festwirt zu tragen. Dieser stellte ein 800 qm großes Fest- und Tanzzelt auf. Die Einnahmen aus den Tanzkarten kamen am Sonntag der Feuerwehr und am Montag dem Schützenverein zugute. Die Tanzkarte kostete sowohl für die Damen als auch für die Herren 1,00 DM. Die Tanzkartenkontrolle übernahm das Offizierskorps unter Leitung von Bernhard Weihermann, während die Fahrradwache und Garderobe dem Festwirt überlassen wurde. Den Fahrdienst für die Gehbehinderten übernahm die Feuerwehr.

Über die Anschaffung einer Fahne wurde eingehend beraten. Mit der weiteren Planung wurde eine Kommission beauftragt, bestehend aus Bernhard Plümpe, Georg Möller, Bernhard Wieschhölter und Stefan Grüter-Krämer. Die Herstellung sollte durch die Schwestern in Varensell erfolgen, wobei als Fahnensymbole der Hl. Simeon als Kirchspielpatron und in Verbindung mit der Tradition der Liesborner Abtei deren erste Äbtissin Roswindis und Karl der Große angedacht wurden.

Um gleich von Beginn an gute Nachbarschaft zu pflegen, erhielten die Schützenbruderschaft St. Georg Göttingen sowie die Schützenvereine Lemkerberg, Waldliesborn und Cappel Einladungen zur Teilnahme am ersten Schützenfest.

In einer weiteren Generalversammlung am 30. Juli 1950 im Saale Winkelhorst informierte Oberst und Vorsitzender August Grothues die Schützen über die Ergebnisse der wochenlangen Vorbereitungen des

Vorstandes und Festausschusses. Die Schützen genehmigten einstimmig die in Anlehnung an die Statuten des Schützenvereins Waldliesborn neu aufgestellte Satzung des Vereins. Abschließend ermahnte der Vorsitzende alle Schützenbrüder, zum guten Gelingen des Festes durch Pünktlichkeit und Ordnung beizutragen. Nach Verzehr eines Fasses Freibier wurde die Versammlung mit den besten Wünschen auf ein schönes Schützenfest geschlossen.
Nach soviel Begeisterung und guter Vorbereitung konnte das Schützenfest nur ein voller Erfolg werden.
Über das

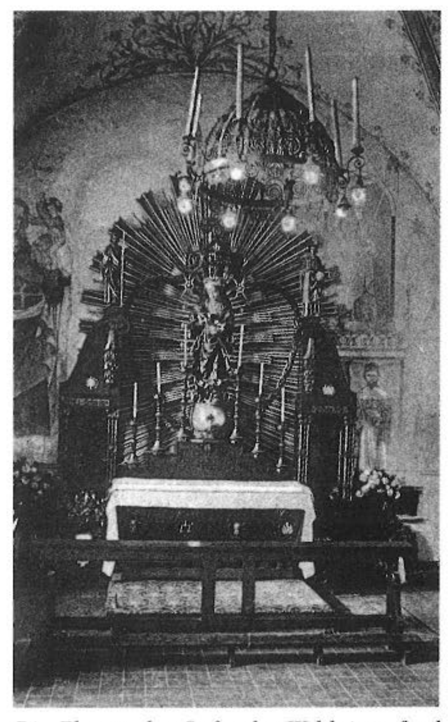
1. Schützenfest in Liesborn, Dorf, am 14. August 1950

berichtet die Chronik des Schützenvereins Liesborn:
Nachdem die Gründung des Schützenvereins und die Eintragungen als Mitglieder mit einer nicht erwarteten Einmütigkeit vollzogen und der Vorsitz durch Herrn August Grothues übernommen wurde, mußte das erste Schützenfest ein Erfolg werden. Und so war es auch!

Begünstigt durch das sommerlich-schöne Wetter, das den Bauern die Einbringung des größten Teils der Ernte vor dem Fest ermöglichte, gestaltete sich das Liesborner Schützenfest zu einem Volksfest im wahren Sinne des Wortes, wie es bisher noch nicht im Dorfe gefeiert wurde. Alt und Jung, Einheimische und Ostvertriebene, fanden sich in bester Stimmung in dem festlich geschmückten Dorfe zusammen, um dieses Fest gemeinsam zu feiern und die Sorgen des Alltags für einige Stunden zu vergessen. Dank der guten Organisation, die in vielen vorbereitenden Sitzungen des Vorstandes und Festausschusses ausgearbeitet wurde, war der Ablauf des Festes in harmonischer und reibungsloser Art vorbildlich. Dafür sei auch an dieser Stelle allen freiwilligen Helfern herzlichst gedankt. Auch dem Festwirt Johann Winkelhorst soll für seine ausgezeichnete Bewirtung mit Speisen und Getränken sowie für die ordentliche Zeltgestaltung gebührende Anerkennung zuteil werden.

Der Auftakt zum Liesborner Volksfest wurde durch einen gemeinsamen Zapfenstreich der Feuerwehr und des Schützenvereins am Samstag, den 12.8.1950, gegeben. Nach Meldung der angetretenen Schützen durch Major Weihermann an Oberst Grothues richtete dieser in einer kurzen Ansprache ermahnende Worte an die angetretene Formation. Im weiteren Verlauf des Abends entwickelte sich in den Festzelten eine lustige Unterhaltung, wobei auch das Tanzbein ausgiebig geschwungen wurde.

Der folgende Sonntag stand ganz im Zeichen der Feuerwehr. Beginnend mit einem zünftigen Wecken spielte nach dem Hochamt die Kapelle unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Schörner zum Platzkonzert unter den Kastanien und später im Festzelt auf. Der Nachmittag wurde mit einem Zug durchs Dorf und mit einer anschließenden Kinderbelustigung auf dem Festplatz ausgefüllt. Gegen Abend schien ein plötzlich einsetzender Regen der Feuerwehr einen Strich spielen zu wollen, jedoch war gegen 10 Uhr die Zeltfläche gut besetzt und der Tag klang harmonisch und ohne Zwischenfälle aus.



Die Ehrung der Opfer der Weltkriege fand bis zur Errichtung des Ehrenmales in der Kriegergedächtniskapelle (Turmkapelle) statt.

Nach Mitternacht begann es wieder zu regnen und es schien so, als wolle der Schützen-Montag ins Wasser fallen. Als dann aber gegen Morgen der letzte Regentropfen fiel und es im Westen aufklärte, war wettermäßig der Tag gesichert. Die um 8 Uhr zum Kirchgang in stattlicher Zahl (etwa 280 Mann) angetretenen Schützen beschien schon zeitweise die Sonne.

In der Kirche wurde zu Beginn die neue Fahne mit den Bildern der Hl. Simeon als Schutzpatron des Kirchspiels, der Äbtissin Roswindis und Karls des Großen durch den Hochwürdigen Herrn Pastor Beike feierlich eingeweiht. Daraufhin fand unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden die Kranzniederlegung in der Kriegergedächtniskapelle durch Oberst Grothues, begleitet durch die eingeweihte Fahne, statt. Der anschließend beginnende Gottesdienst wurde durch Gesangdarbietungen des Männergesangvereins und durch Kirchenlieder, gespielt von der Feuerwehrkapelle, zu einer eindrucksvollen Feierstunde.

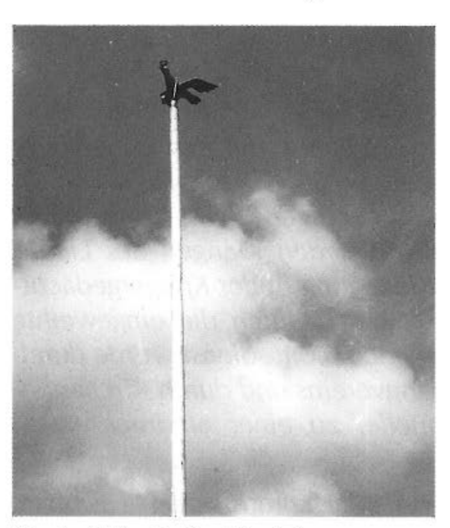
Nach der kirchlichen Feier ging es mit Marschmusik zum Festplatz, wo ein gutes Frühstück die Schützen für die folgenden Anstrengungen



Schützenfest 1950 mit der neuen Fahne, v.l.: August Lackmann, Ernst Kindermann, Franz Gauseweg, Heinz Voß, Stefan Grüter-Krämer, August Grothues, Heinrich Scholhölter, Rud. Lachmuth.

beim Vogelschießen stärkte. Ausgegeben wurden 334 Portionen Rinderwurst, welche von Hauptmann Heinrich (Striethorst) geliefert wurden. So gestärkt begaben sich die Schützen zur Vogelstange. Dort erwartete schon der von Bürgermeister Wecker angefertigte Vogel seine Bezwinger.

In Anbetracht der Entmilitarisierung mußte mit Luftgewehren, die aber auch erst seit einigen Monaten erlaubt waren, geschossen wer-





Vogelschießen in den 50er Jahren.

den und damit schien es, als ob der Vogel seine luftige Höhe gar nicht zu verlassen gedachte. Angefangen von Herrn Pastor Beike, der den ersten Schuss abgab, folgten nun alle 400 Schützen und versuchten wenigstens, eines der Insignien abzuschießen. Aber alles ohne Erfolg! Weder der stolze Vogel noch Krone, Apfel und Zepter waren mit solch kleinen Bleikügelchen zu bezwingen. Als dann aber ein etwas schwereres Geschütz auffuhr, zeigten sich die ersten erfolgreichen Schützen, indem Josef Ahlke-Beermann den Apfel und Bernhard Rennefeld die Krone abschossen. Das Zepter wollte sich Fritz Hoberg aus der Bauerschaft Göttingen holen und zielte mit Bedacht auf das begehrte Stück. Der Schuss fiel und fürwahr, es war ein Meisterschuss, denn das Zepter fiel zu Boden und nach kurzem Zögern auch der ganze Vogel hinterher. Somit war Fritz Hoberg der erste Schützenkönig von Liesborn und die begeisterten Schützen trugen ihren König auf den Schultern zum nahen Festzelt. Dort folgte eine dem Schützenkönig gewidmete Ansprache durch den Schützenoberst und die Verleihung der Orden für Abschuss von Krone und Apfel.



König Friedrich I. Hoberg auf den Schultern seiner Kameraden.

König Friedrich I. erwiderte die Begrüßung und richtete, auf der Theke stehend, seine Worte an die Schützen und versprach, für ein Jahr ein guter Schützenvater zu sein. Zur Bekräftigung spendete der König Freibier und dieses wurde auf das Wohl des Königs ausgetrunken. Inzwischen versammelte sich Vorstand und Festausschuss, um gemeinsam mit dem König den Hofstaat zu wählen. Als Königin wurde Frau Maria Plümpe erkoren und der Hofstaat gewählt. Somit waren die Vorbereitungen getroffen und die Adjutanten St. Grüter und H. Scholhölter konnten ihres Amtes walten und die Gewählten in gebührender Form verständigen.

Der Nachmittag brachte den erwarteten Sonnenschein und es war ein herrliches Bild, als die Liesborner und die von auswärts geladenen Schützen um 17 Uhr vor dem ehrwürdigen Abteigebäude Aufstellung



Während der Krönungsfeier, v.l.: Oberst und Vorsitzender August Grothues, Stefan Grüter-Krämer, Heinrich Scholhölter, Bürgermeister Wecker, Landrat Luster-Haggeney und Pfarrer Beike.

nahmen. Vor der Freitreppe, auf der die Fahnenabordnungen Platz fanden, nahm der Schützenkönig mit Hofstaat Platz. Oberst Grothues konnte in seiner Begrüßungsansprache folgende Gäste begrüßen: Herrn Landrat Luster-Haggeney, Herrn Amtsdirektor Fasse, Herrn Amtsbürgermeister Borgmann, Herrn Gemeindebürgermeister Wekker und die Geistlichkeit, ferner die Abordnungen der Schützenvereine Waldliesborn, Göttingen, Lemker Berg und Cappel.

Anschließend wurde dem ersten Schützenkönig von Liesborn in feierlicher Form die Schützenkette als Zeichen seiner Würde überreicht, die er als Friedrich I. ein Jahr tragen soll. Die Königin wurde unter Beilegung des Namens „Maria, die Milde" mit einem Diadem gekrönt.

Landrat Luster-Haggeney übergab dann die neue Fahne als Symbol der Einigkeit und Treue den Liesborner Schützen zu treuen Händen. Daraufhin folgten Ansprachen der Gäste, wobei die Nachbarvereine eine Erinnerungsplakette übergaben. Nach Abschluß der Feier auf dem Abteiplatz folgte ein Vorbeimarsch vor dem Krankenhaus und der Nachmittag klang mit einem Festzug durch das festlich geschmückte Dorf bis zum Festplatz programmäßig und in schönster



Königspaar 1950/1951
Fritz-Werner Hoberg
und Frau Maria Plümpe.

Harmonie aus. Alle Szenen wurden durch Herrn Wandtke im Film festgehalten und somit eine bleibende Erinnerung für spätere Zeiten geschaffen.

Der Abend vereinte dann alle Schützen mit Angehörigen in dem großen über 1000 qm umfassenden Festzelt, das aber trotz der Größe nicht alle Besucher fassen konnte.

An der bei Anbruch der Dunkelheit abgehaltenen Polonaise beteiligten sich etwa 400 Paare und trotzdem schien bei Rückkehr das Zelt ohne die Polonaise-Teilnehmer gefüllt. Das Tanzbein wurde ausgiebig geschwungen. Es war gemütlich und nett!

Gegen 23 Uhr wurde durch Herrn Oberst Grothues folgende Königsproklamation verlesen:

Wir, Friedrich I und Ihre Majestät Maria „die Milde", die wir ungewollt zu königlichen Ehren gelangt sind, tun unserem Volke kund und zu wissen:

1. Als Zeichen unserer besonderen Huld entlassen wir den ehrsamen Bürgern von Liesborn alle am 10. und 15.8. fälligen Steuern.
2. Wir haben nicht vor, die Abteikirche in Liesborn abzubauen und in der Bauerschaft Göttingen aufzubauen. Wir bekunden hiermit

feierlichst, dass die dem Kirchspiel-Patron geweihte Kirche auf ewige Zeiten im Dorfe verbleiben soll, sofern das Dorf die größte Bauerschaft bleibt.

3. *Falls die Kirche doch im Laufe der Jahre in Göttingen aufgebaut werden sollte, verpflichten wir uns feierlichst, auch den Bahnhof von Liesborn und das Landratsamt von Beckum in Göttingen aufzubauen.*
4. *Zur Beruhigung teilen wir mit, dass es nicht geplant ist, das Finanzamt in den Süden des Kreises zu verlegen.*
5. *Wir verleihen hiermit Bäckermeister Kipp den Titel eines Königlichen Hoflieferanten für ein Jahr.*
6. *Wir verpflichten hiermit den Prinzgemahl Bernhard Plümpe, dass er sich auf 1 Jahr jeglicher Eifersucht zu enthalten habe.*
7. *Falls die uns untergeordnete Majestät von Göttingen, Franz III., Kompetenzschwierigkeiten bei der Verwaltung seiner vielseitigen Ämter hat, soll er ohne Entrichtung von Verwaltungsgebühren bei uns Rat und Hilfe erfahren dürfen.*
8. *Auf die Rede des Oberst von Waldliesborn, mit dem Beinamen „Der bunte Hund" gerufen, am 20.8. näher einzugehen.*
9. *Der Vereinsvorsitzende von Göttingen, Wilhelm Menne, wird angewiesen, seine Schnurbartspitzen so zu tressieren, dass er bei passender Gelegenheit auch damit zittern kann.*
10. *Um die enttäuschten Gesichter der diesjährigen Thronanwärter zu glätten, weisen wir unseren Schießmeister Anton Roxel an, im nächsten Jahr rechtzeitig Schießübungen mit schwererer Kanone für die Dörfler anzusetzen.*

Gegeben zu Liesborn im Königszelt am 14.8.1950 um 24 Uhr
Friedrich I, gt. der Große
Maria die Milde

Und weiter ging das Fest in ungetrübter Stimmung und Freude. Erst gegen 3 Uhr morgens verließen die ersten zufrieden das Festzelt und gegen 5 Uhr wurden Königspaar und Hofstaat mit Musik aus dem Zelt geleitet. So klang das erste Schützenfest in Liesborn-Dorf ohne Zwischenfälle in vorbildlicher und schöner Harmonie aus und alle, die anwesend waren, sagten übereinstimmen:

Das war ein schönes Fest!

Erinnerungen der 1. Königin des Vereins



Goldkönigin Maria Plümpe.

Das erste Schützenfest im Jahre 1950 war für das Leben in Liesborn von großer Bedeutung. Als eines der ersten großen Dorf- und Volksfeste in der Nachkriegszeit zeigte es, dass sich das Leben nach den Schrekken des Krieges wieder einigermaßen normalisierte. Viele Jahre zuvor gab es nichts zu feiern und es wurde auch nicht gefeiert. Zuviel Leid hatten Krieg und Vertreibung über die Menschen gebracht. Das Gesellschaftsleben war nahezu vollständig zum Erliegen gekommen. Die einzigen Möglichkeiten für uns Frauen, um mit anderen Menschen zusammen zu kommen, waren die sonntäglichen Gottesdienste, die Einkäufe im Dorf sowie kleinere Feiern im Familien- und Freundeskreis. So darf das erste Schützenfest in Liesborn durchaus als Wendepunkt in der damaligen Zeit gesehen werden. Die Menschen hatten wieder Hoffnung und es ging wieder bergauf.

Doch so gern ich damals als junge 30jährige Frau auch gefeiert hätte, zum Feiern blieb für mich als Hausfrau und Mutter nicht viel Zeit. Das Leben auf dem Hof verlangte von uns einen unermüdlichen Einsatz. Wir hatten damals 5 kleine Kinder, vier sollten noch folgen. Dazu kamen die vielen Arbeitskräfte, die ebenfalls mit in der Familie lebten. Alles mußte in mühsamer Handarbeit erledigt werden, denn effiziente elektrische Haushaltsgeräte, wie Waschmaschinen, Elektroherde, Kühlschränke usw. gab es kaum. Von morgens früh bis abends spät galt unsere Sorge der Familie. Wenngleich unsere Männer hart arbeiten mußten, hatten sie schon eher die Möglichkeit, an einem bescheidenen Gesellschaftsleben teilzuhaben.

Insofern war das Schützenfest auch für uns Frauen eine willkommene Abwechslung im Alltagsleben. Ich freute mich schon Wochen vorher auf das erste Fest. Überall liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Allerdings hatte ich nicht im Traum damit gerechnet, dass ich dort auch Königin werden sollte. Der 1. Vorsitzende und Oberst August Grothues hatte im Vorfeld mit seinem Vorstand verschiedene Männer aus Liesborn angesprochen und dafür geworben, auf den Vogel zu

schießen und sich als König zur Verfügung zu stellen. Man wollte ja schließlich nichts dem Zufall überlassen. Auch mein Mann, Bernhard Plümpe, gehörte zu diesem Kreis der Königsaspiranten. Für Fritz-Werner Hoberg aus Göttingen kam die Königswürde allerdings völlig überraschend. Er hatte eigentlich nur auf das Zepter schießen wollen, doch bei seinem Treffer fiel der ganze Vogel herunter. Somit war er der erste König von Liesborn.

Als ich dann ahnungslos nach dem Vogelschießen ins Dorf fuhr, um mich mit meinem Mann zu treffen, teilten mir entgegenkommende Bekannte mit, dass ich zur Königin auserwählt worden sei. Obwohl das sicherlich eine große Ehre für mich war, konnte ich mich zuerst gar nicht darüber freuen. Schützenfest war ja für uns alle Neuland und ich wußte überhaupt nicht, was da auf mich zukam. Die Frage mit dem Kleid war glücklicherweise schnell geklärt, denn ich hatte gerade ein neues langes Kleid für den Besuch eines Tierschaufestes bekommen. Da wir ohnehin alle sehr bescheidene Ansprüche hatten, haben wir genommen, was da war. Für die Blumen hatte schon damals wie heute der Schützenverein gesorgt.

Auf die Zusammensetzung des Hofstaates hatten wir als Königspaar kaum Einfluß. Der Vorstand und der Festausschuss hatten schon vor dem Fest beschlossen, dass dem ersten Hofstaat des neu gegründeten Schützenvereins alle gesellschaftlichen Kreise der Liesborner Bevölkerung angehören sollten. So sollten die Bewohner des Dorfes und der Bauerschaften, Geschäftsleute, Handwerker und Bauern, Einheimische und Vertriebene, Katholiken und Protestanten gleichermaßen vertreten sein. Nach Möglichkeit sollten auch keine Ehepaare gemeinsam in den Hofstaat, um die Anzahl der beteiligten Familien zu vergrößern. Dieses war der Versuch, das Schützenfest von Anfang an auf breite gesellschaftliche Füße zu stellen. Es sollte eben ein Volksfest für die ganze Dorfgemeinschaft sein. Somit habe ich erst am Nachmittag bei der Krönung verschiedene Mitglieder unseres Hofstaates kennengelernt und ich glaube, dass es auch anderen Hofdamen und Hofherren ähnlich erging.

Die Krönung wurde im Schatten der alten Abtei vom Vorsitzenden August Grothues vorgenommen. Fritz-Werner Hoberg bekam in feierlicher Form die Königskette überreicht. Mir wurde das Diadem aufgesetzt. Nach der Krönungszeremonie gab es zunächst einen Vorbeimarsch am Krankenhaus, so wie es auch heute noch üblich ist. Dann ging es mit Marschmusik, gespielt von der Liesborner Feuer-



Der erste Hofstaat des Schützenvereins
Sitzend v. l.: Agnes Millentrup und Theodor Peitzmann, Königin Maria Plümpe und König Fritz Werner Hoberg, Anneliese Schulze Hentrup und Bernhard Plümpe;
Stehend v.l.: Elisabeth Zwiener und Rudolf Lachmuth, Änne Nienaber und Josef Vielhaber, Gerti Striethorst und Heinz Austerhoff, Königsoffizier Hugo Weihermann, Vorsitzender und Oberst August Grothues, Königsoffizier Leo Schwarte, Anni Hoberg und Alfons Deter, Käthe Grüter und August Freitag.

wehrkapelle, ins Zelt. Der Festausschuss hatte für Kaffee und reichlich Kuchen gesorgt, so dass wir auch alle Kinder damit beglücken konnten. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung fand abends eine Polonäse durch das Dorf statt. Das Fest ging für uns mit Tanz und Musik fröhlich und harmonisch bis in die frühen Morgenstunden. Danach verlebten wir bis zum nächsten Schützenfest im Jahre 1951 eine sehr ruhige Regentschaft. Zwischendurch kamen wir nämlich als Hofstaat nicht mehr wieder zusammen. Dennoch sind in dieser gemeinsamen Zeit Freundschaften entstanden, die uns unser ganzes Leben begleitet haben. Im Jahre 1975, dem Jahr des 25jährigen Jubiläums des Liesborner Schützenvereins, erlebten wir mit unserem silbernen Thronjubiläum noch einmal einen schönen Höhepunkt. Leider sind heute fast alle Hofdamen und Hofherren verstorben. Fritz-Werner Hoberg, der erste König von Liesborn, starb 1994. Nur sechs Mitglieder unseres Hofstaates von damals leben heute noch. So Gott will, werden wir zum Jubelfest zusammenkommen, um mit der ganzen Dorfgemeinschaft Schützenfest zu feiern.

Liesborn, im Februar 2000 *Maria Plümpe*

Die Chronik faßt rückwirkend einige interessante Daten und Informationen über das erste Schützenfest in Liesborn-Dorf zusammen:

Festwirt:	Johann Winkelhorst-Ringhoff; Zeltfläche 1130 qm
Kapelle:	Feuerwehrkapelle Benninghausen-Eickelborn Leitung: Karl Schörner
Mitgliederzahl:	409 eingetragene und zahlende Mitglieder
Kirchbesucher:	280 Schützenbrüder beim Toten-Gedächtnis
Frühstück:	334 Frühstücksportionen vor dem Schießen
Polonaise:	400 Paare abends gegen 1/2 9 Uhr
Festteilnehmer:	1200-1300 Personen gegen 9 Uhr abends auf dem Festzelt
Vorstand:	August Grothues, Heinrich Kleikemper, Bernhard Weihermann, Heinrich Striethorst, Bernhard Wieschhölter, Theodor Peitzmann, Matthias Stelten und Leo Schwarte
Festausschuss:	Ludwig Ense, Franz Müller, Heinrich Kipp, Rud. Lachmuth, Georg Möller, Georg Wandtke, Franz Sprenkamp, Bernhard Plümpe

Offiziers-Korps:

Oberst:	August Grothues
Major:	Bernhard Weihermann
Hauptmann:	Heinrich Striethorst
Adjutanten:	Stefan Grüter, H. Scholhölter, Heinz Striethorst, Ludwig Künneke
Zugführer:	Franz Steinhoff, Johann Knepper, Clemens Holtmann, Josef Kaup und Bernhard Kellmann
Fahnenoffiziere:	A. Lackmann, E. Kindermann, H. Voss, Frz. Gauseweg
Königsoffiziere:	Leo Schwarte und Hugo Weihermann

Schützenjahr 1951

Im zweiten Jahr des Bestehens faßten die Schützen den Beschluß, sich bei offiziellen Gedenktagen, wie Buß- und Bettag, Volkstrauertag usw., in gebührender Form durch Kranzniederlegung bzw. durch Entsendung von Delegationen zu beteiligen. An Beerdigungen von Vereinsmitgliedern sollte eine „Fahnen- und Kranzabordnung" teilnehmen. Alfred Voss wurde als Nachfolger des ausgeschiedenen Kaup zum neuen Zugführer des 5. Zuges gewählt. Den Schützen wurde empfohlen, Schützenhüte „in mittlerer Preislage" von DM 13,65 anzuschaffen. Als Verzierung sollten Kokarden aus Roßhaar anstelle von Federn angebracht werden. Weiter wurde die Anschaffung von einheitlichen Schärpen, 2 großen Schützenfahnen für den Eingang zum Festplatz sowie die Anschaffung von weiteren Holzgewehren beschlossen.

Das Schützen- und Volksfest sollte nach den guten Erfahrungen im Gründungsjahr 1950 nun erstmals an drei Tagen gefeiert werden. Die Festwirtschaft für das 2. Schützenfest war zuvor dem Gastwirt Millentrup übertragen worden. Sein Angebot zur vollen Kostenübernahme des Schützenfrühstücks für alle angetretenen Schützen erfreute die Verantwortlichen des Vereins besonders. Den übrigen Wirten des Dorfes war vom Verein empfohlen worden, ihre Gastwirtschaften während des Schützenfestes zu Gunsten des Festwirtes geschlossen zu halten. Festwirt Millentrup hatte ein 1000 Personen fassendes Zelt mit angebautem Tanzzelt aufbauen lassen. Zum Festauftakt am Samstag abend um 19.00 Uhr traten 185 Schützen an. Mit flotter Marschmusik ging es zu Baumhövers Wiese, wo der Vogel auf einer von der Schützenbruderschaft Göttingen zur Verfügung gestellten 20 Meter hohen Stange aufgesetzt wurde. Das Platzkonzert auf dem



Oberst August Grothues in Begleitung seines Adjutanten Stefan Grüter-Krämer.



Auszug der Schützen aus der Kirche nach dem Schützengottesdienst.



Während des Vogelschießens in Baumhövers Wiese.

Kastanienplatz am Sonntag gestaltete die Feuerwehrkapelle Liesborn unter Leitung des Dirigenten Schörner. Nach dem Abholen des Königs Friedrich I. (Hoberg) vom vorjährigen Festwirt Winkelhorst wurden – einer alten Tradition folgend – die Fahne „feierlichst" bei Anton Krumme abgeholt. Im Festzug ging es dann zur Gaststätte Vielhaber, wo Königin Maria I. (Plümpe) sowie der Hofstaat abgeholt wurden. Vor dem Krankenhaus fand sodann die Parade statt.

An der Schützenmesse am Montag morgen nahmen fast 300 Schützen teil. Als Meßdiener fungierten Josef Nuphaus und Hugo Weihermann. Das Amt des Kirchenordners bekleidete wie im Vorjahr Heinrich Kipp. Während der Schützenmesse legte Oberst und Vorsitzender August Grothues in der Kriegergedächtniskapelle einen Kranz für die Gefallenen und Vermißten der beiden Kriege nieder.

Nach dem Rinderwurstessen eröffnete Pfarrer Beike durch den obligatorischen 1. Schuss den Kampf um die Königswürde, den schließlich August Freitag sen. von der Drift für sich entschied. Zur Königin erkor er sich Frau Gertrud Grothues. Nach der Krönung, welche wegen schlechten Wetters auf dem Festzelt stattfinden mußte, wurden bewährte Mitglieder des früheren Kriegervereins besonders geehrt und zu Ehrenmitgliedern des Schützenvereins ernannt: Franz Becker, Heinrich Graskamp, Theodor Kammermann, Franz Lütke-Stratkötter und Bernhard Schumacher.



Königspaar 1951/1952 August Freitag und Frau Gertrud Grothues mit Oberst August Grothues und den Königsoffizieren Heinz Austerhoff und Hugo Nuphaus.

Schützenjahr 1952

Bereits im dritten Jahr des Vereinsbestehens zählte das Liesborner Schützenfest zu den „schönsten und gemütlichsten" in der Umgebung. Eingeleitet wurde das Schützenfest traditionsgemäß durch den Marsch zur Vogelstange, wo der Königsvogel seinen luftigen Platz auf der neuen fast 18 Meter hohen Stange erhielt, den er jedoch leider noch in der Nacht verlassen sollte, da „böse Buben" aus Waldliesborn es sich zum Ziel gesetzt hatten, den Liesbornern einen Streich zu spielen. Am folgenden Morgen war der Vogel wieder zur Stelle und wurde im Triumph durchs Dorf zum Festplatz geleitet und dort diebessicher aufbewahrt. Nach dem Platzkonzert wurde die Rückkehr des ausgeflogenen Vogels gebührend gefeiert. Die Königswürde errang 1952 Stefan Lackmann, der sich Frau Agnes Millentrup zur Königin erkor.

Stolz gab sich Oberst Grothues in seiner Festansprache anläßlich der Krönung des neuen Königspaares Stefan Lackmann und Agnes Millentrup am Montag abend im Hinblick auf die positive Entwicklung des Schützenvereins: *„So haben wir eine Gemeinschaft gebildet, welche die Liebe zum Vaterland und das Zusammengehörigkeitsgefühl der dörflichen Gemeinde pflegen und fördern will. Aber auch die Tra-*



Aufnahme vom Vogelschießen in den 50er Jahren, v.l.: Johannes Winkelhorst, Bernhard Weihermann, Heinrich Striethorst, Theodor Peitzmann, Josef Funke.

dition des früheren Kriegervereins soll in erlaubter Weise zum Wohle der Allgemeinheit fortgeführt werden und somit geben wir dieser Verbundenheit durch das Mitführen der alten Kriegervereinsfahne sichtbaren Ausdruck, die uns durch das mutige Verhalten des Fahnenhüters Anton Krumme erhalten blieb".



Königspaar 1952/1953 Stefan Lackmann und Agnes Millentrup mit Oberst August Grothues und den Adjutanten Alfons Gödde und Bernhard Illies.



Königspaar und Hofstaat vor dem Krankenhaus. Rechts im Bild Bürgermeister Heinrich Wecker und Kaplan Brüser.



Die Fahnenoffiziere Ernst Kindermann, Franz Gauseweg und Bernhard Weihermann.

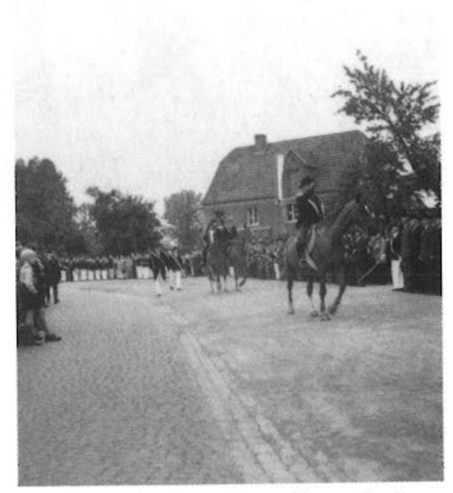


Die Fahnenoffiziere Franz Voss, Theodor Kammermann und Bernhard Kleikemper mit der Traditionsfahne des ehemaligen Kriegervereins.

Hierauf wurde die historische Fahne, getragen von den alten Fahnenträgern Franz Lütke-Stratkötter, Anton Krumme und Franz Voss in feierlicher Form zum Königsthron geleitet und fand dort nach der Meldung durch den ehemaligen Fahnenkommandeur Theodor Kammermann den gebührenden Ehrenplatz. Großer Beifall folgte dieser Handlung und die dritte Strophe des Deutschlandliedes gab den feierlichen Abschluss.



Abnahme der Front durch das Königspaar Stefan Lackmann und Agnes Millentrup.



Oberst August Grothues führt „hoch zu Ross" den Schützenzug an.

Schützenjahr 1953

Allgemeine Zustimmung erhielt der Vorschlag des Vorsitzenden und Obersten August Grothues, *„der Toten des letzten Krieges nach 7jähriger Waffenruhe in ehrenvoller Art durch Errichtung eines entsprechenden Ehrenmals zu gedenken"*. Als Standort dieses für die ganze Gemeinde und für beide Konfessionen zu planenden Ehrenmals wurde der alte Friedhof vor der Abteikirche festgelegt. Den Auftrag zur weiteren Planung erhielt Bürgermeister Heinrich Wecker. In der Generalversammlung am 10. Mai 1953 wurden die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Grothues, Weihermann, Wieschhölter und Stelten einstimmig wiedergewählt.



Schnappschuss vom Aufstellen der Vogelstange, Paul Krüppel (links) und Josef Schulze Ahlke, genannt Beermann (rechts).





Schnappschüsse aus den 50er Jahren.

Beim nachmittaglichen Umzug am Sonntag wurde erstmalig neben der Schützenfahne die alte Traditionsfahne des Kriegervereins, getragen von den Veteranen Frz. Voss, H. Heimann und Th. Kammermann bei Krumme abgeholt und unter dem Kommando von Wilhelm Müller (in Vertretung von A. Lackmann) dem Schützenzug vorangetragen. Diese symbolische Geste gegenüber dem beliebten Kriegerverein fand allgemeine Zustimmung. Am Montag morgen legte Oberst Grot-



Festumzug 1953, v.l.: Pfarrer i.R. Beckhoff , Kaplan Brüser, Heinrich Graskamp, Bürgermeister H. Wecker, Ludwig Ense, Georg Möller, Franz Müller, Bernhard Wieschhölter.



Königspaar 1953/1954 Heinz Striethorst und Maria Kranich (verh. Winter), v.l. Oberst August Grothues, Königsoffiziere Josef Pohl und Ludger Lackmann, Ehrenvorsitzender Heinrich Graskamp.

hues, erstmals begleitet von beiden Fahnen, in der Kriegergedächtniskapelle den Kranz nieder. König wurde in diesem Jahr Heinrich Striethorst. Zur Königin erkor er sich Frau Maria Kranich aus dem Ermland. Der König gab durch diese Wahl symbolisch der guten Verbindung zwischen Ost und West Ausdruck.

Am Abend versammelten sich dann wieder Jung und Alt, Einheimische und Ostvertriebene im Festzelt, um gemeinsam mit dem fröhlichen Königsgefolge einige schöne und heitere Stunden zu verleben unter dem durch Oberst Grothues proklamierten Motto „Freude, schöner Götterfunken". Dieser stellte dann auch rückblickend fest, dass sich das Liesborner Schützenfest zu einem wahren Volksfest der ganzen Gemeinde entwickelt habe. Seitens des Festausschusses wurde darauf hingewiesen, dass sich der Verein unter der vorzüglichen Führung durch Oberst Grothues zu einem der angesehensten der Umgegend entwickelt habe und das Fest wohl das schönste weit und breit sei. In Vorschau auf das Schützenfest 1954 wurden Überlegungen angestellt, ob das Betreten des Sitz- und Tanzzeltes nur mit Eintrittskarten möglich sein soll, um zum einem die Tanzkartenkontrolle zu vermeiden und zum anderen, um den Vereinsmitgliedern Sitzgelegenheit zu sichern.

Schützenjahr 1954

Im Jahre 1954 wurde beschlossen, alle männlichen Bewohner des Dorfes und der näheren Umgebung, soweit diese das 80. Lebensjahr erreicht haben und früher Mitglied des Kriegervereins waren oder zur



Oberst August Grothues mit seinen Adjutanten Bernhard Illies und August Freitag (Aufnahme 1954).



Verdiente Schützenbrüder, v.l.: unbekannt, Franz Becker, unbekannt, Hermann Wecker, unbekannt.

Der Festzug auf dem heutigen Abteiring. Rechts im Bild der Pavillon des Fotografen Franz. Im Hintergrund das Haus Temmen.

Zeit Mitglied vom Schützenverein sind, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Die neue Regelung betraf Heinrich Stille, Theodor Böcker-Riese, Hermann Wecker, Hermann Schenke, Heinrich Krüger, Wilhelm Duffe, Peter Gärtner, Heinrich Pöpsel, Josef Bennemann und Clemens Weber sen.

Zur Verstärkung der Vereinskasse sowie für die Finanzierung des neuen Ehrenmals wurde eine Verlosung durchgeführt. 1.300 Lose zum Preis von 1,00 DM konnten verkauft werden. Dem Hauptgewinner winkte eine Freiballonfahrt. Die Königswürde errang 1954 Wilhelm Schulze Hentrup, der sich Frau Anni Hoberg zur Mitregentin erkor.

In der Generalversammlung am 1. August 1954 wurden die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder H. Kleikemper, H. Striethorst, Th. Peitzmann und Leo Schwarte einstimmig wiedergewählt.



Major Bernhard Weihermann und Heinz Striethorst.



Fahnenoffiziere Franz Voss, Theodor Kammermann und H. Heimann mit der Kriegervereinsfahne.



Königspaar 1954/1955 Wilhelm Schulze Hentrup und Frau Anni Hoberg mit den Königsoffizieren Heinrich Vorwerk und Hermann Striethorst.

Schützenjahr 1955

In der Vorstands- und Festausschusssitzung am 12. Januar 1955 berichtete Josef Nuphaus über die erfolgte Aufstellung eines Spielmannszuges und beantragte die Anschaffung von fünf Trommeln durch den Schützenverein. Genehmigt wurde der Kauf von zunächst vier Trommeln zum Einzelpreis von 80,00 DM. Im Laufe des Jahres starb der 5jährige Sohn des Königs. Als Ersatzkönig wurde daraufhin Anton Steinhoff als Anton I. gewählt. Festwirt Franz Gauseweg-Landgräber stellte in diesem Jahr seine Zelte erstmalig auf der sog. Graßkamp'schen Wiese an der Ostkampstraße auf.

Nach gezieltem Schuss durch den jugendlichen Schützenbruder Klaus Galetzka fiel am Montag morgen der Vogel von der Stange. Da der erfolgreiche Schütze das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte und folglich nach den Statuten gar nicht auf den Vogel schießen durfte, wurden die Reste des ehemals stolzen Vogels wieder auf die Stange gesetzt. Nach weiterem Schusswechsel gelang Stefan Stille dann der entscheidende Königsschuss. Mit Königin Tini Beckhoff regierte er das Schützenvolk in der Schützensaison 1955/1956. Zu Ehrenmit-

gliedern wurden die 80jährigen Schützenbrüder Wilhelm Schulze Frölich, Anton Westermann, Gottfried Hermeier, Heinrich Reiling und Hermann Röing-Nölke ernannt.

Der Montag abend brachte ein volles Zelt, wozu der Nachbarverein Göttingen unter Führung von Oberst Hoberg-Hesselmann wesentlich beitrug. Kamen doch die Göttinger in Stärke von fast hundert Personen mit klingendem Spiel ihres Spielmannszuges geschlossen zum Liesborner Fest. Eine einmalige Geste gut nachbarlicher Gesinnung!



Königspaar 1955/1956 Stefan Stille und Frau Tini Beckhoff mit Hofstaat.



Das Festzelt an der Ostkampstraße.

Schützenjahr 1956

1956 erfolgte eine personelle Umbesetzung im Offizierskorps, indem die Generalversammlung am 6. Mai 1956 als Zugführer folgende Schützenbrüder ernannten:

1. Zug	Alfred Voß
2. Zug	Heinz Struwe
3. Zug	Franz Steinhoff
4. Zug	Clemens Holtmann

Beachtlich groß war die Beteiligung der am Sonntag geladenen gebürtigen Liesborner. Vorausgegangen war eine gemeinsame Einladung des Schützenvereins und des Heimatvereins an alle über 50jährigen auswärts wohnenden ehemaligen Liesborner Bürger unter dem Motto „Schützenfest – Dein Heimatfest!". Sogar Gäste aus fernen Ländern konnten begrüßt werden. Schützenkönig wurde 1956 Heinrich Millentrup. Zur Mitregentin erwählte er Frau Maria Sprenkamp. Zu Ehrenmitgliedern wurden Heinrich Claes und Theodor Tappe ernannt.



Foto aus den 50er Jahren, v.r.: Ludwig Ense, Fritz Hoberg, Heinrich Wecker, Bruno Knappe, Pfarrer Josef Konermann, Kaplan Vörckel.



Oberst August Grothues gratuliert dem neuen Königspaar 1956/1957 Heinrich Millentrup und Maria Sprenkamp.

Schützenjahr 1957

Als Nachfolger für den aus Altersgründen ausgeschiedenen Fahnenträger Franz Voß bestellte die Generalversammlung am 1. Mai 1957 Stefan Gausmann.

Über die während des Schützenfestes vorgenommene Einweihung des Ehrenmals für die Gefallenen beider Weltkriege am 19. Mai 1957 berichtet die Vereinschronik: *„Der Schützenfest-Sonntag 1957 stand ganz unter dem Einfluß der Einweihung eines würdigen Ehrenmals für die Gefallenen beider Weltkriege. Nach umfangreichen Vorbereitungen, wobei die uneigennützige Arbeit der Gemeinde unter Bürgermeister Heinrich Wecker besonders lobend herausgestellt werden muß, war das schier Unmögliche wahr geworden: Den Platz und auch den Gedenkstein termingerecht herzurichten. Der alte Friedhof vor der Kirche, der bisher keinen schönen Anblick bot, wurde somit zum Zierstück des ganzen Dorfes, wobei die renovierte Abteikirche einen prächtigen Hintergrund darstellt.*

Zu Beginn der feierlichen Einweihung gruppierten sich die eingeladenen Nachbar-Schützenvereine des Amtsbezirks mit ihren Abordnungen um den Ehrenplatz, während die Fahnenträger hinter dem Ehrenmal Aufstellung nahmen. Die beiden Liesborner Fahnenmannschaften standen links und rechts neben dem Gedenkstein.



Die Reitabteilung Liesborn, v.l.: Bernhard Graskamp, Paul Hoberg und Bruno Hoberg.



Die Liesborner Fahnenabordnungen nahmen neben dem neuen Ehrenmal Aufstellung.



Während der Feierstunde am neuen Ehrenmal. Im Hintergrund die Gaststätte Millentrup.



Zahlreiche Ehrengäste nahmen an der Einweihungsfeier teil.
stehend v.l.:Oberst und Vorsitzender Gerhard Zurbrüggen vom Cappeler Schützenverein, Landrat Franz Luster-Haggeney, Bürgermeister Heinrich Wecker, Kaplan August Brüser, Hauptlehrer Johannes Düchting, Ehrenvorsitzender Heinrich Graskamp, Anton Schwarte, Heinrich Bering, Fritz-Werner Hoberg, Herbert Paesler, Wilhelm Schulze Frölich, Amtsdirektor Josef Kleinhans.
sitzend v.l.: Margarete Meyer, Frau Friemel, August Doll, Georg Zwiener, Hermann Wecker.



Bürgermeister Heinrich Wecker während seiner Ansprache.

Auf dem mit Natursteinen ausgelegten Vorplatz nahmen König Heinrich (Millentrup) und Königin Maria (Sprenkamp) mit ihrem Gefolge sowie die zahlreichen Ehrengäste und Ehrenmitglieder des Vereins Platz. Die prächtigen Kleider des Hofstaates und die schmucken Uniformen der Schützen, die bunten Fahnen und der festlich geschmückte Ehrenplatz – alles das ergab einen wahrhaft imposanten und farbenfrohen Anblick, dem leider der ersehnte Sonnenschein versagt blieb. Aber es regnete nicht und das war schon viel wert.

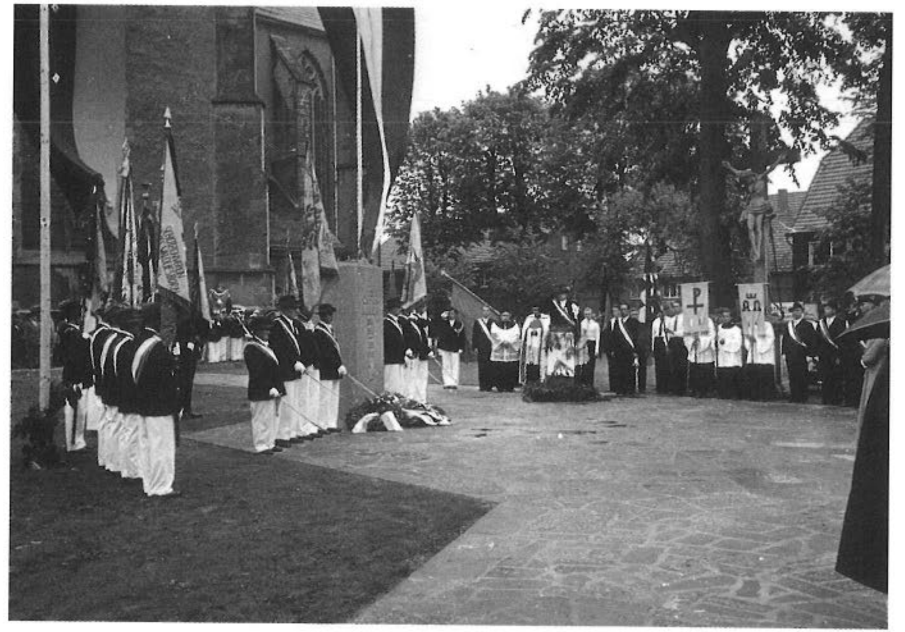
Nachdem durch den Choral „Wir beten an die Macht der Liebe" die Einweihungsfeier eröffnet wurde, stellte Bürgermeister



Oberst und Vereinsvorsitzender August Grothues während seiner Ansprache am neuen Ehrenmal.



Die Offiziere Paul Kleikemper und Fritz Niehage tragen den Kranz zum Ehrenmal.



Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes fand die Einweihungsfeier ihren Abschluss.

Heinrich Wecker den Dank der Gemeinde an Pfarrer Konermann für die Bereitwilligkeit der Kirche an den Beginn seiner Begrüßungsansprache. Sein Willkommensgruß galt den Geistlichen beider Konfessionen, unter ihnen Pfarrer Konermann, Pfarrektor Brüser und Pastor Dettmar, Landrat Luster-Haggeney, der zugleich in Vertretung des Regierungspräsidenten erschienen war, Amtsdirektor Kleinhans und Amtsbürgermeister Hoberg-Hesselmann, Kreisheimatpfleger Vollenbröcker und dem Kreisvorsitzenden des V.D.K. Georg Zwiener, sowie den auswärtigen Gästen, die ihrer Verbundenheit mit der Gemeinde und ihrer Bevölkerung Ausdruck gaben, unter ihnen den Chefredakteur der Glocke, Assessor Gehring.

Weiter begrüßte der Bürgermeister die Abordnungen der geladenen Nachbar-Schützenvereine (Amtsbezirk) von Waldliesborn, Cappel, Wadersloh, Herzfeld, Diestedde, Benteler, Lemkerberg und Göttingen. Sein besonderer Gruß galt dem Liesborner Königspaar mit Gefolge sowie den Liesborner Schützen, dem Schulleiter Düchting, Ortslandwirt Steinhoff und ganz besonders den Angehörigen der in den beiden Weltkriegen gefallenen Soldaten der Gemeinde, die durch 2 Frauen, von denen die eine sechs Söhne und die andere ihren Mann als Vater von sechs Kindern verloren hatten, vertreten wurden.

Nachdem die Glocken der Kirche zwei Minuten zum Gedenken der Toten ein feierliches Trauergeläut angestimmt hatten, nahm Pfarrer Konermann die Weihe des neuen Ehrenmals vor, indem er die Gebete der Kirche sprach und den Segen Gottes für alle, denen dieser Stein zum Gedenken gilt, erbat.

In einer gehaltvollen Ansprache deutete der Vorsitzende und Oberst des Liesborner Schützenvereins, August Grothues, den Sinn des Opfers und die Fragwürdigkeit des Krieges. 12 Jahre nach dem letzten Völkerringen seien vergangen und den Überlebenden bleibe die Pflicht, der Opfer des Krieges in würdiger Weise zu gedenken und dem Gedächtnis an die Toten sichtbaren und fühlbaren Ausdruck zu verleihen. Es seien die Gefährten der Jugend auf dem Wege über Schule, Beruf und Wehr- und Kriegsgefangenschaft gewesen, denen man diesen Gedenkstein mit der Inschrift „Die Opfer mahnen" gesetzt habe. Mahnend wende sich der Stein an die Jugend, das Volk von morgen, aufrichtig und in Pflichterfüllung dem Wohle des Volkes zu dienen und sich der Opfer würdig zu erweisen. Der Stein mahne die Staatsmänner, der Menschheit einen neuen Krieg zu ersparen. Au-

gust Grothues verlas sodann die Urkunde, die in den Grundstein des Ehrenmals eingemauert worden ist:

Urkunde

Im Jahre 1957 zwölf Jahre nach Beendigung des unglückseligen Weltkrieges, entstand aus dem Opferwillen der Liesborner Bevölkerung, angeregt und finanziell unterstützt durch den Schützenverein als Nachfolger des früheren Kriegervereins sowie durch den Verband der Kriegsbeschädigten und der vertriebenen Deutschen, unter großzügiger Bereitwilligkeit der Kirche und unter tatkräftigem Einsatz der Gemeinde

dieses EHRENMAL!

Es soll der gefallenen Söhne Liesborns und aller Opfer der Vertriebenen, die ihr Leben und Gut im Glauben an eine gute Sache ließen, in ehrender Weise gedenken.
Den Lebenden aber soll diese Stätte zur Mahnung und Besinnung dienen.

Liesborn, am 19. Mai 1957

Heinrich Wecker
Bürgermeister der Gemeinde

August Grothues
Vorsitzender und Oberst des Schützenvereins

Stefan Grüter
Vorsitzender des Heimatvereins

Josef Konermann
Kath. Pfarrer der Gemeinde

Kurt Dettmar
Evgl. Pfarrer der Gemeinde

Georg Zwiener
Vorsitzender des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Bundes Vertriebener Deutscher

Fritz W. Hoberg-Hesselmann
Amtsbürgermeister des Amtes Liesborn-Wadersloh

Josef Kleinhans
Amtsdirektor des Amtes Liesborn – Wadersloh

Heinrich Graßkamp
Vorsitzender des früheren Kriegervereins u. Ehrenvorsitzender des Schützenvereins

Nachdem der Vorsitzende und die anderen Abordnungen die Kränze niedergelegt hatten, übernahm Stefan Grüter den Gedenkstein und die Anlagen in die Obhut des Heimatvereins, nachdem er als Vorsitzender dieses Vereins in kurzen, aber inhaltsreichen Worten an die Ehrung der gefallenen Helden des klassischen Altertums sowie der

Neuzeit erinnerte. Er erklärte, dass die Lebenden niemals die Opfer der Kriege, aber auch nicht das Leid der Frauen und Mütter, vergessen werden. Der Vorsitzende des Heimatvereins dankte allen, die sich für die Errichtung des Ehrenmals eingesetzt haben und bat die Bevölkerung, diesen Platz als Ruhe- und Gedenkstätte zu pflegen und zu erhalten. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes wurde diese eindrucksvolle Feierstunde beendet".



Königspaar 1957/1958 Paul Kranich und Anni Kipp (verh. Kranich).



Vorbeimarsch vor dem Krankenhaus: Major Bernhard Weihermann (li.) und Hauptmann Heinrich Striethorst (re.).

Die Königswürde errang 1957 Schützenbruder Paul Kranich. Zur Königin erwählte er sich Frau Anni Kipp. Nach dem Grundsatz „Ehre, wem Ehre gebührt", konnte Oberst Grothues nach der Krönung die verdienten Veteranen Gerh. Brömse und Konrad Hammelbeck zu Ehrenmitgliedern ernennen.

Schützenjahr 1958

Über das Vogelschießen 1958 berichtet die Vereinschronik: *„Zugführer Clemens Holtmann bot sich an, natürlich völlig außer Konkurrenz und ohne ernste Absichten, Schützenhilfe zu leisten. Sein wohllöbliches Vorhaben, dem Vogelrest eine andere Richtung zu geben und somit seinen Mitschützen ein besseres Treffen zu ermöglichen, endete mit dem wahrlich ungewollten Abschuss des Königsvogels. Der erste Schreck war groß, aber der Vogel war unten und Clemens war oben, d.h., auf den Schultern seiner begeisterten Schützenbrüder und Berufskollegen. Als dann aber sich die ersten Überlegungen einstellten, da kratzte sich der gute Clemens bedächtig hinter den Ohren und erbat sich im Stillen eine gute und wohlwollende Aufnahme die-*



Königspaar 1958/1959 Clemens Holtmann und Elisabeth Wirxel.



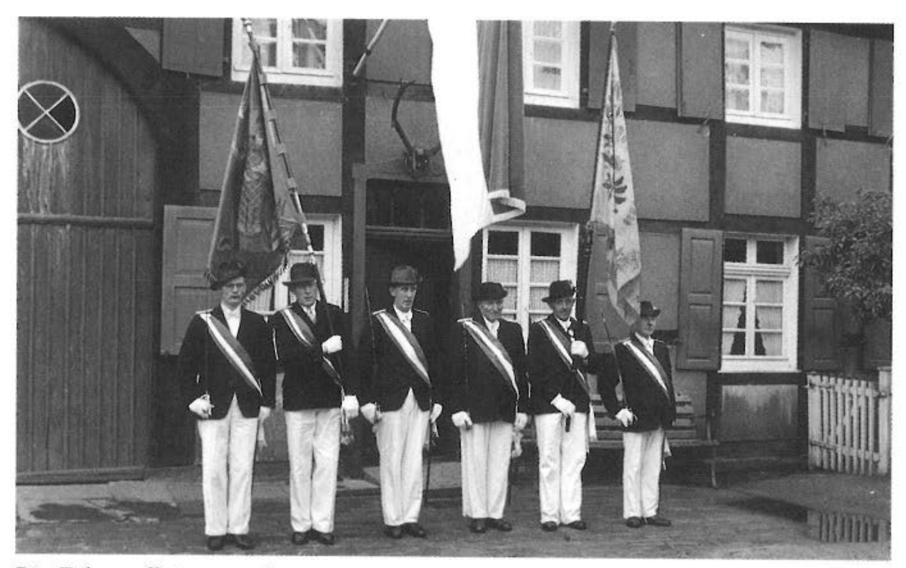
Der Schützenzug auf der heutigen Gregor-Waltmann-Straße.

ser Nachricht bei den Seinen im Hause. Aber der erste Schock wurde schnell durch ein Fäßchen Freibier heruntergespült, und dabei halfen seine neuen Untertanen gern und kräftig mit. Somit wurde Clemens Holtmann als Clemens I. zum diesjährigen König proklamiert". Zur Königin erkor sich der neue König Frau Elisabeth Wirxel. Zu Ehrenmitgliedern wurden die Senioren Fritz Hoberg-Hesselmann, Eugen Broermann und Franz Voß ernannt.

Schützenjahr 1959

In der Generalversammlung am 28. Mai 1959 wurden größere Änderungen innerhalb des Offizierskorps vorgenommen: Th. Kammermann wurde für B. Weihermann zum Major und Alfred Voß für H. Striethorst zum Hauptmann ernannt. Zugführer wurden:

1. Zug	Bernhard Graskamp
2. Zug	Bernhard Kerkemeyer
3. Zug	Heinz Struwe
4. Zug	Fritz Niehage



Die Fahnenoffiziere vor dem Hause Krumme, v.l.: Bernhard Weihermann, Franz Gauseweg, Ernst Kindermann, H. Heimann, Th. Kammermann und Franz Voss.

Zum Spieß wurde Josef Ahlke-Beermann und als Träger der Traditionsfahne des Kriegervereins B. Kleikemper, St. Gausmann und Josef Borghoff ernannt. Die neue Fahne übernahmen F. Gauseweg, H. Voß und E. Kindermann. Weiter erhielt Fahnenkommandeur August Lackmann die Beförderung zum Hauptmann.

Der erste Teil des Schützenfestes 1959 wurde noch völlig von König Clemens beherrscht, wobei des Königs „Bartabnahme" unter der surrenden Kamera eines Fernsehteams die Attraktion war. König Clemens (Holtmann), der „Bärtige", wurde am Samstag abend am Ortseingang abgeholt. Er saß stolz in seinem Landauer und wurde stürmisch von seinen Untertanen begrüßt. Aber die erhoffte „Stärkung" aus des Landauers Gepäckraum blieb vorerst aus und König Clemens setzte sich mit seinem Fahrzeug an die Spitze des Zuges, gefolgt von seinem Schützenvolk. An der Vogelstange angekommen, wurde der Kofferraum geöffnet und die Schützen erhielten nun die erhoffte und verdiente Stärkung. Als Dank wurde König Clemens mit dem Bart ein kräftiges Horridoh gebracht. Doch jetzt die Geschichte mit dem Bart! Da saßen Clemens und seine Arbeitskameraden vom Bau einmal bei gemütlichem Umtrunk zusammen und man war sich der Ehre, einen König unter sich zu haben, voll bewußt. Es wurde gesungen und auch das bekannte Lied von dem König mit dem Bart er-



Fahnenoffiziere Fritz Niehage, Hans Kretschmer und B. Kerkemeyer.



Th. Kammermann und H. Striethorst.



Fahnenmajor August Lackmann mit den Fahnenoffizieren Anton Krumme, Stefan Gausmann und B. Kleikemper.



Die Fahnenoffiziere Bernhard Weihermann, Franz Gauseweg und Heinz Voss.

klang. Damit war das Stichwort gefallen. Jedenfalls wurde man einig, dass Clemens sich einen Bart wachsen lassen soll und damit das Schützenfest feiern müsse. Die Wette wurde geschlossen und König Clemens durfte sich ab Jagdausklang nicht mehr rasieren. Als Gegenpreis wurde die runde Summe von DM 500,00 gezeichnet und so kam der Liesborner Schützenverein zu einem bärtigen König.
Jedenfalls waren schon am Samstag außer den zahlreichen Schützen viele Besucher anwesend, die nicht nur das Schützenfest besuchen, sondern auch den originellen König sehen wollten.





Über die Bartabnahme durch den Frisörmeister August Nordberg und das Vogelschießen im Jahre 1959 berichtete auch das Fernsehen. Der spätere Schützenkönig Josef Krane (rechtes Bild) in Aktion.

Das Vogelschießen am Montag morgen entschied der Vorsitzende des Heimatvereins Stephan Grüter-Krämer für sich. Zur Königin erkor er sich Frau Anneliese Schulze Hentrup.

Zwischenzeitlich hatte sich zu den Reportern der örtlichen Zeitungen auch ein Beauftragter vom Fernsehen unter der Vogelstange eingefunden, um nunmehr Zeuge von der Einlösung der vor Halbjahresfrist eingegangenen Wette um des Königs Bart zu sein. Denn, so war damals beschlossen, mit dem Vogel sollte auch der Bart weichen und so machte sich Exkönig Clemens für diesen feierlichen Akt fertig. Zuvor wurde ihm von seinen Arbeitskollegen in feierlicher Form der Gegenwert der Wette überreicht und zwar die Summe von 542,00 DM. Durch diese Sondereinnahme innerlich sowie finanziell gestärkt, ließ Clemens die nun folgende Prozedur der Bartschur geduldig und gelassen über sich ergehen, trotz der in die Tausende gehenden Zuschauerzahl und der Fernsehkamera, die diesen Akt für die Um- und Nachwelt im Bilde festhielt. Und dann war es soweit! Der Bart war ab und Clemens bezog wieder seinen Posten als Zugführer im Schützenbatallion. Doch das hat er sich geschworen, nie mehr Schützenhilfe, jedenfalls nicht unter der Vogelstange, zu leisten. An der abendlichen Polonaise nahmen 483 Paare teil, die bisher größte Beteiligung



Königspaar 1959/1960 Stefan Grüter-Krämer und Anneliese Schulze Hentrup.

überhaupt. Zu Ehrenmitgliedern wurden 1959 die Schützenbrüder Gerhard Beckhoff und Hermann Wolke ernannt.

In der Generalversammlung am 23. August 1959 wurde für das ausscheidende Vorstandsmitglied Leo Schwarte der Schützenbruder B. Weihermann zum stellv. Schriftführer gewählt.

Schützenjahr 1960

Zur Neubildung des Festausschusses hatten in der Generalversammlung am 8. Mai 1960 alle Mitglieder ihr Amt niedergelegt. Es wurden sodann folgende Neu- bzw. Wiederwahlen vorgenommen: B. Plümpe, Fr. Sprenkamp, L. Ense, H. Kipp, P. Pickert, G. Möller, B. Albrink, J. Borghoff, St. Grüter, H. Elsner und Th. Nordhoff.

1960 konnte das erste „runde" Jubiläum gefeiert werden: 10 bewegende Jahre lagen hinter dem noch jungen Verein, in denen die Verantwortlichen – wie die Chronik zu berichten weiß - sehr darum bemüht waren, Schützen- und Volksfeste für das ganze Dorf unter Einbeziehung aller Berufsstände und Bevölkerungsgruppen zu feiern. Das gesteckte Ziel wurde erreicht; denn binnen kurzer Zeit hatte sich der Schützenverein zu einer allseits anerkannten Dorfgemeinschaft entwickelt, die bis heute ihren festen Platz im dörflichen Leben hat. Weiter gedachte der Schützenverein in diesem Jahr besonders der nunmehr 80 Jahre alten Fahne des früheren Kriegervereins.

Wegen der Funktion von König Stefan Grüter-Krämer als Vorsitzender des Heimatvereins wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden August Grothues das Schützenfest 1960 in besonderer Weise als Heimatfest begangen. Die Offiziersfunktionen im „Jubiläumsjahr" waren wie folgt besetzt:

Major	Th. Kammermann
Hauptmann	A. Voss
1. Zug	B. Graskamp
2. Zug	H. Struwe
3. Zug	B. Kerkemeyer
4. Zug	Cl. Holtmann
Reserve	F. Niehage und F. Steinhoff
Adjutanten für den Oberst	B. Illies und A. Freitag
Adjutant für den Major	H. Striethorst
Adjutant (Reserve)	H. Scholhölter

Schützenkönig wurde 1960 Bruno Knappe. Zu seiner Mitregentin erwählte er sich Frau Paula Wieschhölter. In Anerkennung ihrer langjährigen Mitgliedschaft im früheren Kriegerverein konnte Oberst Grothues Wilhelm Menne, Josef Werth und Franz Meier zu Ehrenmitgliedern des Schützenvereins ernennen.



Königspaar 1960/1961 Bruno Knappe und Paula Wieschhölter mit Hofstaat.



Der Festzug auf der Königsstraße.

Schützenjahr 1961

Am 11. Mai 1961 wählte die Generalversammlung Alfred Voß zum Major und Heinz Struwe zum Hauptmann. Das Fahnenkommando während des Schützenfestes 1961 übernahm für den verstorbenen langjährigen Fahnenkommandeur August Lackmann Schützenbruder Wilhelm Müller vom Cappeler Schützenverein e.V.

1961 erfolgte die Beförderung zum Oberleutnant aller seit der Gründung tätigen Offiziere: Heinz Striethorst, H. Scholhölter, Fr. Steinhoff, Cl. Holtmann, H. Voß, E. Kindermann, Fr. Gauseweg, B. Kleikemper, St. Gausmann und A. Krumme. Die Königswürde errang Heinrich Freitag, der sich Frau Gertrud Scholhölter zu seiner Königin erkor.

Wie in den Vorjahren, ehrte der Verein folgende verdiente Schützenbrüder mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft: Bernhard Weihermann, Heinrich Linnemann, Stefan Eickmann, Peter Rennekamp, Heinrich Großeheilmann, Anton Windhaus, Heinrich Flütter und Heinrich Böhmer.

Im Jahre 1961 wurde nach langen Verhandlungen mit dem Schützenverein Bad Waldliesborn beschlossen, das jährliche Schützenfest generell auf den 1. Sonntag im Juli festzulegen.



Stellv. Oberst Stefan Grüter-Krämer (hier mit Ehefrau Christine) übernahm 1961 die Vertretung des erkrankten Vorsitzenden und Obersten August Grothues.













Schnappschüsse vom Vogel- und Fahnenstangenkommando.



Kräftige Unterstützung des Blasorchesters: Tone Kleikemper.



Die neuen Ehrenmitglieder, v.l.: Anton Windhaus, unbekannt, Heinrich Böhmer, Heinrich Linnemann, Bernhard Weihermann, Pawlowski, und Peter Rennekamp.



Auf den Schultern seiner Schützenbrüder: König Heinrich Freitag.



Königspaar 1961/1962 Heinrich Freitag und Gertrud Scholhölter.

Schützenjahr 1962

In der Generalversammlung am 13. Mai 1962 wurden Hauptmann H. Struwe zum neuen Fahnenkommandeur sowie B. Kerkemeyer, Fritz Niehage und H. Kretschmer zu Fahnenträgern bestimmt. Als Ersatz für den ausgeschiedenen Fahnenträger A. Krumme wurde J. Schraknepper bestellt. Schützenbruder Ernst Kindermann wurde zum Hauptmann und stellvertretenden Fahnenkommandeur und Paul Kleikemper zum neuen Zugführer ernannt. Wie in den Vorjahren, wurde die Kinderbelustigung von der Lehrerschaft durchgeführt. Die Königswürde errang der spätere Vorsitzende des Vereins Bernhard Kemper. Er erwählte Frau Maria Pohl zu seiner Königin. Die Ernennung zu Ehrenmitgliedern erhielten Anton Schwarte, Heinrich Ortmann, Heinrich Freitag und Heinrich Nuphaus.

Angesichts der guten Kassenlage erfolgte 1962 der Beschluß, das Offizierskorps künftig mit Uniformröcken bei einer Selbstbeteiligung von 20 % des Anschaffungspreises auszustatten, wobei die Uniform Eigentum des Vereins bleiben sollte. Insgesamt konnten 19 Uniformröcke angeschafft werden.



Aufnahme aus dem Jahre 1962, 1. Reihe v. l.: Fritz Niehage, Stefan Gausmann, Heinz Struwe, Alfred Voß, Heinz Striethorst; 2. Reihe v. l.: Bernhard Kleikemper, Paul Kleikemper, Hans Kretschmer, Bernhard Kerkemeyer, Ernst Kindermann.



Königspaar 1962/1963 Bernhard Kemper und Frau Maria Pohl mit den Königsoffizieren Bernhard Krumme und Ludwig Künneke.



1963 trat das Offizierskorps erstmals in einer Schützenuniform an, v.l.: Fritz Niehage, Bernhard Graskamp, Fritz Koke, Hans Kretschmer, Ernst Kindermann, Clemens Holtmann, Heinz Struwe, August Grothues, Bernhard Kleikemper, Bernhard Kerkemeyer, Heinrich Scholhölter, Stefan Gausmann, Heinz Voß, Heinz Striethorst, Paul Kleikemper, Theodor Peitzmann, Alfred Voß, Josef Schraknepper.

Schützenjahr 1963

Am Schützenfest in Göttingen mit Einweihung einer neuen Fahne nahmen im Jahre 1963 beide Fahnenabordnungen teil. Das Jubelfest in Wadersloh wurde ebenfalls mit beiden Fahnen und einem Schützenzug unter Beteiligung eines Fanfarenzuges besucht. Die Königswürde errang 1963 Schützenbruder Kaspar Müller, der sich Frau Angela Große Schware zur Mitregentin erwählte.

König Kaspar Müller nach seinem Königsschuss.

Für den ausgeschiedenen Kassierer Wieschhölter wählte die Generalversammlung am 13. Oktober 1963 einstimmig den bisherigen Stellvertreter Theodor Peitzmann. Neuer stellv. Kassier wurde Bernhard Albrink. Für das durch Tod ausgeschiedene Festausschussmitglied L. Ense wurde einstimmig Fritz Koke ernannt.



Königspaar 1963/1964 Kaspar Müller und Angela Große Schware mit Hofstaat.

Schützenjahr 1964

Eine Anfrage aus den Reihen der Schützen, ob künftig eine Jugendgruppe aus gedienten Soldaten innerhalb des Schützenzuges gebildet werden könne, wurde von der Generalversammlung am 13. Oktober 1963 allgemein begrüßt. Aufgrund dieses Vorschlages erhielten die jungen Reservisten die Aufforderung, sich zu einem Jungschützenzug zusammenzufinden. Unter der vorläufigen Führung von Zugführer Heinz Voss nahmen die Jungschützen schon bald ihre „Vorübungen"



Der Reservistenzug in den 60er Jahren.



Der Reservistenzug in Begleitung von Helmut Winkelnkemper und Heinrich Freitag. Im Hintergrund das Gründungslokal Willemsen/Millentrup.

auf, um dann im Festzug 1964 auch unter Beteiligung der beurlaubten aktiven Soldaten und unter der Führung der Exmajestät Heinrich Freitag erstmals eine Sonderformation zu bilden. In dieser stattlichen Gruppe fanden sich die Jungreservisten und aktiv-dienenden Soldaten der deutschen Bundeswehr zusammen und gaben hiermit der Verbundenheit mit dem Schützenverein und dem alten Kriegerverein sichtbaren Ausdruck, wobei erwähnenswert ist, dass alle vom Schützenoberst Grothues angeschriebenen Bundeswehreinheiten die in Liesborn wohnenden aktiven Soldaten zu dem Heimat-Schützenfest beurlaubt hatten.



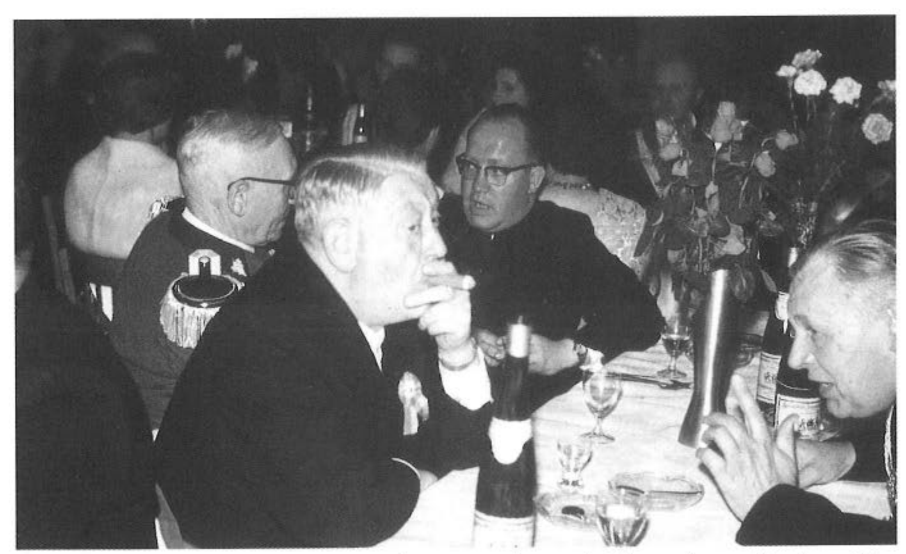
Oberst August Grothues während der Krönungsfeier (Foto aus den 60er Jahren).

Ab 1964 feierten die Schützen ihr Fest erstmalig im Schatten der altehrwürdigen Abtei auf einer Gemeindewiese in unmittelbarer Nähe der Vogelstange. Eine böse



Königspaar 1964/1965 Alois Löppenberg und Maria Reiling mit Oberst August Grothues.

Überraschung erlebten die Schützen nach dem Schützengottesdienst am Montag morgen, in dem sie das Fehlen des Königsvogels feststellen mußten, der von bösen Buben unter Beschädigung der Absicherung von der Stange geholt worden war. Aber noch vor Beendigung des Rinderwurst-Frühstücks war ein Ersatzvogel vom Nachbarverein Cappel zur Stelle, und das Schießen konnte termingerecht beginnen. Kaplan Gerd Stratmann beteiligte sich überaus aktiv am Vogelschießen. Beinahe hätte er durch seinen ersten Schuss das Zepter erwischt, aber leider war es zur besseren Haltbarkeit angedrahtet. Dann aber wurde es ernst unter der Vogelstange und der Ersatzvogel von der Lippe zeigte schon starke Zeichnung. Dennoch trugen mehrere ernsthafte Bewerber den letzten Kampf unter sich aus und immer dabei der tapfere und unentwegte Kaplan Stratmann, der – nachdem ihn das Zepter beim ersten Schuss versagt blieb – nun den ganzen Vogel haben wollte. „Was ist schon dabei", so sagte der schießtüchtige Geistliche, „wenn der Vogel runter kommt, dann gebe ich ein Faß Freibier und dafür habe ich schon meine Spender"! Doch das Glück blieb dem Kaplan versagt. Den Kampf um die Königswürde entschied nach langem Kampf Alois Löppenberg für sich. Mit seiner Königin Frau Maria Reiling regierte er das Schützenvolk in der Schützensaison 1964/1965.



Schnappschuss am Thron von König Alois Löppenberg, v.l. Oberst August Grothues, Bürgermeister Heinrich Wecker und Kaplan Gerd Stratmann.

Schützenjahr 1965

Am 17. Juni 1965 folgte die Generalversammlung einstimmig dem Vorschlag von Heinrich Voss und beförderte Oberst August Grothues zum Generaloberst, wodurch der Dank des Schützenvereins für seine besonderen Verdienste zum Ausdruck gebracht werden sollte. Für den verstorbenen Fahnenmajor H. Struwe wählte die Generalversammlung einstimmig den Offizier H. Voß. Am 24. Juli 1965 wurde Helmut Winkelnkemper als Vertreter der Jungschützen (Reservisten)



Oberst August Grothues mit seinen Adjutanten Bernhard Illies und August Freitag.



Die königlichen Familien Freitag und Grothues mit ihren Prinzen und Prinzessinnen.

in den Vorstand aufgenommen. Am 29. August 1965 erfolgte die Beförderung von B. Kleikemper zum Hauptmann. Ferner wurden J. Schraknepper, A. Freitag, B. Graskamp, B. Kerkemeyer und Fritz Niehage zum Oberleutnant ernannt.



August Freitag nach dem Königsschuss.

Schützenkönig wurde 1965 der spätere langjährige Oberst August Freitag, welcher sich Frau Franziska Grothues zur Königin erkor.

Das schon zur Tradition gewordene Winter-Kränzchen, welches vor Jahren auf Anregung von König August Freitag erstmalig gefeiert wurde und sich bis dato zum festen Bestandteil des Schützenjahres eingespielt hatte, mußte gerade in seiner Regentschaft aus ganz bestimmten und nicht zu unterschätzenden Gründen ausfallen. Nicht nur, dass die Königin in dieser Zeit einem kräftigen Jungen das Leben schenkte und somit die schon vorhandenen drei Jungen einen späteren Spielkameraden erhielten, wurde auf dem benachbarten Hofe des Königs das 6. Mädchen geboren, wobei diese nicht zu übersehene Tatsache außer der großen Freude des königlichen Vaters auch ein leichtes Unbehagen im Hinblick auf die später fällig werdende Aussteuer hervorrief.



Königspaar 1965/1966 August Freitag und Franziska Grothues mit Hofstaat.

Schützenjahr 1966

Einen humorvollen Vorbericht auf das Schützenfest 1966 veröffentlichte Franz Sprenkamp in der *„Glocke"*:



Franz Sprenkamp

Schützenfest – Ein Vorbericht aus Liesborn

Saure Wochen, frohe Feste,
viele Fahnen, viele Gäste,
wie zur Zeit in jedem Nest
feiert Liesborn Schützenfest.
Samstagabend treten an
alle Schützen, Mann für Mann.
„Stillgestanden"! ruft der Voss
für den Oberst hoch zu Roß.
Für den König und sein Reich
bläst man einen Zapfenstreich.
Endlich ist es dann soweit:
Parole heißt Gemütlichkeit.
Großer Tag und groß' Programm.
Schützen steh'n am Sonntag stramm.
Das Bataillon, es paradiert,
einer schon den Tritt verliert.
Der Ovationen buntes Bild
dem August und Franziska gilt.
Auf dem Festplatz hinter'm Zelt
rauft sich dann die Kinderwelt.
Schließlich geht's ja um die Wurst
und klaren Sprudel für den Durst.
An den Theken rollt das Geld,
Stimmung überall im Zelt.
Bewundert wird des Thrones Glanz,
Begeist'rung bringt der Königstanz.
Doch bald spricht es sich rund:
Geschlagen hat des Königs Stund'.
Hat er auch herrschaftlich regiert,
der Augustin wird degradiert!
Montags dann in aller Früh'
schafft man es mit Not und Müh',
um zum Kirchgang anzutreten,
für das Seelenheil zu beten;
Rinderwurst von Ochs und Kuh
verspeiset man danach in Ruh,
und danach den Gerstensaft,
damit man Korn und Kimme schafft.
Schon beginnt der heiße Kampf,
aus den Rohren raucht der Dampf.
Schießt den Vogel auf'n Bast,
bis der Arme fällt vom Mast!
Frängel Lack am Mikrophon
macht Reklame für den Thron;
nimmt mit seiner Quasselstrippe
scherzend manchen auf die Schippe.
Schnell geschlafen eine Stund',
dann geht's auf zur letzten Rund',
macht Parade vor dem Thron
selbst der Opa vor dem Sohn,
und damit sich alle seh'n,
tut man noch Pol'naise geh'n.
Ist das Zelt dann rappelvoll,
jeder sagt: „Dat Fest is toll"

Zu neuen Offizieren wurden am 9. Juni 1966 B. Weihermann und H. Winkelnkemper ernannt. Die Königswürde errang 1966 Schützenbruder Josef Krane, welcher sich Frau Elsbeth Funke zu seiner Königin erkor.



Königspaar 1966/1967 Josef Krane und Elsbeth Funke.



Winterfest des Schützenvereins im Jahre 1967 im Saal Winkelhorst.

Schützenjahr 1967

Wenige Wochen vor dem Schützenfest wurde der Reservistenzugführer H. Freitag zum Oberleutnant befördert. Besser als alle Chronikberichte können die vom Schützenbruder Sprenkamp verfaßten und zu den Schützenfesten 1966 und 1967 in der „Glocke" veröffentlichen Gedichte den Nimbus des Liesborner Schützenfestes beschreiben. 1967 erschien folgender Vorbericht in plattdeutscher Sprache:

Zum Liesborner Schützenfest

Wenn Jansmittsummer is te wiärsen,
dann kann man in de Tetung liäsen,
dat Schützenfest in Leisbern is,
woot viel Plasseier giw ümsuss.
Doch bis dat alles richtig löppt,
schon mancher nich mär ruig schlöppt.
Wie jedes Joahr an düsem Fäst:
De Fahnen ruout för use Gäst'!
De Duorfsuldoaten würn rächt kriegel
mit Rasenmägger un mit Striegel.
Von'n Ingank bis in Ächterhuorf,
kenn Spinnkopp mä, kin biettken Stuorw.
En jeder sagg sick: schufte, schufte!
Drumm sind de Stroaten blank und dufte.
De Sippe met den Pinselpott,
de maik man wier richtig flott.
De Wäskere gaw stännig Damp,
was do nich all ton Wasken kamp?-
Un up den Droaht, an jede Klinke
soag man `ne Schützenbükse winken.
De Schneders leip de Schweit van'n Kopp:
Mank Anzug wuor noa Maol tipp topp.
De Figgaro maik Üorwerstunnen,
de Köppe häwt doadür gewunnen.
Wo ist denn blos de Schützenhaut?
De Näggeske, de quiält sick daut.
So'n Fäst is `ne Geliägenheit:
Für Mama giewt en nigget Kleid.
Be Freisen Mia in de Post
Man sourgt für Drink un guede Kost.
„Der Wein ist wirklich ein Genuß",
segg Vorstand und auk Festoutschuss,
se därn berooen stunnenlank,
am annern Muorgen würn se krank,
am Donnerstag biäm Exerseiern,
diär man de Stimmung outprobeiern.
Met Fusel wüorn de Hacken schmiert
und zackig wurde paradiert.
No is so late; no geiht rund:
Drei Dage schlött us kenne Stunde!
De Kranen Sepp is Hahn im Kuorf
met Elsbeth Funke un den Hourf!

Für die Ansage beim Vogelschießen 1967 erhielt Franz Lackmann, genannt „Frängel", Richtlinien über Schießregeln, Karenzzeiten, Alter, Zuschuss usw. „an die Hand". Franz Lackmann selbst wurde in den Festausschuss gewählt.

Die Königswürde errang 1967 Josef Schulze Ahlke. Zu seiner Königin erwählte er sich Frau Luise Lackmann.



Die Fahnenabordnungen vor dem Hause Krumme (Aufnahme aus den 60er Jahren).



Wegen starker andauernder Regenfälle wurde 1967 kurzerhand ein Unterstand für die Königsaspiranten hergerichtet.

Matthias Stelten gab in der Generalversammlung am 17. September 1967 sein Amt als Schriftführer und Chronist des Liesborner Schützenvereins, welches er seit der Vereinsgründung im Jahre 1950 innehatte, in jüngere Hände. Zu seinem Nachfolger wurde der heutige



Ein gewichtiger König: Josef Schulze Ahlke, genannt Beermann.



Königspaar 1967/1968 Josef Schulze Ahlke, genannt Beermann und Luise Lackmann.

1. Vorsitzende Heinz-Hermann Gödde gewählt. Matthias Stelten übernahm als Nachfolger des verstorbenen Heinrich Kleikemper das Amt des stellv. Vorsitzenden. Zu diesem Zeitpunkt wurden erste Überlegungen hin- sichtlich einer Trennung zwischen Vereinsvorsitz und Oberst angestellt.

Schützenjahr 1968

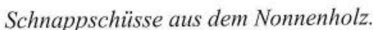


Königspaar 1968/1969 Johannes Winkelhorst und Anni Stille.

Die Königswürde errang 1968 Johannes Winkelhorst. Seine Königin wurde Frau Anni Stille. Zu Ehrenmitgliedern des Schützenvereins wurden die 80jährigen Schützenbrüder Wilhelm Beerhues, Heinrich Ortkemper und Heinrich Hermeier ernannt. Über eine besondere Begebenheit am Schützenfest-Dienstag berichtet die Chronik: *„Ob es am 70. Geburtstag des Fahnenoffiziers Bernhard Kleikemper lag oder ob für den sonst üblichen Abbau der Vogelstange eine andere Nachfeier in der Luft lag, wird wohl nachträglich nicht zu klären sein und ist auch für die Berichterstattung unwichtig. Kurzum, es fanden sich schon am Vormittag einige Unentwegte unter Führung von Balshoffs Tone in Osthusen zusammen, um einmal dem 70jährigen Balshoffs Bähnd zu gratulieren und zum anderen den nicht unerheblichen Nachdurst zu löschen. Einige Kästen Bier und der*





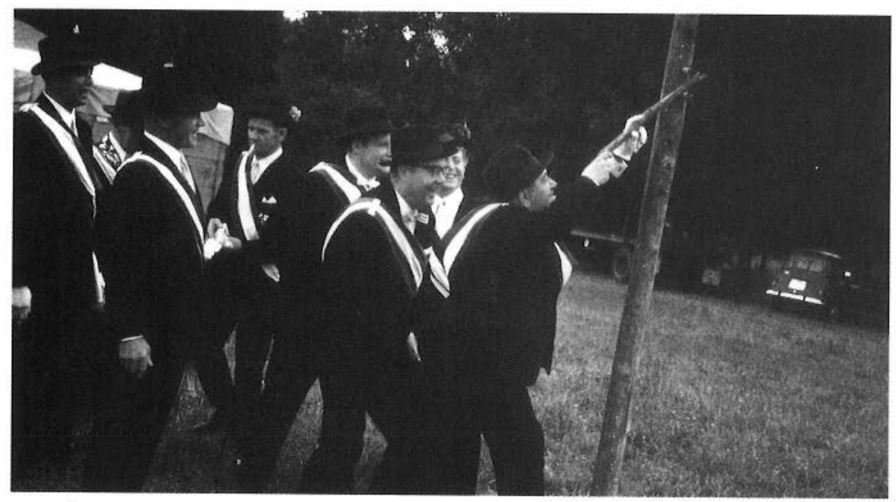


Schnappschüsse aus dem Nonnenholz.

dazugehörige Schluck waren schnell zur Stelle und zur Schonung des häuslichen Friedens ging man ins Nonnenholz, wo man sich auf Strohballen und sonstigen Sitzgelegenheiten, die von Greten-Bähnd schnell herbeiorganisiert waren, häuslich niederließ. Ein Lagerfeuer war auch schnell entzündet, und als sich dann der Hunger einstellte, wurden Spiegeleier am offenen Feuer gebraten und die ganze Nachbarschaft in Osthusen spendete die nötigen Hühnerprodukte. Als in Osthusen keine Eier mehr aufzutreiben waren, erinnerte sich die zwischenzeitlich auf ca. 35 Personen beiderlei Geschlechts angewachsene Lagergemeinschaft an Königin Anni, die als perfekte Spiegeleierbraterin bekannt war, und so wurde auch das Königspaar zum Lagerfeuer ins Nonnenholz beordert. Leider brachte König Jans nicht sein Wappentier in Form eines Schafbockes mit, denn der wäre bestimmt auch gebraten worden. Uns so ging es den ganzen Nachmittag bis am Abend die Dunkelheit hereinbrach".

Schützenjahr 1969

Am Schützenfest-Sonntag 1969 führte Generaloberst August Grothues letztmalig den stattlichen Schützenzug an. Der aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretene August Grothues hatte dem Verein seit seiner Gründung im Jahre 1950 als Vorsitzender und Oberst vor-



„Trockenübung" der Hofherren von König Johannes Winkelhorst.



Königspaar 1969/1970 Heinrich und Irmchen Buse.

gestanden und diesen zu hohem Ansehen verholfen. August Grothues seinerseits stiftete dem Verein eine Ausgehkette, auf deren Plakette das Wappen von Liesborn und die Initialen des ausscheidenden Vereinsvorsitzenden und Obersten eingraviert waren. Matthias Stelten zeichnete den verdienten Schützenbruder August Grothues mit dem goldenen Verdienstorden des Liesborner Schützenvereins aus und überreichte ihm eine Ehrenurkunde, mit der er zum Ehrengeneraloberst ernannt und mit dem Recht ausgestattet wurde, weiterhin seine Uniform tragen zu dürfen. Mit dem silbernen Verdienstorden und der Ernennung zum Ehren-Oberstleutnant wurde der ausgeschiedene Major Alfred Voss geehrt. Zu seinem Nachfolger wählten die Schützen Ernst Kindermann, während Bernhard Graskamp die Berufung zu dessen Stellvertreter erhielt. Zum Nachfolger des zum Major gewählten Hauptmannes Ernst Kindermann wurde Clemens Holtmann berufen. Weiter erfolgten folgende Beförderungen: Franz Steinhoff und Stefan Gausmann zum Hauptmann, Theodor Peitzmann und B. Weihermann zum Oberleutnant und Stefan Grüter als Kranzträger zum Leutnant. In das Offizierskorps wurde Paul Schlüter berufen. Bereits in der Generalversammlung am Fronleichnamstag 1969 waren August Freitag zum neuen Oberst und Heinrich Scholhölter als Nachfolger des verstorbenen stellv. Oberst Stefan Grüter-Krämer gewählt worden. Gleichzeitig wurde die Trennung der Ämter des Vereinsvorsitzenden und des Obersten beschlossen. Zum neuen Vorsitzenden wählten die Schützen den langjährigen Schriftführer und stellv. Vorsitzenden Matthias Stelten und Bernhard Kemper zum 2. Vorsitzenden. Als neuer stellvertretender Kassierer erhielt Franz-Josef Steinhoff das Vertrauen. Für verschiedene aus dem Offizierskorps ausgeschiedene Schützen-

brüder erhielten Berthold Delft und Willy Tyrell ihre Berufung bei gleichzeitiger Beförderung zum Leutnant. Für jahrzehntelange Aufbewahrung der ehemaligen Kriegervereinsfahne wurde Herrn Anton Krumme, in dessen Haus die Fahne die beiden Weltkriege unbeschadet überstanden hat, herzlich gedankt.

Das 20. Schützenfest in Liesborn brachte Heinrich Buse als König auf den Thron. Mitregentin wurde seine Frau Irmchen. Nach der Krönung des neuen Königspaares erhielten die Schützenbrüder Hermann Loddenkemper und Max Gummich die Ehrenmitgliedschaft verliehen. 1969 waren alle ehemaligen Königspaare des Liesborner Schützenvereins besonders herzlich eingeladen, am Sonntagabend zur Verabschiedung von August Grothues geschlossen am Fest teilzunehmen.

Schützenjahr 1970

Am Zapfenstreich 1970 nahm erstmals auch der gesamte Hofstaat geschlossen teil.

Den harten Kampf unter der Vogelstange am Montag morgen entschied Schützenbruder Ludwig Künneke für sich. Zu seiner Königin erwählte er seine Ehefrau Mechthild.



Vor beeindruckender Kulisse: Der Zapfenstreich am Samstag abend (Aufnahme aus dem Jahre 1999).



Königspaar 1970/1971 Ludwig und Mechthild Künneke.

Schützenjahr 1971

Wegen der 1971 beschlossenen Beitragserhöhung von 6,00 auf 10,00 DM erklärten 39 Mitglieder spontan ihren Austritt aus dem Verein. Die Königswürde errang 1971 Bürgermeister Bernhard Graskamp, welcher sich Frau Maria Gehlhaus zur Königin erkor. Nach der Krönung ernannte der 1. Vorsitzende Matthias Stelten den Schützenbruder Josef Hammelbeck zum Ehrenmitglied. Abordnungen des Schützenvereins nahmen an den Jubelfesten der Schützenvereine Bad Waldliesborn und Herzfeld teil.

Nachdem Fr. Sprenkamp und P. Pickert aus dem Festausschuss ausgeschieden waren, bestimmte die Generalversammlung am 15. August 1971 den langjährigen Fahnenwart Anton Krumme zum Nachfolger.



Am gleichen Tage wurde Heinz Voß zum Leiter der Schießriege und Willi Hollenhorst zu seinem Vertreter bestellt. Heinrich Voss bat die Schützen, sich aktiv in der Schießriege zu betätigen.

Königspaar 1971/1972 Bernhard Graskamp und Maria Gehlhaus.

Schützenjahr 1972

Als neue Offiziere wurden in der Generalversammlung am 1. Juni 1972 Albert Tappe, Ludger Kleikemper und Hans-Josef Julius zum Leutnant ernannt. Wegen des Umzugs des amtierenden Vorsitzenden Matthias Stelten nach Beelen wurde der Generalversammlung vorgeschlagen, einen Austausch zwischen Vorsitzenden und stellv. Vorsitzenden vorzunehmen. Einstimmig wählte sodann die Generalversammlung Bernhard Kemper zum 1. Vorsitzenden und Matthias Stelten zum 2. Vorsitzenden.

Um den Sicherheitsauflagen des Ordnungsamtes Rechnung zu tragen, errichtete der Schützenverein 1972 mit Unterstützung von Bernhard Kemper, Heinrich Freitag, Heinrich Demandt sowie weiterer tatkräftiger Helfer einen Vogelschießstand, bestehend aus einem von Bernhard Rickert aufgemöbelten Starkstrommasten und einem kostspieligen Kugelfang. Schützenbruder Erwin Weber sicherte sich 1972 die Königswürde. Zur Königin erkor er sich Frau Elli Stienemeier. Ex-



Königspaar 1972/1973 Erwin Weber und Elli Stienemeier.

Major Bernhard Weihermann, der bereits Ehrenmitglied war, widerfuhr wegen Vollendung seines 80. Lebensjahres nochmals die Ernennung zum Ehrenmitglied.

Die Generalversammlung am 22. Oktober 1972 brachte wiederum für viele Positionen Neubesetzungen. So wurden neben den bereits amtierenden Vorstandsmitgliedern neu gewählt:
Franz Lackmann
zum stellv. Schriftführer
Heinz Voß
für den von Liesborn verzogenen
Ernst Kindermann zum Major
und Heinrich Freitag
zu dessen Vertreter sowie
Fritz Niehage zum Fahnenmajor.

Außerdem wurde bestimmt, dass aktive Schützenbrüder künftig nicht erst mit Vollendung des 80. Lebensjahres, sondern bereits mit Vollendung des 75. Lebensjahres zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

Schützenjahr 1973

Am 20. Mai 1973 nahm eine starke Abordnung des Vereins mit einem Spielmannszug am Göttinger Jubiläumsfest teil. 1973 beschloß die Generalversammlung eine neue Satzung sowie die Eintragung des Schützenvereins Liesborn e.V. in das Vereinsregister beim Amtsgericht Beckum. Schützenbruder Josef Westermann holte im Jahre 1973 den Vogel von der Stange und erwählte Agnes Gauseweg zu seiner Königin. 18 verdiente Schützenbrüder wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Stellvertretend für die neuen Ehrenmitglieder soll hier der Oberleutnant Theodor Peitzmann erwähnt werden, der bereits seit



Königspaar 1973/1974 Josef Westermann und Agnes Gauseweg (verh. Friemel).

vielen Jahren die Vereinskasse sparsam und wirtschaftlich verwaltete.

Wegen der Eintragung in das Vereinsregister hatten die Schützen in der Generalversammlung am 9. September 1973 eine Reihe von Wahlen für den erweiterten Vorstand zu tätigen. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis:

2. Vorsitzender	Matthias Stelten
Stellv. Oberst	Heinrich Freitag
Stellv. Schriftführer	Franz Lackmann
Stellv. Kassierer	Franz-Josef Steinhoff
Major	Heinrich Voß
Fahnenmajor	Fritz Niehage
Vertreter der Jungschützen	Helmut Winkelnkemper
Weitere Mitglieder	Bernhard Graskamp, Herbert Elsner und Theodor Nordhoff

Ludger Stuckenschnieder und Paul Specht wurden als Leutnant in das Offizierskorps aufgenommen.

Schützenjahr 1974

Das Angebot eines Schaustellers, gegen Zahlung eines Betrages von 1.500,00 DM zum Schützenfest 1974 ein großes Karussell aufstellen zu dürfen, wurde mit der Begründung abgelehnt, neben dem Schützenfest sollte es keinen Kirmesbetrieb geben.



Die Vogelstange mit Kugelfang in den 70er Jahren.

Seit vielen Jahren hat das Kinderkarussell seinen festen Platz vor dem Festzelt (Foto 1999).





Lange Jahre übernahmen es Mitarbeiter der Firma Bernhard Kemper unter Leitung von Franz-Paul Specht (re. im Bild), den Schützenvogel samt Kugelfang in luftige Höhen zu befördern. Links im Bild Ludger Stuckenschnieder.

Die Bahnhofsgaststätte – seit 1975 Vereinslokal des Schützenvereins



Am 7. Mai 1975 fand erstmals eine Vorstands- und Offiziersversammlung in der Bahnhofsgaststätte statt.





Bahnhofswirt Willi Jäger ist stets bemüht um das Wohl seiner Gäste (Fotos aus dem Jahre 1999).



Die Königswürde errang 1974 Heinrich Demandt. Mit seiner Königin Frau Margret Austerhoff führte er den Schützenverein in das Jubiläumsjahr 1975.

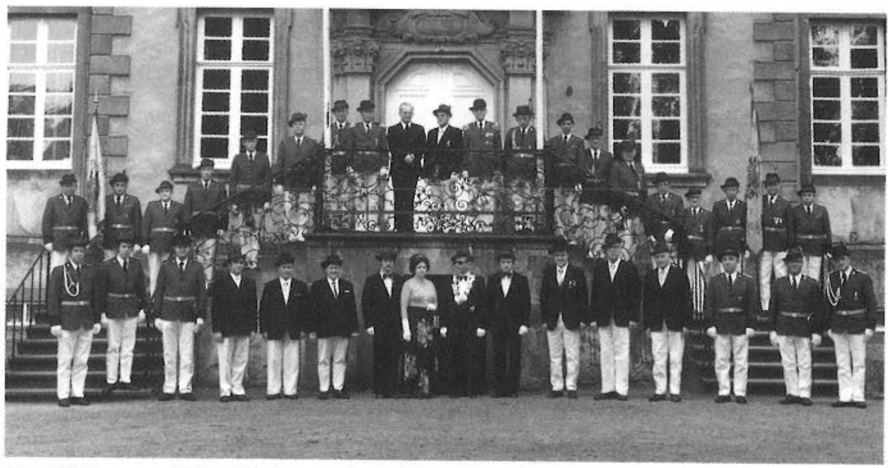
Königspaar 1974/1975 Heinrich Demandt und Margret Austerhoff.

Schützenjahr 1975

1975 feierte der Schützenverein Liesborn sein 25jähriges Bestehen. Vorstand, Festausschuss und Offizierskorps hatten unter Regie des Vorsitzenden Bernhard Kemper und des Obersten August Freitag das vorgesehene Programm bis ins kleinste Detail ausgearbeitet, wobei ihnen als „Sonderberater" Ehrengeneraloberst August Grothues mit Rat und Tat zur Seite stand.
Am Samstag abend zog der Schützenzug zur Residenz des Königs Heinrich V. (Demandt) an der Herzfelder Straße, um dem König des Jubiläumsjahres ein Ständchen zu bringen. Vorsitzender Bernhard Kemper verlas die Namen der noch lebenden Vereinsmitglieder, welche seit 25 Jahren dem Verein angehören. Allen anwesenden Jubilaren hefteten die Hofdamen sodann eine vom Verein gestiftete Ehrennadel an. Oberst August Freitag hatte die angenehme Pflicht, vier



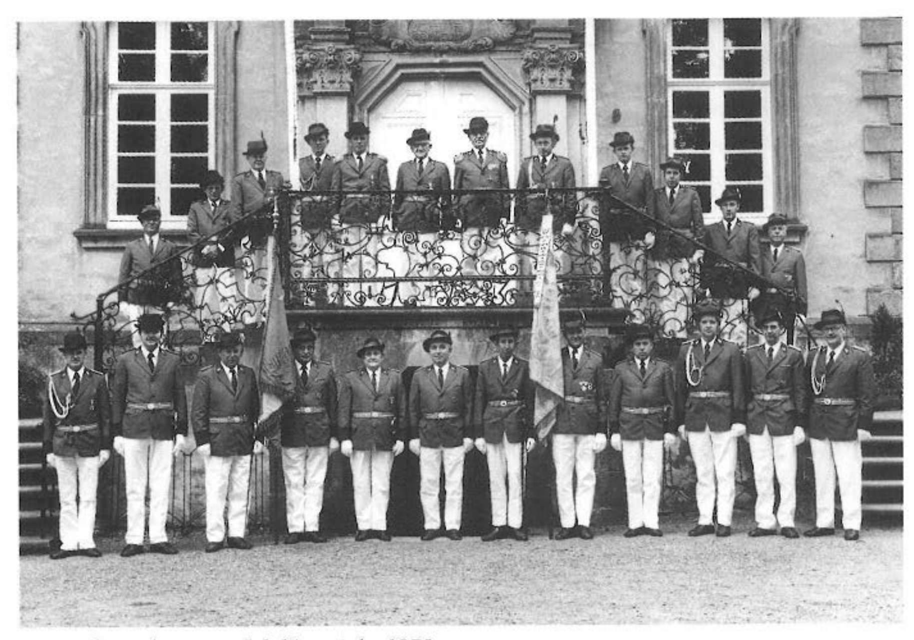
Die Abordnung des Liesborner Schützenvereins beim 75-jährigen Jubelfest der Schützenbruderschaft Benteler.



Jubelkönigspaar Heinrich Demandt und Margret Austerhoff mit Vorstand und Offizierskorps im Jubiläumsjahr 1975.

oben v.l.: Paul Kleikemper, Hans Kretschmer, Bernhard Kerkemeyer, Paul Schlüter, Helmut Winkelnkemper, Heinrich Freitag, Willi Tyrell, August Freitag, Pfarrer Hubert Wernsmann, Vorsitzender Bernhard Kemper, Ehrengeneraloberst August Grothues, Bernhard Illies, Heinrich Voss, Bernhard Weihermann, Stefan Grüter, Heinrich Scholhölter, Theodor Peitzmann, Franz Steinhoff, Albert Tappe, Berthold Delft;

unten v.l.: Franz-Paul Specht, Ludger Kleikemper, Hans-Josef Julius, Herbert Elsner, Franz-Josef Steinhoff, Franz Lackmann, Hermann Grüter, Königin Margret Austerhoff und König Heinrich Demandt, Alfons Strunk, Heinz-Hermann Gödde, Matthias Stelten, Theodor Nordhoff, Fritz Niehage, Clemens Holtmann, Ludger Stuckenschnieder.



Das Offizierskorps im Jubiläumsjahr 1975.
oben v.l.: Clemens Holtmann, Heinrich Scholhölter, Stefan Grüter, Willi Tyrell, Oberst August Freitag, Theodor Peitzmann, Ehrengeneraloberst August Grothues, Bernhard Illies, Helmut Winkelnkemper, Ludger Kleikemper, Paul Schlüter, Heinrich Freitag;
unten v.l.: Ludger Stuckenschnieder, Hans-Josef Julius, Paul Kleikemper, Hans Kretschmer, Bernhard Kerkemeyer, Fritz Niehage, Franz Steinhoff, Albert Tappe, Berthold Delft, Franz-Paul Specht, Heinrich Voß, Bernhard Weihermann.

verdiente Offiziere zu befördern, und zwar Bernhard Illies zum Hauptmann und Stefan Grüter, Berthold Delft und Willi Tyrell zum Oberleutnant. Danach wurden König Heinrich Demandt und Königin Margret Austerhoff in den Zug aufgenommen und so ging es dann zur Abteikirche, um sich im ehemaligen „Pastors Garten" zum „Großen Zapfenstreich" zu formieren.

Am Sonntag morgen fand vor dem Krankenhaus das traditionelle Ständchen statt, um auch den Kranken und alten Leuten eine kleine Freude zu bereiten. Das Konzert fand anschließend auf dem Festzelt seine Fortsetzung. Höhepunkt des Jubelfestes waren jedoch die Feierlichkeiten am Sonntag nachmittag. Die eingeladenen Schützenvereine aus Bad Waldliesborn, Benteler, Cappel, Diestedde, Göttingen, Herzfeld, Lemkerberg-Lemkerholz, Wadersloh und Wadersloh-Geist trafen sich bei hochsommerlichen Temperaturen an ihren Sammelpunkten im Dorf, um dann sternförmig zum Schulhof der Abteischule

Schützenjubiläum

Seid willkommen, Schützen, Gäste
an dem schönen Liesebach
zu dem Silberjubelfeste,
Liesborns Schützen großer Tag.

Ein viertel Hundert ist gewesen,
wie schnell vergangen ist die Zeit,
und in der Chronik ist zu lesen
von Kameradschaft, Freud und Leid.

Ein Dankeswort an jene Männer;
ein jeder treu zur Fahne stand;
den vielen Freunden sowie Gönner,
die festigten der Freundschaft Band.

Brauchtumspflege, Heimat, Sitte
ist verpflichtend im Verein,
an die Nachwelt geht die Bitte,
diesem Vorbild treu zu sein.

Glück auf, dem silbernen Verein
auf allen seinen Wegen.
Er möge wachsen, blüh'n, gedeih'n,
sich selbst und uns zum Segen.

In Harmonie und Fröhlichkeit
laßt uns dieses Fest begehen,
ein Prosit der Gemütlichkeit
und dann „Auf Wiedersehen".

verfasst von Franz Sprenkamp
zum 25jährigen Vereinsjubiläum 1975



Theodor Peitzmann und Heinrich Freitag.



An der Feierstunde am Ehrenmal nahmen 20 Fahnenabordnungen teil.



Festakt auf dem Sportplatz.

zu marschieren, wo der Jubelverein bereits Aufstellung genommen hatte. Nach Abschreiten der Front durch die Ehrengäste sowie des amtierenden Königspaares samt Hofstaat marschierte der gesamte Schützenzug zum Ehrenmal, wo vor einer beeindruckenden Kulisse die Gefallenenehrung erfolgte.

Oberst August Freitag widmete in seiner Ansprache den Gefallenen und Vermißten ein ehrendes Gedenken, bevor er unter den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden" einen Kranz niederlegte. Unter glühender Sonne bewegte sich sodann der lange Schützenzug zum Festakt auf dem Sportplatz.

Jubelfest der Liesborner Schützen in hochsommerlichem Glanz

Neun Nachbar-Schützenvereine gratulierten und feierten schweißtriefend mit

Liesborn. Besseres Schützenfestwetter kann sich der jubilierende Schützenverein Liesborn zum 25. Jubelfest nicht wünschen. Strahlender Sonnenschein begleitete die ersten beiden Tage des großen Festes, — und auch heute, wenn es um die Würde des Jubel-Schützenkönigs geht, wird es nicht anders sein. Da fließen viel Schweiß und viel Bier, — wie auch gestern schon, als neun Schützenvereine aus der Nachbarschaft dem jubilierenden Liesborner Verein ihre Reverenz erwiesen und fast einen ganzen Sonntag lang mitfeierten.

Sechs Spielmannszüge, eine Blaskapelle und der junge Fanfarenzug aus Sendenhorst sorgten für die notwendige musikalische Umrahmung, als am Sonntagnachmittag die Gastvereine mit ihren Throngesellschaften zusammen mit dem Jubelverein durch die festlich geschmückten Straßen des Dorfes zogen. Schon am Samstagabend hatte die Stromberger Blaskapelle mit dem großen Zapfenstreich vor der Abteikirche eine festliche Einstimmung in das Jubelfest gegeben.

Vor dem Ehrenmal hielt Oberst August Freitag die Gedenkrede und legte zu Ehren der Gefallenen und verstorbenen Schützenkameraden einen Kranz nieder, während sich die Fahnen aller Schützenvereine zum Gruß senkten. Es war eine würdevolle Feierstunde im Schatten der altehrwürdigen Abteikirche.

Im weiten Rund des großen Sportplatzes erlebten dann die Schützen und zahlreiche Zuschauer einen festlichen Akt zum 25. Jubiläum. Jubelvereinsvorsitzender Bernhard Kemper konnte vom hohen Podium aus, auf dem der alte Liesborner Hofstaat und die Majestäten der Nachbarvereine sowie die Ehrengäste Platz genommen hatten, im Namen des Schützenvereins neben den Majestäten Heinrich Demandt und Margret Austerhoff sowie dem Silber-Königspaar Fritz-Werner Hoberg und Maria Plümpe eine große Schar von Ehrengästen begrüßen. Dem Silberkönig Friedrich I. dankte er für die Spende für eine Fahne oder Standarte für den Jung-Schützen- und Reservistenzug, Gemeindedirektor Kleinhans sowie Bürgermeister Schulze Frölich für ihre Mühen, das Dorfbild zu verschönern, dem Ehrengeneraloberst August Grothues dafür, daß er 20 Jahre als Vorsitzender und Oberst den Schützenverein in hervorragender Weise geleitet hat, der Liesborner Bevölkerung für die Ausschmükkung des Dorfes, der Feuerwehr und der Polizei für den vorbildlichen Ordnungsdienst und Franz Sprenkamp für die Initiative zur Gründung des Schützenvereins.

Bernhard Graskamp, der letzte Bürgermeister der ehemals selbständigen Gemeinde Liesborn, überbrachte in seiner Festansprache dem jubilierenden Verein und den Majestäten herzliche Glückwünsche und wünschte dem Verein, der sich mit seinen Schützen- und Volksfesten einen festen Platz im gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Gemeinde aufgebaut habe, daß er noch viele Jahre schöne Schützenfeste im Schatten der alten Abtei feiern möge.

Rat und Verwaltung der Großgemeinde Wadersloh gratulierten durch Bürgermeister Wilhelm Schulze Frölich, der die hier versammelten Schützenvereine der Gemeinde zu einem echten Miteinanderwirken aufrief.

Silberkönig Fritz-Werner Hoberg, der erste Schützenkönig des Vereins, appellierte nach seinem Glückwunsch an die rationelle Konzentration aller gemeindlichen Kräfte, besonders auch der Schützenvereine, die auch ihren Beitrag in der Brauchtumspflege und Kulturarbeit, in der Jugend- und der Sozialarbeit zu leisten haben. — Die Glückwünsche des Kreistages und der Kreisverwaltung überbrachte stellv. Landrat Leo Wolters. „Es gibt viele Schützenvereine, aber nur einen, der einen Landtagsabgeordneten als Jubelkönig und einen ehemaligen Landtagsabgeordneten und langjährigen Landrat als Ehrengeneraloberst hat, der sich zudem große Verdienste um den Verein wie auch um den ehemaligen Kreis Beckum erworben hat", sagte Wolters.

Die Grüße und Glückwünsche der Kirchen überbrachte Pfarrer Wernsmann, die der Gastvereine Oberst Beermann von Diestedde. Landtagsabgeordneter Herbert Faust, der Bürgermeister von Ahlen, rief dem jubilierenden Schützenverein in seiner Glückwunschbotschaft zu: „Holt ju munter!"

Dann tauschten die Gastvereine mit dem Vorsitzenden und dem Oberst des jubilierenden Vereins Fahnennägel aus. Das Deutschlandlied und ein Vorbeimarsch beendeten die festlichen Stunden zum 25. Jubiläum. In einem anschließenden Festzug durch das festlich geschmückte Dorf umsäumten und umjubelten Tausende den klingenden Schützenzug mit der großen Schar von dekorierten Majestäten und festlich gekleideten Throngesellschaften.

Kindertanz im Festzelt, Festball und eindrucksvolle Fackelpolonäse beendeten den zweiten, den Hauptfesttag des Liesborner Schützen-Jubelfestes. Heute geht es in den Kampf um die Würde des Jubelschützenkönigs.

Über das Jubiläumsschützenfest berichtete die „Glocke" in ihrer Ausgabe vom 7. Juli 1975.

Die Begrüßungsworte des Vorsitzenden Bernhard Kemper galten den regierenden Majestäten Heinrich und Margret mit Gefolge, dem Silberkönigspaar Fritz-Werner Hoberg als Friedrich I. und Maria Plümpe, Pfarrer Wernsmann, Pfarrer Kösters, Geistlichen Rat Bornefeld, Ehrengeneraloberst August Grothues, Bürgermeister Schulze Frölich, Gemeindedirektor Kleinhans, Altbürgermeister Graskamp, Franz Sprenkamp (auf dessen Initiative 1950 der Schützenverein gegründet wurde), stellv. Landrat Wolters, Landtagsabgeordneten Faust und dem Kreisbrandmeister Kindermann. Die anschließende Festansprache hielt Altbürgermeister Bernhard Graskamp. Es schlossen sich Ansprachen von Pfarrer Wernsmann, des Silberkönigs, des Bürgermeisters, des stellv. Landrates, des Landtagssabgeordneten Faust sowie von Oberst Beerman als Beauftragten der Gastvereine an. Nach dem Festakt auf dem Sportplatz formierten sich annähernd 1000 Schützen mit Majestäten und Hofstaaten, 20 Fahnenabordnungen, ein Blasorchester, ein Fanfarenzug und sechs Spielmannszügen zu einem stattlichen Festzug durch das geschmückte Liesedorf.

Am Abend fand auf Initiative des herrschenden Königspaares eine Fackelpolonaise um die erleuchtete Abtei statt. Der Erlös der vom Königspaar hierfür gestifteten und von der Landjugend verkauften Fackeln kam dem geplanten Bau eines Pfarrzentrums zugute. König im Jubiläumsjahr 1975 wurde nach stundenlangem Kampf um die Königswürde Franz-Josef Peitzmann, welcher sich Frau Maria Löppenberg als Königin erkor. Im Anschluss an die Krönung ernannte Vorsitzender Bernhard Kemper die 75jährigen Schützenbrüder Theodor Hagedorn sen., Stefan Hollenhorst und Josef Petertombeck zu Ehrenmitgliedern.



Königspaar 1975/1976 Franz-Josef Peitzmann und Maria Löppenberg.

Ein besonderes Lob zollt die Vereinschronik dem in Afrika wirkenden

Liesborner Missionar Pater Reinhold Becker, welcher an allen drei Schützenfesttagen das Stromberger Blasorchester mit der dicken Tuba tatkräftig unterstützt hatte.

Auf Anregung von Königin Maria Löppenberg beschloß der Vorstand 1975 die Anschaffung eines Thrones mit Podest, Dekoration und entsprechender Beleuchtung.

Die von Bernhard Graskamp angeregte künftige Übernahme der Organisation der Trauerfeier am Volkstrauertag durch den Schützenverein fand allgemeine Zustimmung. Weiter beschloß der Schützenverein, 50 neue Holzgewehre anzuschaffen. Ehrengeneraloberst August Grothues, dem im Jahre 1970 bei seiner „Pensionierung" das Recht zum weiteren Tragen seiner Uniform zuerkannt wurde, legte mit Ablauf des Schützenfestes 1976 seine Uniform ab. Das Tragen der Uniform sei nicht nur mit Rechten, sondern auch mit Pflichten verbunden, argumentierte der Ehrengeneraloberst. Aufgrund seines hohen Alters könne er jedoch seinen Pflichten nicht mehr voll nachkommen. Diese Entscheidung wurde allseits bedauert, jedoch respektiert. Die Wahlen in der Generalversammlung vom 26. Oktober 1975 hatten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender	Bernhard Kemper (für 1 Jahr)
Stellv. Kassierer	Franz-Josef Steinhoff
Stellv. Oberst	Heinrich Freitag
Fahnenmajor	Fritz Niehage
Hauptmann	Clemens Holtmann

Schützenjahr 1976

Pfarrer Hubert Wernsmann erhielt anläßlich seines 25jährigen Priesterjubiläums im Jahre 1976 vom Verein ein Geschenk von 500,00 DM.

Seitens der Vereinsführung wurde es als wichtig angesehen, eine klare Trennung zwischen dem Schützenfest und dem Rosenmontagsfest zu ziehen. Hintergrund war die Absicht, den amtierenden König nicht automatisch zu verpflichteten, im Rosenmontagsumzug mitzuwirken.

Der Zapfenstreich am Schützenfest-Samstag 1976 fand wie im Vorjahr vor einer eindrucksvollen Kulisse im ehemaligen „Pastors Gar-

Thronaufbau durch die „Osthusener"



Den Auf- und Abbau des Thrones übernehmen seit nunmehr 25 Jahren mit großem Eifer die Bewohner der Bauerschaft Osthusen. Die Dekoration des Thrones mit Stoffen in den Vereinsfarben übernahm in früheren Jahren Frau Maria Pohl und heute Frau Nüse. Den Abschluß der Arbeiten bildet am Dienstag morgen ein Frühstück im Hause des Ehrenvorsitzenden Bernhard Kemper (Foto 1999).



Ein Blickfang im Festzelt ist der festlich geschmückte Königsthron (Foto 1987).

ten" statt. Dieser Ort sollte für die Zukunft beibehalten werden. Schützenkönig wurde 1976 Heinrich Scholhölter, welcher sich Frau Gertrud Kemper zur Königin erkor. Zu Ehrenmitgliedern ernannte der stellv. Vorsitzende Matthias Stelten die 75jährigen Schützenbrüder Josef Borghoff, Heinrich Heine, Heinrich Kipp und Heinrich Niemeier.

Die Wahlen in der Generalversammlung am 31. Oktober 1976 hatten folgendes Ergebnis:



Königspaar 1976/1977 Heinrich Scholhölter und Gertrud Kemper.

1. Vorsitzender
Bernhard Kemper
2. Vorsitzender
Matthias Stelten
Mitglied im Offizierskorps Bernhard Graskamp
Mitglied im erweiterten Vorstand Heinrich Scholhölter



Tanz im Festzelt.

Schützenjahr 1977


Königspaar 1977/1978 Gerhard und Annette Schnitker.

1977 wurde der Vogelschießstand versetzt, wobei sich Tönne Kleikemper, Bernhard Rickert, Ludger Stuckenschnieder und Franz-Paul Specht besonders verdient machten. Am Schützenfest-Samstag beförderte der amtierende Oberst Heinrich Freitag die Offiziere Bernhard Graskamp, Paul Kleikemper und Hans Kretschmer zum Hauptmann und die Offiziere Albert Tappe, Ludger Kleikemper und Hans-Josef Julius zum Oberleutnant. Bereits in der Vorstandssitzung vom 24. Mai 1977 hatte Oberst August Freitag seinen Stellvertreter Heinrich Freitag zum Hauptmann befördert. Der Preis für ein Glas bzw. eine Flasche Bier belief sich 1977 auf 0,90 DM bzw. 1,80 DM, während der Preis für einen Korn auf 0,70 DM festgelegt wurde. Schützenkönig wurde 1977 Gerhard Schnitker, welche sich zur Königin seine Ehefrau Annette erwählte. Zu Ehrenmitgliedern ernannte der stellv. Vorsitzende Matthias Stelten die Schützenbrüder Franz Blex, Paul Elsner, Leo Grunwald, Ludwig Künneke und Johannes Winkelhorst.

In der Generalversammlung vom 25. September 1977 standen turnusmäßig Wahlen an. Diese hatten folgendes Ergebnis:

Oberst	August Freitag
2. Vorsitzender	Matthias Stelten
Kassierer	Theodor Peitzmann
Stellv. Schriftführer	Franz Lackmann
Major	Heinrich Voss
Vertreter der Jungschützen	Helmut Winkelnkemper

Schützenjahr 1978

Am Schützenfest-Samstag 1978 beförderte Oberst August Freitag die Offiziere Ludger Stuckenschnieder und Franz-Paul Specht zum Oberleutnant. In diesem Jahr erhielt der Schützenverein eine weitere Fahne, die Königin Annette Schnitker vor der Gefallenenehrung am Ehrenmal enthüllte.

Nach der Fahnenweihe durch Pfarrer Ludger Böckenhoff überreichte Fritz-Werner Hoberg in seiner Eigenschaft als 1. König des Vereins die Fahne an den Reservistenzug. Bereits im Vorfeld waren Hubert Schulze Ahlke, Alfons Lausch und Ferdi Holtmann auf Vorschlag der Reservisten zu Fahnenoffizieren für die neue Jungschützen- und Reservistenfahne gewählt worden. Erstmals seit vielen Jahren marschierte die Liesborner Geistlichkeit mit Pfarrer Böckenhoff und Vikar Rittmann im Festzug mit. Die Königswürde errang 1978 der damalige Schriftführer und heutige Vorsitzende Heinz-Hermann Gödde, welcher sich seine Ehefrau Lucia zur Königin erkor. Zu Ehrenmitgliedern ernannte Vorsitzender Bernhard Kemper die Schützenbrüder Heinrich Brinkmann, Paul Hampel, Walter Horlitz, Gerhard Willebrand, Josef Scharwitzki, Josef Vielhaber und Gerhard Pinkerneil.

Kaum war das Schützenfest 1978 verklungen, stellten die Verantwortlichen Überlegungen hinsichtlich der Anschaffung einer neuen Fahne



Weihe der neuen Fahne am Ehrenmal durch Pfarrer Ludger Böckenhoff.



Königspaar 1978/1979 Heinz-Hermann und Lucia Gödde.

als Ersatz für die alte Kriegervereinsfahne an. Aus dieser neuen Fahne sollten der Ursprung des Schützenvereins im alten Kriegerverein ersichtlich sein. Am 24. September 1978 beschloß die Generalversammlung auf Anregung des Kreistagsmitgliedes und späteren Waderslоher Bürgermeisters Paul Grothues die Bildung eines Arbeitskreises, der sich innerhalb des Schützenvereins mit heimatkundlichen Aufgaben – bezogen auf den Ortsteil Liesborn – befassen sollte. In diesen Arbeitskreis wurden sodann Matthias Stelten (2. Vorsitzender des Schützenvereins), Paul Grothues (Mitglied des Kreistages), Bernhard Graskamp (Gemeindevertreter) und Franz Lackmann (Heimatfilmer) gewählt. Der Vorstand der „Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege der Schützenvereine im Ortsteil Liesborn" unter Beteiligung der übrigen Liesborner Schützenvereine setzte sich wie folgt zusammen:

Bernhard Graskamp	Vorsitzender
Matthias Stelten	stellv. Vorsitzender und Schriftführer
Anton Steinhoff	Beisitzer von der Schützenbruderschaft Göttingen
Heinz Große Schware	Beisitzer vom Schützenverein Lemkerberg-Lemkerholz
Paul Grothues	Beisitzer
Franz Lackmann	Beisitzer.

Schützenjahr 1979

Auf Anregung von Heinz-Hermann Gödde werden seit 1979 im jährlichen Wechsel der Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh und der Spielmannszug Beckum-Roland verpflichtet. In der Generalversammlung am 14. Juni 1979 wählten die Schützen Paul Kleikemper zum neuen Fahnenmajor. Während des Schützenfestes beförderte Oberst August Freitag den Offizier Bernhard Weihermann zum Hauptmann. Familie Krumme erhielt als Anerkennung für 100jähriges Aufbewahren der Kriegervereinsfahne sowie der beiden jüngeren Fahnen einen Blumenstrauß. Die Kriegervereinsfahne wurde in diesem Jahr letztmalig im Schützenzug mitgeführt.

Die Königswürde errang 1979 mit dem 218. Schuss Bürgermeister Wilhelm Schulze Frölich, welcher mit seiner Königin Frau Milly Deter den Verein in das Jubiläumsjahr 1980 führte.

Die Wahlen in der Generalversammlung am 23. September 1979 hatten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender
   Bernhard Kemper

Schriftführer
   Heinz-Hermann Gödde

Stellv. Oberst
   Heinrich Freitag



Fahnenoffiziere Berthold Delft, Albert Tappe und Franz Steinhoff.



Königspaar 1979/1980 Wilhelm Schulze Frölich und Milly Deter.

Stellv. Kassierer	Franz-Josef Steinhoff
Hauptmann	Clemens Holtmann
Mitglied im erweiterten Vorstand	Theodor Nordhoff sen.
	Heinrich Scholhölter
	Antonius Krumme
Mitglied im Offizierskorps	Heinrich Demandt
	Bernhard Kirchhoff
Leiter des Jungschützenzuges	Alfons Nuphaus
Stellv. Leiter des Jungschützenzuges	Heinz-Bernhard Austerhoff

Der Bürgermeister ist Liesborner Jubelkönig

Großer Jubel bei Krönung auf idyllischem Abteiplatz

Liesborn (ed). Die Liesborner Lüfte dufteten gestern nachmittag nach Sommer und Sonne. Die alten hohen Kastanien auf dem Abteiplatz spendeten wohltuenden Schatten. Es war das schönste „Bilderbuchwetter", das man sich wünschen konnte, um ein neues Schützenkönigspaar zu krönen.

Um 16.30 Uhr war's dann endlich soweit. Zwar hatte es sich schon längst herumgesprochen, wer in diesem Jahr Regent werden wollte, trotzdem waren aber die vielen hundert Zuschauer aus der gesamten Großgemeinde Wadersloh in diesem Jahr doppelt gespannt. Denn Bürgermeister Wilhelm Schulze Frölich hatte den Adler um 11.20 Uhr auf die Schützenwiese hinabgeholt, und das mit dem 218. Schuß.

Damit ist der neue König des 30. Liesborner Schützenfestes aber nicht nur ein prominenter Regent, sondern auch ein Jubelkönig. Denn im nächsten Jahr feiert der Schützenverein sein 150. Bestehen.

Wilhelm Schulze Frölich hatte als Junggeselle natürlich keine Probleme, einen charmanten Hofstaat zusammenzubringen. Schon nach weniger als einer halben Stunde stand es fest: Zu seiner sympathischen Königin wählte sich der neue Schützenherrscher Milly Deter. Königsoffiziere sind Eugen Teigeler und Wilhelm Westerschulte.

Und folgende Paare gehören zum Hofstaat: Bernhard Albrink und Ehefrau Käthe, Ludwig Biermann und Ehefrau Hanna, Franz Bracht und Ehefrau Adelheid, Paul Diers und Ehefrau Hedwig, Paul Grothues und Ehefrau Franziska, Bruno Hobert und Ehefrau Maria, Josef Kleinhans und Ehefrau Else, Bernhard Roxel und Ehefrau Elisabeth, Wilhelm Schulze Hentrup und Maria Plümpe, Rudolf Schulze Frölich und Cornelia Schulze Frölich, Norbert Suermann und Ehefrau Maria.

Unter großer Spannung verlief am Montagvormittag auch das Insignienschießen: Josef Westermann wurde Kronprinz, Peter Grüter Zepterprinz und Reichsapfelschütze Karl Vorwerk.

Nach der Krönung wurden auch folgende sechs Schützen zu Ehrenmitgliedern ernannt: Anton Huchtkemper, Heinrich Hackelbörger, Stefan Hammelbeck, Alfons Stöppel, Alfred Ellebracht und Adolf Schröder.

Nach der sonnigen Krönungszeremonie unter Leitung vom ersten Vorsitzenden Bernhard Kemper fand eine große Parade vor dem Krankenhaus statt. Anschließend machten Thron und Schützen eine Ehrenrunde durch die Gemeinde, vorbei an Hunderten von begeisterten Schaulustigen, die alle das Jubelkönigspaar sehen wollten. Nachdem die rauschende Ballnacht mit Fackelzug am frühen Dienstag beendet war, freuten sich alle Schützenfestbesucher schon wieder auf das nächste Jahr: Denn dann wird ganz groß Jubiläum gefeiert.

Bericht in der „Glocke".

Schützenjahr 1980

1980 galt es gleich zwei Anlässe zu feiern: „150 Jahre Schützenfest" und „100 Jahre Kriegerverein". Zu diesen Jubiläen trat der Vorstand erstmals in einem von den Offizieren abweichenden Schützenrock auf. Das Glas bzw. die Flasche Bier kostete im Jubiläumsjahr 1,00 DM bzw. 1,80 DM und der Korn 1,00 DM.

Im Jubiläumsjahr 1980 beförderte Oberst August Freitag den langjährigen Kämmerer und Kassierer Theodor Peitzmann zum Major sowie den Offizier Albert Tappe zum Hauptmann, womit dessen äußerst aktive Tätigkeit als Fahnenoffizier ihre Anerkennung fand.

Der Schützenfest-Sonntag 1980 stand ganz im Zeichen der beiden Jubiläen. Im Sternmarsch zogen die neun eingeladenen Vereine zum ehemaligen „Pastors Garten", wo sie vom Königspaar Wilhelm Schulze Frölich und Milly Deter nebst Hofstaat sowie dem Silberkönigspaar Stefan Stille und Tini Beckhoff sowie einer großen Anzahl von Ehrengästen, unter ihnen die Liesborner Geistlichkeit, Landrat Predeick, Oberkreisdirektor Schulte, Bundestagsabgeordneter Windelen, „Jubiläumsentdecker" Wilhelm Hansmeier und Festschriftverfasser Wilhelm Schneider, erwartet wurden.



Der Vorstand im Jubiläumsjahr 1980

v.l. Heinz-Hermann Gödde, Franz Lackmann, Matthias Stelten, Bernhard Kemper, Franz-Josef Steinhoff, Theodor Nordhoff und Antonius Krumme.



Der Jungschützenzug.



Vorstandssitzung beim Vorsitzenden Bernhard Kemper, v.l. Oberst August Freitag, Kassierer Theodor Peitzmann, stellv. Vorsitzender Matthias Stelten und Schriftführer Heinz-Hermann Gödde.

Anschließend enthüllte Königin Milly Deter, die mit dem von ihr gestifteten neuen Diadem noch strahlender wirkte, die von den Benediktinerinnen in Varensell gestickte neue Fahne. Diese Fahne war anläßlich des Doppeljubiläums in Auftrag gegeben worden, um die seit fast einem Jahrhundert mitgeführte alte Kriegervereinsfahne zu ersetzen. Nach der Weihe durch Pfarrer Ludger Bökkenhoff übergab Ehrengeneraloberst Grothues die Fahne mit den Worten: „Diese neue Fahne soll die Erinnerung an die alte Zeit wachhalten und gleichzeitig in die neue Zeit führen". Die alte Kriegervereinsfahne erhielt im Museum Abtei Liesborn einen Ehrenplatz. 22 Fahnenabordnungen nahmen an der Feier für die Opfer der Kriege am Ehrenmal teil. Anschließend zogen einige hundert Schützen, begleitet von zwei Blasorchestern und drei Spielmannszügen bei strahlendem Sonnenschein zum Sportplatz, wo ein Festakt den Höhepunkt des Jubelfestes bildete.



Nach dem Sternmarsch trafen sich die auswärtigen Gastvereine und Ehrengäste in „Pastors Garten".



Von einer eigens aufgebauten Tribüne aus verfolgten das Jubelkönigspaar Wilhelm Schulze Frölich und Milly Deter mit Hofstaat sowie zahlreiche Ehrengäste den Festakt auf dem Sportplatz.

Das hatten die jubilierenden Schützen erwartet: Liesborner Doppeljubiläum bis jetzt im Sonnenschein

Festlicher Auftakt mit vielen Gästen bei Fahnenweihe vor der Abteikirche und Festakt auf dem Sportplatz

Liesborn (ck). Ganz Liesborn war auf den Beinen und feierte sommerlich gestimmt mit, als am Sonntag die Sonne nach wochenlanger „Abstinenz" wieder vom Himmel lachte und Liesborn im Zeichen eines großen Doppeljubiläums der Schützen stand. Da wurde ein Jubelfest aus doppeltem Anlaß „eingeläutet": 150 Jahre Schützenfest und 100 Jahre Kriegerverein Liesborn. Wilhelm Hansmeier hatte es „ausgegraben", nachdem die Liesborner Schützen noch vor fünf Jahren „silbernes" Jubiläum gefeiert hatten. Nun aber, so ließ sich nachweisen, waren es gar 150 Jahre Liesborner Schützenfest, die zu feiern galten.Daß dieses Fest des Feierns wert war, bewies nicht zuletzt auch die Teilnahme der Repräsentanten des Kreises Warendorf und der hohen Politik wie Landrat Predeick, Oberkreisdirektor Schulte und Bundestagsabgeordneter Windelen.

Fahnenweihe und Jubiläumsfestakt standen im Mittelpunkt des sonnigen Sonntags dieses Schützenjubiläums in Liesborn. Das Dorf glänzte im Fahnenschmuck und die ganze Bevölkerung war festlich gestimmt, als am Sonntagnachmittag sage und schreibe neun Schützenvereine und Schützenbruderschaften aus der näheren Umgebung zusammen mit ihren Majestäten und den festlich gekleideten Throngesellschaften samt ihren Fahnen in das Dorf an der Liese kamen. Mit ihnen gaben mehrere Kapellen und Spielmannszüge dem Jubeldorf und all den dann ablaufenden Veranstaltungen ein festliches Gepräge, nachdem schon am Vormittag das Jugendblasorchester aus Bad Waldliesborn beim Platzkonzert vor dem Krankenhaus das Jubelfest musikalisch eingeleitet hatte.

Vor der altehrwürdigen Abteikirche wurde das aus dem Kreisarchiv heraustretende Königspaar des Jubiläumsjahres, Wilhelm Schulze Frölich und Milly Deter, von den Gästen und dem eigenen Verein empfangen. Es war ein buntes und imponierendes Bild, als das Königspaar und der Hofstaat die Front der vielen hundert Schützen abschritt. Vor dem Ehrenmal an der Abteikirche enthüllte die Königin sodann die neue Fahne, die, gestickt von den Benediktinerinnen der Abtei Varensell, zum Doppeljubiläum angeschafft worden war. Pfarrer Böcklenhoff gab der neuen Fahne den kirchlichen Segen und Ehrengeneraloberst August Grothues gab ihr ein paar Worte der Sinnngebung mit auf den Weg: Diese neue Fahne soll die Erinnerung an die alte Zeit wachhalten und gleichzeitig in die neue Zeit führen. Die über ein Jahrhundert mitgeführte Fahne werde im Kreisheimatmuseum einen Ehrenplatz erhalten.

„Nicht nachlassen im Streben nach dem Weltfrieden!" mit diesem Appell an alle beendete Oberst August Freitag seine Gedenkansprache zur Gefallenenehrung und zur Kranzniederlegung vor dem Ehrenmal, die von den Darbietungen des MGV „Frohsinn" begleitet wurde.

Auf dem großen Sportplatz erlebten die Gastvereine und mit ihnen eine große Volksmenge aus Liesborn und den benachbarten Ortsteilen und Dörfern den Festakt zum Doppeljubiläum. Mit den Majestäten des Jubelvereins nahmen auch das Silberpaar Stefan Stille und Tini Beckhoff und alle Königspaare und Throngesellschaften der Gastvereine sowie eine große Schar von Ehrengästen auf einer schattigen Tribüne Platz. Vereinsvorsitzender Bernhard Kemper zeichnete zunächst Wilhelm Schneider, den Schöpfer der Festschrift, mit einem Präsent aus. Die Festansprache hielt Fritz-Werner Hoberg, der u. a. auch auf das Jahr 1830 zu sprechen kam, als in Liesborn aus 22 Vogelschießvereinen ein Schützenverein zusammengefaßt wurde. „Und noch heute haben die Liesborner Schützen Glaube, Heimat und Sitte auf ihr Panier geschrieben!"

Landrat Josef Predeick gab in seinem Grußwort für den Kreis Warendorf seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß der Bürgermeister der jubilierenden Gemeinde auch der Jubelkönig des Schützenvereins ist. König Wilhelm Schulze Frölich dankte all seinen Gästen daraufhin für die Glückwünsche und das eifrige und begeisterte Mitfeiern. Grußworte sprachen auch Pfarrer Böckenhoff und Oberst Rudolf Luster von der Schützenbruderschaft Göttingen im Namen der Gäste. Deutschlandlied, Vorbeimarsch und Austausch von Fahnennägeln waren weitere Punkte dieses Festaktes, dem ein großer Festzug durchs festlich geschmückte Dorf folgte. Dann gab's noch Kinderbelustigung, Kindertanz im Festzelt und am Abend Festball mit Verleihung des Vereinspokals. — Und heute geht es in den Kampf um die neue Königswürde dieses Jubelschützenfestes im Sonnenschein, den man natürlich auch dann wieder in reichlichem Maße erhofft.

Über das Jubiläumsschützenfest berichtete die „Glocke" in ihrer Ausgabe vom 7. Juli 1980.

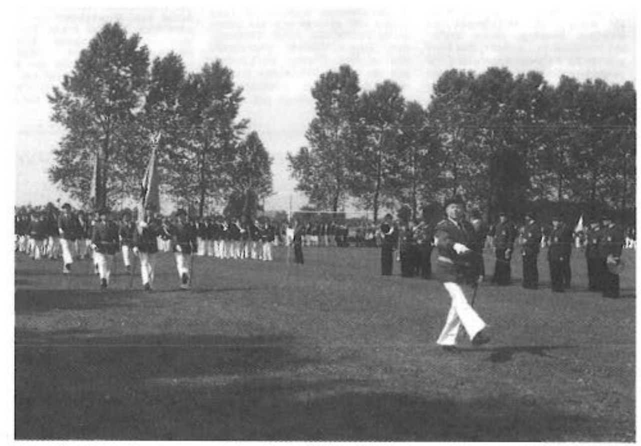
Neben den Ehrengästen konnte der Vorsitzende alle ehemaligen Liesborner, die Dank einer Einladung des Arbeitskreises für Heimatpflege von nah und fern zum Jubiläumsschützenfest angereist waren, begrüßen. Die Festansprache hielt Fritz-Werner Hoberg. In treffenden Worten wußte er den Werdegang in den vergangenen 150 Jahren zu schildern und wies u.a. auf den Leitsatz „Glaube, Sitte, Heimat" hin. Weitere Ansprachen von Landrat Josef Predeick, Bürgermeister Wilhelm Schulze Frölich, Pfarrer Ludger Böckenhoff und Oberst Rudolf Luster-Haggeney, der die Glückwünsche der Gastvereine überbrachte, rundeten den offiziellen Teil ab. Es schloss sich dann der große Festumzug mit annähernd 1000 Teilnehmern an. Dabei marschierten alle ehemaligen Könige des Liesborner Vereins, soweit sie nicht dem Vorstand oder Offizierskorps angehörten, erstmals in einer Sonderformation mit.

Am Abend überreichte König Wilhelm Schulze Frölich den von ihm gestifteten und erstmals ausgeschossenen Vereinspokal an Schützenbruder Theodor Geistor.

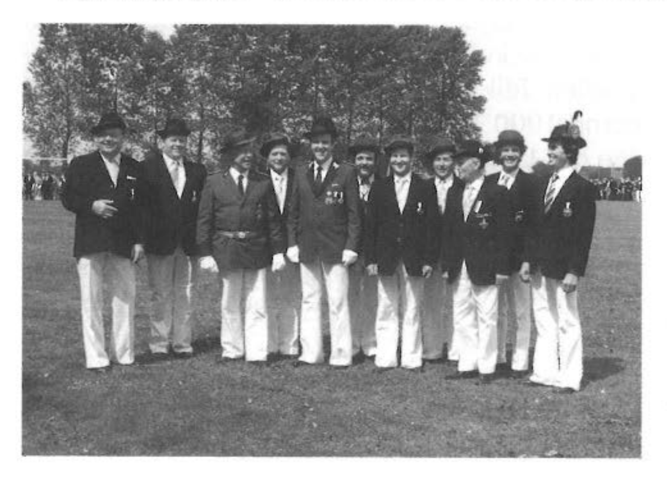
Das Vogelschießen am Montag morgen entschied Theodor Hagedorn für sich. Gemeinsam mit seiner Königin Frau Elisabeth Tyrell repräsentierte er den Schützenverein in der Schützensaison 1980/1981. Zu



Die ehemaligen Könige im Festumzug.



Parademarsch auf dem Sportplatz.



Gruppenbild mit den Exmajestäten Heinrich Buse, Kaspar Müller, Heinrich Freitag, Erwin Weber, Heinz-Hermann Gödde, Josef Westermann, Gerhard Schnitker, Paul Kranich, Josef Krane, Franz-Josef Peitzmann, Ludwig Künneke.



Königspaar Wilhelm Schulze Frölich und Milly Deter mit Hofstaat im Jubiläumsjahr 1980.

Ehrenmitgliedern ernannte der Vorsitzende Hermann Engbert, Wilhelm Böcker-Riese, Heinrich Große Schware und Wilhelm Nordhoff-Westerschulte. Die Vereinschronik berichtet rückwirkend von einem Jubiläumsfest der Superlative, wobei besondere Erwähnung die starke Beteiligung der Jungschützen in der seit einem Jahr bestehenden Jungschützenkompanie fand. Als Nachfolger des aus Gesundheitsgründen ausscheidenden Hauptmanns Clemens Holtmann wählte die Generalversammlung am 28. September 1980 einstimmig Bernhard Graskamp.



Königspaar 1980/1981 Theodor Hagedorn und Elisabeth Tyrell.

Schützenjahr 1981

Während des Schützenfestes 1981 beförderte Oberst August Freitag den Führer des Reservistenzuges Helmut Winkelnkemper zum Hauptmann. Die Königswürde errang in diesem Jahr Hermann Hollenhorst, der sich seine Ehefrau Agnes zur Königin erkor. Zu Ehrenmitgliedern wurden die Schützenbrüder Heinrich Brielmann, Clemens Krane, Theodor Nordhoff, Wilhelm Ortkemper und Wilhelm Tyrell ernannt.



Königspaar 1981/1982 Hermann und Agnes Hollenhorst.

In der Generalversammlung am 20. September 1981 wurden gewählt:

Oberst	August Freitag (Wiederwahl)
Kassierer	Theodor Peitzmann (Wiederwahl)
Stellv. Vorsitzender	Matthias Stelten (Wiederwahl)
Stellv. Schriftführer	Franz Lackmann (Wiederwahl)
Major	Heinrich Voß (Wiederwahl)
Vertreter der Jungschützen	Helmut Winkelnkemper (Wiederwahl)
Mitglied im Offizierskorps	Karl-Heinz Nordhoff (Neuwahl) Willi Duhme (Neuwahl)

Ferner beschlossen die Schützen, erstmals ab 1982 die Mitgliedsbeiträge per Bankeinzug zu erheben.

Schützenjahr 1982


Königspaar 1982/1983 Hermann und Margret Freitag.

Der Schützenfest-Samstag des Jahres 1982 war begleitet von sintflutartigen Regenfällen. An ein Ausmarschieren der im Zelt versammelten Schützen war nicht zu denken. Kurzerhand orderte die Vereinsspitze beim Busunternehmen Simon einen Reisebus, der die beiden Kapellen und viele Schützen zur Firma Kemper transportierte, wo sie vom Königspaar Hermann und Agnes Hollenhorst bereits erwartet wurden. In der großen Werkshalle fanden alle Schützen genügend Platz. Mit einiger Verspätung schritten König Hermann, Oberst Freitag und Vorsitzender Kemper die Front der in der Werkshalle angetretenen Schützen ab. Nach der Ehrung der Schützen für 25jährige Mitgliedschaft beförderte Oberst Freitag die Offiziere Stefan Grüter und Paul Schlüter zum Hauptmann. Inzwischen war auch das Silberkönigspaar Paul und Anni Kranich mit dem Bus von seiner Residenz in der Roswindisstraße abgeholt worden, um das Ständchen der Schützen entgegen zu nehmen. Wegen der ungünstigen Witterung fand auch der anschließende Zapfenstreich in der Werkshalle der Firma Kemper statt. Nach dem dann doch noch möglichen Rückzug zum Festzelt begaben sich Offizierskorps und Vorstand in die Sektbar, um traditionsgemäß die Beförderungen und Neuzugänge im Offizierskorps zu begießen. Am Montag holte Hermann Freitag mit dem 245. Schuss den Vogel von der Stange, um ein Jahr lang mit seiner Ehefrau Margret das Schützenvolk zu regieren. Zu Ehrenmitgliedern wurden die 75jährigen Schützenbrüder Franz Holtmann, Arnold Itzegehl, Kasimir Rennekamp, Arnold Schnitker und Stefan Westermann ernannt.

In der Generalversammlung am 26. September 1982 wählten die Schützen Hugo Petermeier zum Nachfolger des verstorbenen Offi-

ziers Bernhard Weihermann. Weiter wurde beschlossen, ab 1983 wieder ein Hampelmannschießen für die Jungschützen durchzuführen. Als „Anreiz" einigte man sich auf folgende Preise:

Zylinderschütze	10,00 DM
Bierkrugschütze	30,00 DM
Hampelmannschütze (gleichzeitig Jungschützenkönig)	70,00 DM

Außerdem sollte der vorletzte Schütze quasi als „Trostpreis" eine Flasche Sekt erhalten.

Bei Beerdigungen von Schützenbrüdern soll künftig das Lied vom „Guten Kameraden" geblasen werden.

Schützenjahr 1983

Unter Beifall der Schützen beförderte Oberst August Freitag am Schützenfest-Samstag 1983 die Offiziere Berthold Delft und Willi Tyrell zum Hauptmann. Mit dem 350. Schuss machte Karl-Heinz Grothues, heute stellv. Oberst, dem Hampelmann den Garaus und ging damit als erster Jungschützenkönig in die Geschichte des Vereins ein.



Während des Abholens der Fahnen vor dem Hause Krumme.



Abteilung der ehemaligen Könige.

Am Montag entschied Schützenbruder Uwe Wormuth den Kampf um die Königswürde für sich. Zur Königin erkor er sich Frau Silke Kerkhoff. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden Heinrich Nölke, Franz Köhler und Wilhelm Hagedorn ernannt.

In der Generalversammlung am 25. September 1983 standen entscheidende Wahlen auf dem Programm. Diese hatten folgendes Ergebnis:

Vorsitzender
Bernhard Kemper (Wiederwahl)

2. Vorsitzender
Heinz-Hermann Gödde (Neuwahl)

Schriftführer
Ewald Teigeler (Neuwahl)



Königspaar 1983/1984 Uwe Wormuth und Silke Kerkhoff (verh. Wormuth)

Kassierer	Franz-Josef Steinhoff (Neuwahl)
Stellv. Oberst	Heinrich Freitag (Wiederwahl)
Stellv. Kassierer	Antonius Krumme (Neuwahl)
Fahnenmajor	Paul Kleikemper (Wiederwahl)
Hauptmann	Bernhard Graskamp (Wiederwahl)
Beisitzer	Matthias Stelten (Neuwahl)
	Theodor Nordhoff
	Rudolf Hoberg-Eickmann (Neuwahl)
Mitglied im Offizierskorps	Karl-Heinz Grothues (Neuwahl)

Der aus Altersgründen ausgeschiedene Kassierer Theodor Peitzmann wurde weiter mit dem Amt des Kämmerers beauftragt (Verwaltung der Biermarken, Holzgewehre etc.). Für seine langjährigen Verdienste wurde Theodor Peitzmann mit der silbernen Verdienstmedaille des Schützenvereins Liesborn und einer entsprechenden Urkunde ausgezeichnet. Der aus Krankheitsgründen ausgeschiedene 2. Vorsitzende Matthias Stelten erhielt unter Beifall der Versammlung für seine langjährigen Verdienste ebenfalls die silberne Verdienstmedaille und eine Urkunde des Schützenvereins Liesborn.

Schützenjahr 1984

An der ersten Veranstaltung für die Senioren des Schützenvereins nahmen am 13. April 1984 im „Klosterhof" 48 Ehrenmitglieder teil. Neben Kaffee und Kuchen führte Franz Lackmann ältere Heimatfilme vor.

Während des Schützenfestes 1984 erhielten die Offiziere Ferdi Holtmann, Alfons Lausch und



Als Heimatfilmer hielt Franz Lackmann über viele Jahre die Liesborner Ereignisse in Wort und Bild fest. In guter Erinnerung sind seine humorvollen Einlagen während des Wettstreites unter der Vogelstange.



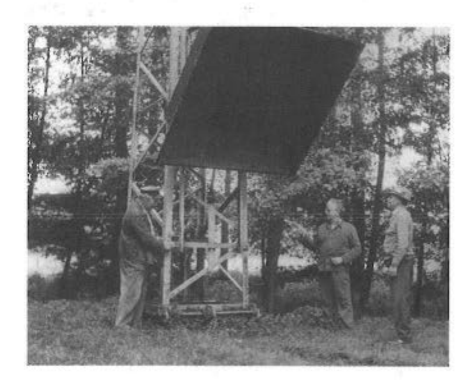
Königspaar 1984/1985 Albert und Elli Tappe mit Hofstaat.

Hubert Schulze Ahlke ihre Beförderung zum Oberleutnant. Nach dem Frühschoppen am Sonntag morgen begab sich eine Delegation des Vorstandes und Offizierskorps sowie der Spielmannszug „Gut Spiel" zum Hof des Obersten August Freitag, um ihm zur Vollendung des 65. Lebensjahres die Glückwünsche des Vereins zu überbringen. Wahre Lachsalven und stehende Ovationen ernteten 8 Damen in Offiziersröcken des Liesborner Schützenvereins, als sie unter den Klängen des Spielmannszuges in die Scheune des Hofes, in der die Feier mit Verwandten, Nachbarn und Freunden stattfand, einmarschierten, Meldung machten, um abschließend den Jubilar mit einem zackigen Parademarsch zu ehren. Da der Oberst wegen seines Geburtstages seine Oberstpflichten am Sonntag nicht wahrnehmen konnte, sprang für ihn sein Stellvertreter Heinrich Freitag ein. Schützenkönig wurde 1984 mit dem 367. Schuss Albert Tappe, welcher seine Ehefrau Elli zur Königin erwählte. Zu Ehrenmitgliedern wurden Bernhard Gärtner, Bernhard Jägering und Stefan Stille ernannt.

Schützenjahr 1985

Der 2. Seniorennachmittag des Schützenvereins führte die älteren Schützenbrüder am 20. Mai 1985 zum Mühlenhof nach Münster. 1985 erfolgte eine Reparatur des Kugelfanges durch die Firma H. Demandt.

In der Generalversammlung am 6. Juni 1985 berichtete der 1. Vorsitzende Bernhard Kemper, dass der Schützenverein Liesborn mit der Gründung eines Heimatvereins unter Beteiligung aller Liesborner Vereine beauftragt worden sei. Der Liesborner Heimatverein wurde dar-







Eigenleistung wird bei den Schützen stets groß geschrieben,
v.l. Heinrich Demandt, Tone Kleikemper, Willi Duhme, August Freitag, Berthold Delft, Karl-Heinz Grothues, Paul Schlüter und Hans Kretschmer.

aufhin am 27. September 1985 gegründet. Am Schützenfest-Samstag beförderte Oberst Freitag Hans-Josef Julius und Ludger Kleikemper vom Oberleutnant zum Hauptmann.



Offiziere im Festzug, v.l. Franz-Paul Specht, Heinz Voss und Karl-Heinz Nordhoff.



Mit klingendem Spiel durch das Liesedorf.



Parademarsch vor dem St. Josefhaus Alfons Lausch, Hubert Schulze Ahlke und Ferdinand Holtmann.



Fahnenoffiziere Heinrich Demandt, Paul Schlüter und Hugo Petermeier.



Fahnenoffiziere Paul Schlüter, Hans Kretschmer und Josef Julius.



Major Heinz Voß und Adjutant Karl-Heinz Nordhoff.



v.l.: Hauptmann Bernhard Graskamp und Zugführer Heinrich Freitag.



v.l.: Josef Julius, Berthold Delft, Albert Tappe, Heinrich Demandt, Fahnenkommandeur Paul Kleikemper.



Aufmarsch zur Krönung im Schatten der alten Kastanien vor der Abtei.



Vogelschießen der Jungschützen.

Beim Vogelschießen holte Schützenbruder Anton Süwolto den Rest des Vogels von der Stange. Mit seiner Ehefrau und Königin Maria regierte er das Schützenvolk im Schützenjahr 1985/1986. Zu Ehrenmitgliedern konnte Vorsitzender Bernhard Kemper die 75jährigen Schützenbrüder Josef Krause und Wilhelm Oentrup ernennen.

Nach der Krönung übergab der Schützenverein die alte Kriegervereinsfahne von 1879 als Dauerleihgabe dem Museum Abtei Liesborn. Vorsitzender Bernhard Kemper überreichte die Fahne Fritz-Werner Hoberg, der sie in seiner Eigenschaft als Vorsitzen-



Während der Krönung auf der Treppe des Museums Abtei Liesborn, v.l. Ehrengeneraloberst August Grothues, Vorsitzender Bernhard Kemper, Oberst August Freitag, Albert Tappe, Hans Kretschmer und Heinrich Demandt.

der des Fördervereins des Museums und in Vertretung des verhinderten Museumsleiters Dr. Smitmanns in Empfang nahm. Bernhard Kemper wies in seiner Ansprache darauf hin, dass in der Traditionspflege zu erhalten und zu ehren sei, was von der vorigen Generation geblieben sei, und deshalb sei es der Wunsch des Schützenvereins als Nachfolger des ehemaligen Kriegervereins, die Fahne in die Obhut des Museums Abtei Liesborn zu geben. Fritz-Werner Hoberg sprach die Hoffnung aus, dass durch dieses neue Ausstellungsstück mehr Liesborner als bisher sich dem Museum verpflichtetet fühlen mögen, in dem so viel zu sehen



Königspaar 1985/1986 Anton und Maria Süwolto.

Alte Kriegervereinsfahne soll nun den Liesbornern Weg zum Museum weisen

Fahne von 1879 als Dauerleihgabe vom Schützenverein dem Museum übergeben

Liesborn (mn). „Diese wertvolle historische Fahne mit der Aufschrift ‚Mit Gott für Freiheit und Recht' ist das Symbol einer Zeit, die 100 Jahre zurückliegt. Wir müssen in der Traditionspflege das erhalten und ehren, was uns von der vorigen Generation geblieben ist. Und deshalb ist es der Wunsch des Schützenvereins, als Nachfolger des ehemaligen Kriegervereins, die Fahne von 1879 in die Obhut des Museums Abtei Liesborn zur dortigen Ausstellung zu geben."

Fritz-Werner Hoberg, der Vorsitzende des Fördervereins des Museums Abtei Liesborn, war's, der am Montagnachmittag im Rahmen der Krönung des neuen Schützenkönigspaares in Vertretung des Museumsleiters Dr. Smitmanns von dem Schützenvereinsvorsitzenden Bernhard Kemper jene Fahne in Empfang nehmen konnte, die künftig als Dauerleihgabe des Schützenvereins in den Räumen des Museums ausgestellt werden wird. Fritz-Werner Hoberg, 1950 erster Schützenkönig des neu gegründeten Schützenvereins, sprach dabei die Hoffnung aus, daß durch dieses neue Ausstellungsstück vielleicht mehr Liesborner als bisher sich dem „Haus verbunden fühlen, wo so viel zu sehen, zu erfahren und zu studieren ist. Die alte Fahne wird den Weg weisen", so der Fördervereinsvorsitzende, der von der Freitreppe vor dem Abteiportal dem Schützenverein für diese Leihgabe herzlich Dank sagte.

Unser Bild rechts entstand bei der Übergabe der Fahne durch den Schützenvereinsvorsitzenden Bernhard Kemper (hinter der Fahne) an Fritz-Werner Hoberg.

Bild: Neitemeier



Bericht in der „Glocke".

und zu studieren sei. Die alte Fahne werde den Weg weisen, so der Fördervereinsvorsitzende, der von der Freitreppe des Museums aus dem Schützenverein für diese Leihgabe herzlich dankte.

Bei den Wahlen in der Herbstversammlung 1985 erhielt Oberst August Freitag einstimmig für weitere vier Jahre das Vertrauen der Schützen. Weiter wurden einstimmig gewählt:

Kassierer	Franz-Josef Steinhoff (Wiederwahl)
Stellv. Vorsitzender	Heinz-Hermann Gödde (Wiederwahl)
Stellv. Schriftführer	Franz Lackmann (Wiederwahl)
Major	Heinz Voß (Wiederwahl)

Vertreter der Jungschützen	Alfons Nuphaus (Neuwahl)
Neue Mitglieder	Heinz-Josef Demandt
im Offizierskorps	Ralf Isfort, Adolf Schomacher und Bernhard Mester

Der Liesborner Schützenverein erklärte seinen Beitritt zu dem neu gegründeten Heimatverein. Gottfried Hermeier dankte in Vertretung der Vorsitzenden Frau Hedwig Diers dem Schützenverein für die vorbereitenden und umfangreichen Arbeiten, die zur Neugründung des Heimatvereins erforderlich waren.

Schützenjahr 1986



Fahnenmajor Paul Kleikemper mit Major Heinz Voss.

An der 3. Veranstaltung für die Senioren des Schützenvereins am 9. Mai 1986 zum Freilichtmuseum Detmold nahmen 28 Schützenbrüder teil. Am Schützenfest-Samstag 1986 beförderte Oberst Freitag die Schützenbrüder Franz-Paul Specht und Ludger Stuckenschnieder vom Oberleutnant zum Hauptmann sowie Heinrich Demandt vom Leutnant zum Oberleutnant.

Das Vogelschießen am Montag entschied Alfons Wickenkamp sen. mit dem 285. Schuss für sich. Zur Königin erkor er sich seine Ehefrau Anni. Zu Ehrenmitgliedern wurden 1986 ernannt: Paul Flürenbrock, Stefan Grüter, Alois Löppenberg, Franz Reiling, Franz Sprenkamp, Bernhard Tiele, Dr. August Plümpe und Reinhold Willbrand.

In der Generalversammlung am 28. September 1986 wurde beschlossen, dem Königspaar angesichts der vielen Repräsentationsverpflichtungen künftig eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 500,00 DM zu zahlen. Die Versammlung beschloss weiter die Erhöhung des Mit-



Zugführer Bernhard Kirchhoff.



Beobachter unter der Vogelstange: Gemeindedirektor Herbert Gövert und Bürgermeister Hans Wolf im Gespräch mit dem Vorsitzenden Bernhard Kemper. Links im Bild: Ehrengeneraloberst August Grothues.

gliedsbeitrages auf 15,00 DM ab 1987 und auf 20,00 DM ab 1990. Weiter wurde Ziffer 3 der Richtlinien als Anhang zur Satzung des Schützenvereins Liesborn neu gefaßt. Darin wird festgestellt, dass die Aufgabe des jeweiligen Königs eine Repräsentation ohne Befehlsge-

walt ist. Weiter wurde beschlossen, dass die in der Satzung vorgeschriebenen jährlichen Mitgliederversammlungen in der Regel vor dem Schützenfest am Fronleichnamstag als Mitgliederversammlung und nach dem Schützenfest am letzten Sonntag im September als Generalversammlung stattfinden.



Königspaar 1986/1987 Alfons und Anni Wickenkamp.

Schützenjahr 1987

Die 4. Seniorenfahrt für ältere Schützenbrüder führte am 29. April 1987 zur Paderborner Brauerei. 34 Senioren nahmen hieran teil. Während des Schützenfestes 1987 betrug der Preis für ein Glas Bier 1,30 DM und für eine Flasche Bier 2,00 DM. Alkoholfreie Getränke



Seit vielen Jahren stellt am Sonntag nachmittag die Volksbank gastfreundlich ihre Räumlichkeiten als Residenz für das Königspaar und den Hofstaat zur Verfügung.



Vor dem Hause Krumme, v.l. Franz-Paul Specht, Heinz Voß und Paul Kleikemper.



Parademarsch vor dem Museum.

waren für 1,30 DM und 1 Korn für 1,10 DM zu haben. Die Schützenbrüder Heinz-Bernd Austerhoff, Bernhard Kirchhoff und Alfons Nuphaus wurden am Samstag vom Leutnant zum Oberleutnant befördert. Silberkönig Bernhard Kemper stiftete dem Schützenverein anläßlich seines Thronjubiläums eine neue Ausgehkette. Im Rahmen des Festballs am Sonntag überreichte der 2. Vorsitzende Heinz-Hermann Gödde den Vereinspokal an Heiner Claes. Da er diesen Pokal bereits zum 5. Male überreicht bekommen hatte, ging er in sein Eigentum über. Silberkönig Bernhard Kemper stiftete deshalb einen neuen



Königspaar 1987/1988 Winfried Tappe und Birgit Tappe mit dem 1. Vorsitzenden Bernhard Kemper und Oberst August Freitag.

Pokal.

Die Schützenmesse am Montagmorgen, zelebriert von Pfarrer Ludger Böckenhoff, wurde von den Jagdhornbläsern mitgestaltet. Mit dem 288. Schuss sicherte sich Schützenbruder Winfried Tappe die Königswürde. Mit seiner Ehefrau Birgit regierte er das Liesborner Schützenvolk in der Schützensaison 1987/ 1988. Wegen der hohen Temperaturen während der Schützentfesttage 1987 wurde Marscherleichterung angeordnet. Viele Schützen sehnten sich nach den alten schattenspendenden Kastanien vor der Abtei, die erst im Frühjahr wegen „Altersschwäche" gefällt werden mußten. Zu Ehrenmitgliedern ernannte Oberst August Freitag die Schützenbrüder Bernhard Schumacher, Gerhard Steinhoff, Bernhard Wolke und Wilhelm Wiglinghoff.

In der Generalversammlung am 27. September 1987 standen wiederum eine Reihe von Wahlen mit folgendem Ergebnis auf der Tagesordnung:

1. Vorsitzender	Bernhard Kemper (Wiederwahl)
Schriftführer	Ewald Teigeler (Wiederwahl)
Stellv. Oberst	Heinrich Freitag (Wiederwahl)
Stellv. Kassierer	Antonius Krumme (Wiederwahl)
Fahnenmajor	Paul Kleikemper (Wiederwahl)
Hauptmann	Bernhard Graskamp (Wiederwahl)
Beisitzer	Matthias Stelten (Wiederwahl)
	Rudolf Hoberg-Eickmann (Wiederwahl)
	Alfons Wickenkamp (Neuwahl)

Zur Unterstützung des Schießwartes Heinz Voß wählte die Generalversammlung Heiner Claes zum stellv. Schießwart. 1987 nahm eine Abordnung des Liesborner Schützenvereins am Europa-Schützenfest in Lippstadt teil.

Schützenjahr 1988

Rund 30 Senioren des Liesborner Schützenvereins e.V. nahmen am 24. Mai 1988 an einer Fahrt zur Landesgartenschau nach Rheda-Wiedenbrück teil. Der Tag klang bei Kaffee und Kuchen im Klosterhof aus. Auf Wunsch des Königs marschierte am Schützenfest-Sonntag 1988 die Damengarde des Schützenvereins Diestedde im Festzug mit. Die Königswürde errang 1988 Bernhard Illies. Zu seiner Königin erwählte er sich seine Ehefrau Hedwig. Zu Ehrenmitgliedern wurden Wilhelm Beckhoff, Peter Brand, Fritz-Werner Hoberg, Ferdinand Holtmann, Franz Mense, Franz Tappe, Engelbert Strunk und Wilhelm Schulze Hentrup ernannt.



Königspaar 1988/1989 Bernhard und Hedwig Illies.

Schützenjahr 1989

Im Jahre 1989 stellte der Vorstand erste Überlegungen an, einen Schießstand einzurichten. Die Mitgliederbestandsführung übernahm in diesem Jahr die Volksbank Liesborn. Das Schützenfest 1989 war dem Oberst Anlass, Willi Duhme und Karl-Heinz Nordhoff vom Leutnant zum Oberleutnant zu befördern. Für seine besonderen Verdien-

ste in der Schießriege des Schützenvereins beförderte Oberst August Freitag den Schießwart Major Heinz Voss zum Oberstleutnant. Nach einem kurzweiligen Vogelschießen am Montagmorgen sicherte sich Josef Pohl im harten Wettkampf mit Bernhard Mester mit dem 367. Schuss die Königswürde. Zur Königin erkor er sich Frau Willibroda Demandt. Zu Ehrenmitgliedern ernannte der amtierende Vorsitzende Heinz-Hermann Gödde (Vorsitzender Bernhard Kemper wurde in den neuen Hofstaat berufen) die Schützenbrüder Paul Diers, Johannes Knepper, Heinrich Lohmeier, Bernhard Rennefeld und Franz Steinhoff.



Königspaar 1989/1990 Josef Pohl und Willibroda Demandt.

Dem „Vize-König" Bernhard Mester und seiner Gattin Irene bereiteten die Offiziersfrauen noch eine Überraschung. Damit ihm die Lust und Laune beim nächsten Vogelschießen nicht vergeht, wurden sie mit einer Kette und einem Diadem aus Aluminium gekrönt. Die Wahlen in der Generalversammlung am 24. September 1989 hatten folgendes Ergebnis:

Kassierer	Alfons Wickenkamp (Neuwahl)
2. Vorsitzender	Heinz-Hermann Gödde (Wiederwahl)
Stellv. Schriftführer	Franz Lackmann (Wiederwahl)
Major	Heinrich Demandt (Neuwahl)
Vertreter der Jungschützen	Alfons Nuphaus (Wiederwahl)
Beisitzer im erweiterten Vorstand	Friedrich Ellebrecht (Neuwahl)
Mitglied im Offizierskorps	Heiner Claes (Neuwahl)

Schützenjahr 1990


Ehrengeneraloberst August Grothues.

Am 8. Mai 1990 verstarb im gesegneten Alter von 94 Jahren Ehrengeneraloberst August Grothues. Mit der Gründung des Schützenvereins im Jahre 1950 wurde August Grothues zum Vorsitzenden und Oberst des Vereins gewählt. Dieses Doppelamt hatte er insgesamt 20 Jahre inne. In dieser Zeit hat er trotz seiner vielfachen politischen und ehrenamtlichen Verpflichtungen in erster Linie dazu beigetragen, dass aus dem Schützenverein Liesborn ein stattlicher und leistungsstarker Verein wurde. Seine Ansprachen anläßlich des Schützenfestes sind heute noch in bester Erinnerung. Durch sein Pflichtbewußtsein war August Grothues allen Schützenbrüdern stets ein leuchtendes Vorbild. Glaube, Sitte und Heimat waren seine Leitsterne. Wegen seiner nicht zu vergessenden Aufbauarbeit wurde August Grothues im Jahre 1965 zum Generaloberst ernannt. Im Verlauf des Schützenfestes 1970 legte August Grothues sein Amt in jüngere Hände. In Anerkennung seiner unzähligen Verdienste wurde er gleichzeitig zum Ehrengeneraloberst ernannt und mit dem goldenen Verdienstorden des Schützenvereins Liesborn ausgezeichnet.

Als Nachfolger des verstorbenen Schützenbruders Theodor Peitzmann übernahm 1990 Bernhard Mester das Amt des Kämmerers. Während des Schützenfestes 1990 konnten erstmals 88 Gründungsmitglieder für ihre 40jährige Mitgliedschaft im Liesborner Schützenverein mit einer Ehrennadel geehrt werden. Der amtierende Oberst Heinrich Freitag beförderte sodann Bernhard Mester und Hugo Petermeier vom Leutnant zum Oberleutnant. Schützenkönig 1990/1991 wurde Hans Schoedon mit dem 285. Schuss. Zur Königin erwählte er sich seine Ehefrau Irmgard. Nach der Krönung vor der Abtei wurden die Schützenbrüder Gerhard Aust, Heinrich Buse, Gerhard Claes, Heinrich Gersmann, Rudi Haunert, Franz Lausch, Leo Schwarte und Anton Stuckenschnieder zu Ehrenmitgliedern ernannt.



Gemütlicher Ausklang des Fahnenaufhängens an der Bäggerie (1990).

Anläßlich der Wiedervereinigung beteiligte sich der Schützenverein Liesborn am 3. Oktober 1990 mit anderen Liesborner Vereinen an einem Sternmarsch vom Rathaus zum Kirchplatz an der St.-Margarethenkirche in Wadersloh.



Königspaar 1990/1991 Hans Schoedon und Irmgard Westermann-Schoedon.

Schützenjahr 1991



Königspaar 1991/1992 Bernhard und Irene Mester

Am 29. Mai 1991 unternahmen die Senioren des Schützenvereins eine Planwagenfahrt. Am Klosterhof wurden sie vom König Schoedon mit einem echten Münsterländer Korn in Empfang genommen. Während des Schützenfestes 1991 beförderte Oberst August Freitag den Leutnant Karl-Heinz Grothues zum Oberleutnant. Ehrenoberstleutnant Heinz Voß sowie die Hauptleute Clemens Holtmann und Heinrich Scholhölter erhielten einen Orden für besondere Verdienste um den Schützenverein Liesborn. Nach fast vierstündigem Vogelschießen holte Bernhard Mester mit dem 392. Schuss den Vogel aus dem Kugelfang. Zur Königin erkor er sich seine Ehefrau Irene. Zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden Theodor Berlinghoff, Adolf Eilert und Josef Krane.

In der Generalversammlung am 29. September 1991 vollzog sich der bislang größte Generationswechsel in der Geschichte des Schützenvereins Liesborn. Fast die gesamte Spitze des Vorstandes und des Offizierskorps war neu zu besetzen. Oberst August Freitag stellte sich aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder zur Wahl, nachdem er fast 23 Jahre dieses Amt ausgeübt hatte. Ebenso erklärte auch der 1. Vorsitzende Bernhard Kemper, sein Amt niederlegen zu wollen, um einem Jüngeren Platz zu machen. Zum neuen Oberst wählte die Versammlung den bisherigen Schriftführer Ewald Teigeler. Neuer 1. Vorsitzender wurde der bisherige 2. Vorsitzende Heinz-Hermann Gödde. Weiter wurden gewählt:

2. Vorsitzender	Friedrich Ellebrecht (Neuwahl)
Schriftführer	Martin Ewald (Neuwahl)
Stellv. Oberst	Karl-Heinz Grothues (Neuwahl)
Stellv. Kassierer	Antonius Krumme (Wiederwahl)
Fahnenmajor	Willi Duhme (Neuwahl)
Hauptmann	Franz-Paul Specht (Neuwahl)
Beisitzer	Rudolf Hoberg-Eickmann (Wiederwahl)
Beisitzer	Eugen Teigeler (Neuwahl)
Beisitzer	Ralf Dreischalück (Neuwahl)
Mitglied im Offizierskorps	Andreas Bittner (Neuwahl)
	Bernd Drees (Neuwahl)
	Thomas Freitag (Neuwahl)
	Theo Geistor (Neuwahl)

Der neue Vorsitzende Heinz-Hermann Gödde sprach den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern und Offizieren seinen Dank für die langjährige Arbeit zum Wohle des Schützenvereins aus und ließ die Stationen des alten Führungsgremiums noch einmal Revue passieren. Gleichzeitig wurden einstimmig zu Ehrenmitgliedern im Vorstand und Offizierskorps ernannt:

Oberst August Freitag	zum Ehrenoberst
Matthias Stelten	zum Ehrenvorstandsmitglied
Paul Kleikemper	zum Ehrenmajor
Bernhard Graskamp	zum Ehrenhauptmann
Heinrich Freitag	zum Ehrenhauptmann

Die Generalversammlung zollte den verdienten Schützen langanhaltenden Beifall und brachte damit den Dank für ihren jahrelangen treuen Einsatz für den Liesborner Schützenverein zum Ausdruck. Die Generalversammlung beschloß weiter, die Aufwandsentschädigung für das Königspaar von 1.000,00 DM auf 2.000,00 DM zu erhöhen. Eine Abordnung des Schützenvereins nahm am Tag der Deutschen Einheit, am 3. Oktober 1991, auf Einladung der Gemeinde Wadersloh und des Heimatvereins Diestedde an der Enthüllung eines Gedenksteines in Diestedde teil. Die Partnergemeinden waren dabei u.a. durch Bürgermeister Senator Bernard Barraux aus Marcillat en Combraille (Frankreich) und Bürgermeister Otto Müller aus Faulungen (Thüringen) vertreten.

Mit Oberst August Freitag schied auch Bernhard Illies, der 40 Jahre lang das Amt des Adjutanten des Obersten ausgeübt hatte, auf eigenen Wunsch aus dem aktiven Offiziersdienst aus. In seinem nachfolgenden Bericht gibt er einen interessanten Einblick in die Aufgaben eines Adjutanten des Obersten in früherer Zeit:

„Auf der Gründungsversammlung am 8. Juni 1950 sollten 2 Adjutanten für den Oberst vorgeschlagen und gewählt werden. Es war schon im Kriegerverein und auch in den Nachbarschützenvereinen ein schöner Brauch, dass der Oberst mit seinen Adjutanten zu Pferd das Schützenbatallion anführte. Aus diesem Grund mußten die Adjutanten reiten können und ein Pferd zur Verfügung haben. So wurden Stephan Grüter als bekannter Reiter und Pferdezüchter und Heinrich Scholhölter, der das Reiten und den Umgang mit Pferden beim Militär erlernt hatte, vorgeschlagen und gewählt.

Reiter und Pferde standen 1950 in genügender Zahl zur Verfügung. Aber schon bald zeigte sich, dass bei Ausfall eines Adjutanten ein Ersatzadjutant zur Verfügung stehen mußte. Da ich aktiver Reiter war, wurde ich im Jahre 1951 gebeten, Heinrich Scholhölter als Adjutant zu vertreten. Im Jahre 1952 kam August Freitag als 4. Adjutant hinzu. So konnte Oberst August Grothues von nun an von den 4 Adjutanten 2 auswählen.

Die Adjutanten hatten zum Antreten am Samstag abend, Sonntag nachmittag und Montag nachmittag beritten zu erscheinen. Am Montag morgen zum Kirchgang mußten sie ohne Pferde antreten. Wenn der Oberst vom Pferd auf- oder abstieg, sollten die Adjutanten behilflich sein. Beim Abholen des Königs, während der Ansprache und der Kranzniederlegung am Ehrenmal, beim Vorbeimarsch des Bataillons sowie bei der Krönung des neuen Königs am Montag war es ihre Aufgabe, das Pferd des Obersten und das eigene Pferd zu beaufsichtigen. Nach Abschluß des offiziellen Teils, wenn die Schützen bereits ihren Durst an der Theke stillten, hatten die Adjutanten die Pferde in den Stall zurückzubringen und zu versorgen. Ab Beginn der 60er Jahre durften die Adjutanten unberitten antreten. So konnten auch sie nach dem Zapfenstreich mit den anderen Schützenbrüdern im Festzelt zum gemütlichen Teil übergehen.

Der Montag war für die Adjutanten immer ein interessanter und spannender Tag. Nach der Schützenmesse und dem Frühstück stellte sich für uns die Frage, wer wird neuer König und welche Königin erwählt er sich. Hatten doch die Adjutanten den ehrenvollen Auftrag, die Auserkorene zu benachrichtigen und zum Zelt zu holen. Für uns war es selbstverständlich, Stillschweigen zu wahren. Niemand erfuhr von uns, wohin der Weg uns führte. Es konnte ja sein, dass wir die Auserwählte nicht antrafen oder sie aus welchen Gründen auch immer verhindert war. Erst wenn wir mit der neuen Königin im Zelt erschienen, lüftete sich das Geheimnis. Für die Adjutanten war es immer sehr interessant, wenn sie so ganz unverhofft aufkreuzten und die nichts ahnende Königin mit der Nachricht überraschten. Wir konnten viel Freude, aber auch gelegentlich Tränen erleben. Eine Flasche wurde geöffnet, ein Glas geleert und auf ging es zum Festzelt. In den letzten 30 Jahren ist diese Spannung nicht mehr so groß, da oft die eigene Ehefrau zur Königin erkoren wurde.



Oberst August Grothues mit seinen Adjutanten Stephan Grüter und Bernhard Illies.

Hier berichte ich von einer Episode aus unserer Tätigkeit: Heinrich Scholhölter und ich hatten die Aufgabe, die Frau des Königs zum Festzelt zu holen. Wir trafen die Frau an, die gerade am Rharbarberschneiden war, als wir ihr die freudige Mitteilung überbrachten. Doch sie wollte absolut nicht glauben, dass ihr Mann den Vogel abgeschossen hatte. Nach langem Zureden und als sie nun endlich ihren Rhabarber fertig geschnitten hatte, gelang es uns, sie zum Festzelt zu begleiten.

Nachdem das Königspaar den Hofstaat zusammengestellt hatte, wurden die Adjutanten beauftragt, die Damen und Herren zu benachrichtigen. Waren sie im Zelt, war es für uns einfach. Alle nicht anwesenden Damen und Herren wurden von uns besucht und wir trugen ihnen folgenden Spruch vor: „Seine Exzellenz König .... und Königin .... haben Sie zur Hofdame bzw. zum Hofherrn erkoren und bitten Sie um ... Uhr mit entsprechender Garderobe zu erscheinen. Die Blumen werden vom Verein gestellt". Waren die Auserwählten verhindert oder nicht anzutreffen, mußten wir dem König hierüber Mitteilung geben. Für uns Adjutanten war es immer von Vorteil, wenn der Hofstaat rechtzeitig ernannt war und wir die Benachrichtigung zeitig erledigen konnten. Wir mußten ja wieder unsere Pferde satteln und pünktlich zum Antreten im Dorf sein.

Da die Mechanisierung der Landwirtschaft rasant fortschritt und es immer weniger Pferde gab, war es für den Oberst und die Adjutanten schwieriger, geeignete Pferde zu finden. Diese mußten sich an den stärker werdenden Verkehr und die laute Musik gewöhnen und durften zudem keine Gefahr für die Zuschauer darstellen. Aus diesem Grunde wurde schließlich ganz auf Reiter und Pferd beim Schützenfest verzichtet. Schade, es war immer so ein schönes Bild! Für Oberst August Freitag und seine beiden Adjutanten Willi Tyrell und Bernhard Illies war es eine große Entlastung. Nun konnten auch wir am Sonntag mit allen Offizieren gemütlich Kaffee trinken.

Es ist den Verantwortlichen des Schützenvereins zu verdanken, dass immer genügend junge Offiziere zur Verfügung standen. So gab es in den vergangenen 50 Jahren nie Probleme, wenn einige Offiziere in den Hofstaat berufen waren. Selbst der Oberst mit seinen beiden Adjutanten konnten ersetzt werden. Ältere Offiziere konnten ihre Aufgaben jüngeren Händen übergeben. Wenn ich nun nach 50jähriger Mitgliedschaft, davon 40 Jahre als aktiver Adjutant, die Entwicklung und das Wachsen des Vereins miterleben durfte, so bin ich sicher, dass das Schützenfest in Liesborn eines der Höhepunkte im Jahresablauf bleiben wird. So wünsche ich dem Vorstand, den Offizieren und Schützen des Vereins weiterhin stets guten Zusammenhalt und frohe Feste!"

„Gott hölp ju!" *Bernhard Illies*

Schützenjahr 1992

In der Mitgliederversammlung am 18. Juni 1992 informierte Vorsitzender Heinz-Hermann Gödde über die Planung zum Bau eines vereinseigenen Luftgewehrschießstandes. Nach Vorstellung der bisherigen Überlegungen erhielt der Vorstand einstimmig den Auftrag zur weiteren Planung und Realisierung dieses Vorhabens.

Am Schützenfest-Samstag 1992 erfuhren Ehrenoberst August Freitag und Ehrenvorsitzender Bernhard Kemper eine weitere Ehrung. Vor der Residenz des Königs Bernhard Mester überreichte ihnen der 1. Vorsitzender Heinz-Hermann Gödde für jahrelange Vorstands- und Offiziersarbeit den Verdienstorden in Gold mit Urkunde des Schützenvereins Liesborn. Den Verdienstorden in Silber mit Urkunde erhielten die Ehrenoffiziere Heinrich Freitag, Bernhard Graskamp, Paul Kleikemper und Heinz Voß. Oberst Ewald Teigeler beförderte Willi Duhme zum Major und Heinz-Josef Demandt, Ralf Isfort und Adolf Schomacher zum Oberleutnant.

1992 nahmen Offiziere des Schützenvereins die Durchführung des Vogelschießens selbst in die Hand. Weiter wurde erstmals von einem Podest aus geschossen, damit alle Besucher auch optisch das Vogel-



Königspaar 1992/1993 Friedrich und Margret Ellebrecht mit Hofstaat.

schießen verfolgen konnten. Mit dem 197. Schuss wurde Friedrich Ellebrecht Schützenkönig 1992/1993. Zur Königin erkor er sich seine Ehefrau Margret. Zu Ehrenmitgliedern wurden die Schützenbrüder Paul Beckhoff-Heitkamp, Willi Gassemann, Heinrich Haasmann und Ernst Kindermann ernannt.

Im Jahre 1992 konnte der Schützenverein Liesborn 34 neue Mitglieder aufnehmen, so dass sich der Mitgliederbestand nun auf 673 Schützen beläuft. In der Generalversammlung vom 27. September 1992 erfuhr der 1. Vorsitzende Heinz-Hermann Gödde eine besondere Ehrung. Für 25jährige ununterbrochene Tätigkeit im Vorstand überreichte ihm Oberst Ewald Teigeler unter Beifall der Versammlung den silbernen Verdienstorden des Schützenvereins Liesborn e.V. Vor seiner Wahl zum 1. Vorsitzenden war Heinz-Hermann Gödde lange Jahre Schriftführer und stellv. Vorsitzender des Vereins.

Schützenjahr 1993

Durch Änderung der Satzung paßte sich 1993 die Aufgabenstellung des Vereins an die geänderten Verhältnisse an. Diese bestehen nunmehr vorrangig in der Förderung des Schützenbrauchtums, im sportlichen Schießen, in der Einbeziehung der Jugend in das Vereinsleben



Oberst, Vorstand und ehemalige Schützenkönige im Jahre 1993, v. r.: Willi Tyrell, Ewald Teigeler, Antonius Krumme, Karl-Heinz Grothues, Alfons Wickenkamp sen., Ralf Dreischalück, Heinrich Scholhölter und Bernhard Illies.

und im Abhalten des Schützenfestes. Am 11. Juni 1993 erfolgte der 1. Spatenstich für den neuen Luftgewehrschießstand. Zur Finanzierung dieses Bauvorhabens erfolgte während des Schützenfestes ein Losverkauf. Diese „Bausteine" wurden zum Preis von 10,00 DM angeboten. Die beiden ersten Gewinner nahmen an einer Heißluftballonfahrt teil.



Die Fahnenoffiziere beim Abholen der Fahnen vom Haus Krumme (1993).

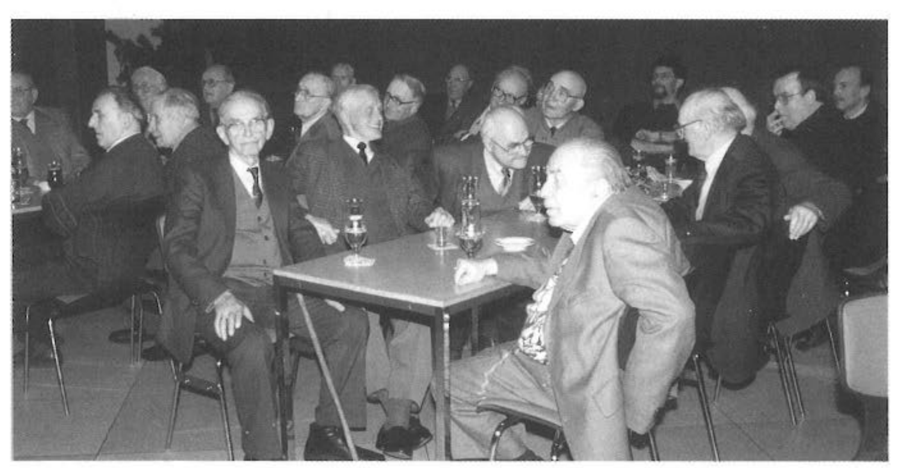


Aktive Liesborner Schützen.



Königspaar 1993/1994 Bernhard Schnitker und Anne-Christin Pinkerneil.

Am Schützenfest-Samstag 1993 erhielt Hauptmann Paul Schlüter für seine 25jährige Tätigkeit als Fahnenoffizier aus der Hand von Königin Margret Ellebrecht den Verdienstorden in Silber des Schützenvereins Liesborn. Oberst Ewald Teigeler beförderte Leutnant Heiner Claes zum Oberleutnant. Mit dem 181. Schuss sicherte sich Bernhard Schnitker die Königswürde. Zu seiner Mitregentin erkor er sich Anne-Christin Pinkerneil. Nach der Krönung ernannte der 1. Vorsitzende Heinz-Hermann Gödde die Schützenbrüder Walter Klauenberg, Willi Temmen und Hermann Kleine-Eickhoff zu Ehrenmitgliedern des Schützenvereins. Die Zahl der Mitglieder stieg 1993, indem allein 32 neue Mitglieder aufgenommen werden konnten, erstmals über 700.



Treffen der Senioren des Schützenvereins zu einem gemütlichen Nachmittag im Klosterhof mit Vorführung alter Heimatfilme.

In der Generalversammlung vom 26. September 1993 standen satzungsgemäß eine Reihe von Wahlen auf der Tagesordnung. Kassierer Alfons Wickenkamp, stellv. Schriftführer Franz Lackmann und Major Heinrich Demandt standen nicht mehr zur Wahl. Sodann wählte die Versammlung wie folgt:

Oberst	Ewald Teigeler (Wiederwahl)
2. Vorsitzender	Friedrich Ellebrecht (Wiederwahl)
Kassierer	Ralf Dreischalück (Neuwahl)
Stellv. Schriftführer	Eugen Teigeler (Neuwahl)
Major	Franz-Paul Specht (Neuwahl)
Beisitzer	Rudolf Hoberg-Eickmann (Wiederwahl)
	Alfons Wickenkamp (Neuwahl)
	Franz Lackmann (Neuwahl)
Vertreter der Jungschützen	Adolf Schomacher (Neuwahl)
Hauptmann	Alfons Lausch (Neuwahl)

Die Versammlung ernannte weiter den aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Major Heinrich Demandt zum Ehrenmajor. Am 25. September 1993 konnte das Richtfest für den Luftgewehrschießstand gefeiert werden. Vorsitzender Gödde berichtete der Versammlung über den guten Verlauf der bisherigen Arbeiten und die gute Zusammenarbeit mit dem DRK. Insgesamt seien bereits 1000 freiwillige Arbeitsstunden geleistet worden. An Spenden seien einschließlich des Erlöses aus der Verlosung während der Schützenfesttage rund 10.000,00 DM eingegangen.

Schützenjahr 1994

Der Samstag und Sonntag des Schützenfestes 1994 war begleitet von einer Hitzewelle mit Temperaturen bis zu 34 Grad. Erst am Montag nachmittag setzte ein Unwetter mit starken Regenfällen ein.

Während des Schützenfestes 1994 wurden die Fahnenoffiziere Hubert Schulze Ahlke und Ferdinand Holtmann zum Hauptmann befördert. Mit dem 321. Schuss holte Oberst Ewald Teigeler den Vogel aus dem Kugelfang und war damit Schützenkönig der Saison 1994/1995.



Königspaar 1994/1995 Ewald und Mechthild Teigeler.

Zu seiner Königin erkor er sich seine Ehefrau Mechthild.

Das Kommando über Offiziere und Schützen übernahm für 1 Jahr der stellv. Oberst Karl-Heinz Grothues. Die Krönung fand wegen Renovierungsarbeiten am Museum erstmals nicht vor der Abtei, sondern in „Pastors Garten" statt. Eine Notlösung, die sich für die Zukunft als sehr sinnvoll zeigte, konnten doch so noch mehr Zuschauer der Krönungszeremonie beiwohnen. Zu Ehrenmitgliedern ernannte der 1. Vorsitzende die Schützenbrüder Berthold Delft, Bruno Hoberg, Rudolf Schulze Frölich und Johannes Gassemann. Zu neuen Offizieren wählte die Generalversammlung am 25. September 1994 Tonius Beckhoff, Ingo Grüter und Alfons Wickenkamp.



Stille Genießer: Willi Denkhoff, Ewald Teigeler und Ludger Lackmann.

Schützenjahr 1995

Am 25. Juni 1995 fand die Einweihung des Schützenheimes statt. Erstmals traten die ehemaligen Könige des Schützenvereins zu einem Wettbewerb um den vom 1. Vorsitzenden Heinz-Hermann Gödde gestifteten Königspokal an. Diesen Wettbewerb entschied der Schützenkönig von 1991/1992 Bernhard Mester für sich.

Am Schützenfest-Samstag 1995 erhielten die Schützenbrüder, welche sich um den Bau des neuen Schützenheimes besondere Verdienste erworben hatten, aus der Hand des ersten Vorsitzenden Heinz-Hermann Gödde



Gratulation durch den ersten Vorsitzenden Heinz-Hermann Gödde.



Königspaar 1995/1996 Horst und Birgit Schnitker mit Sohn Christian in Begleitung des Obersten Ewald Teigeler und des Vorsitzenden Heinz-Hermann Gödde.

eine Ehrenmedaille: Heiner Claes, Willi Duhme, Theo Geistor, Manfred Gröger, Karl Hampel, Willi Krane, Alfons Lausch, Hubert Neisemeier, Alfons Papenkort, Paul Schlüter, Adolf Schomacher und Heinrich Sudkamp. Die Tanzkapelle spielte in diesem Jahr erstmals von dem neuen von der Firma Heinrich Demandt hergestellten Podest. Schützenkönig wurde 1995 mit dem 231. Schuss Horst Schnitker. Zu seiner Mitregentin erkor er sich seine Ehefrau Birgit.

König Horst Schnitker stiftete in seiner Amtszeit dem Schützenverein ein neues Diadem für die Königin. Im Anschluß an die Krönung ernannte der 1. Vorsitzende Hans Stienemeier, Clemens Holtmann und Rudolf Luhmann zu Ehrenmitgliedern. Die während des Schützenfestes aufgetauchten 1.544 Biermarken-"Blüten" brachten dem Festwirt erhebliche finanzielle Einbußen. Der Verein entschloß sich daher, künftig fälschungssichere farbige Biermarken auszugeben.

Die turnusmäßigen Wahlen in der Generalversammlung am 24. September 1995 hatten folgende Ergebnisse:

1. Vorsitzender	Heinz-Hermann Gödde (Wiederwahl)
Schriftführer	Martin Ewald (Wiederwahl)
Stellv. Oberst	Karl-Heinz Grothues (Wiederwahl)
Stellv. Kassierer	Antonius Krumme (Wiederwahl)
Major	Willi Duhme (Wiederwahl)
Hauptmann	Alfons Lausch (Wiederwahl)

Schützenjahr 1996

1996 trat die Abteilung Sportschützen im Schützenverein Liesborn e.V. dem Westfälischen Schützenbund bei. Damit war der Weg frei für die Teilnahme an überregionalen Wettkämpfen.

Während des Frühschoppens am Schützenfest-Sonntag 1996 fand die Ehrung der Gewinner des vom Heimatverein durchgeführten Wettbewerbs um die schönsten Gärten des Dorfes statt.

Die Königswürde errang in diesem Jahr Alfons Wickenkamp jun., der seine Ehefrau Silke zur Königin erwählte. Zu Ehrenmitgliedern er-

nannte der 1. Vorsitzende die Schützenbrüder Hans Kretschmer, Willi Speckemeier, Artur Steinke und Hermann Uthmann. 715 Mitglieder gehörten im Jahre 1996 dem Schützenverein an.



Königspaar 1996/1997 Alfons und Silke Wickenkamp.



Liesborns Schützen präsentieren das Gewehr.



Die neuen Ehrenmitglieder Hermann Uthmann, Artur Steinke und Hans Kretschmer mit Oberst Ewald Teigeler und dem 1. Vorsitzenden Heinz-Hermann Gödde.

Schützenjahr 1997

Am 16. April 1997 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 77 Jahren Ehrenoberst August Freitag. Als Gründungsmitglied war er lange Jahre Adjutant des unvergessenen Ehrengeneraloberst August Grothues. Im Jahre 1969 trat er dessen Nachfolge an und hat das Amt des Obersten in vorbildlicher Weise 22 Jahre lang bis 1991 ausgeübt. Aufgrund seiner Verdienste wurde er mit seinem Ausscheiden aus dem aktiven Amt auf einstimmigen Beschluß der Generalversammlung zum Ehrenoberst ernannt. August Freitag hat sich über den Schützenverein hinaus in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens große Verdienste erworben.

Am 15. Mai 1997 verstarb im Alter von 84 Jahren das Ehrenvorstandsmitglied Matthias Stelten. Mit der Gründung des Vereins im Jahre 1950 übernahm er 17 Jahre lang das Amt des Schriftführers. Danach war er stellv. Vorsitzender und von 1969 bis 1972 1. Vorsitzender des Vereins. Als Beisitzer hat er ab 1983 noch lange Zeit dem Verein mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

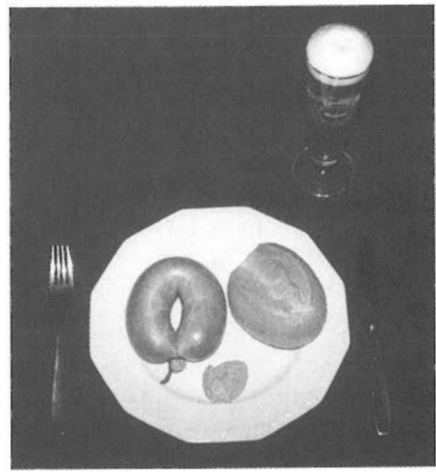
Angesichts der in den letzten Jahren gestiegenen Anzahl der Hofstaatmitglieder mußte 1997 der Thron erweitert werden. Diese Arbeiten



Oberst August Freitag bei der Gedenkrede am Ehrenmal im Jahre 1985. Im Hintergrund von links: Franz Steinhoff, Stefan Grüter, der damalige Vorsitzende Bernhard Kemper und Ehrengeneraloberst August Grothues.



Am Rande des Vogelschießens (Foto 1999).



Die Rinderwurst – traditionelles Schützenfrühstück seit nunmehr 50 Jahren.



Königspaar 1997/1998 Heinz-Josef und Marita Demandt.



Fahnenmajor Willi Duhme in Aktion.



Major Franz-Paul Specht mit den Adjutanten Bernd Drees und Heiner Claes.



Hauptmann Anton Lausch.

übernahmen dankenswerterweise die „Thronaufbauer" aus Osthusen. Auch der Kugelfang erfuhr eine grundlegende Renovierung, wobei sich Franz-Paul Specht, Toni Beckhoff, Andreas Bittner und Ingo Grüter besonders engagierten. 1997 stiftete Mechthild Teigeler, Gattin des Obersten und Königin des Jahres 1994/1995 einen Königinnenpokal, der jährlich unter den ehemaligen Königinnen des Schützenvereins ausgeschossen wird.

Wegen der immer größer werdenden Anzahl der angetretenen Schützen marschierte am Schützenfest-Samstag 1997 erstmals die Liesborner Feuerwehrkapelle im Schützenzug mit. Oberst Ewald Teigeler konnte die Offiziere Bernhard Mester und Alfons Nuphaus zum Hauptmann befördern. Für 25jährige Offizierstätigkeit erhielten Josef Julius und Ludger Kleikemper den Verdienstorden in Silber des Schützenvereins Liesborn e.V. Die Kollekte in der Schützenmesse am Montag morgen erbrachte den stolzen Betrag von 746,77 DM und kam auf Vorschlag des Schützenvereins dem Hilfswerk Missio zugute.

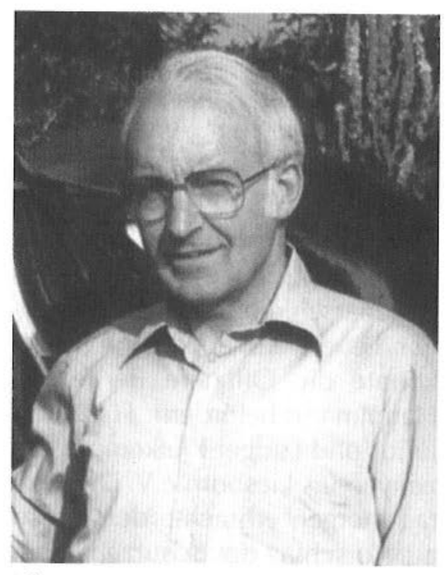
Mit dem 176. Schuss sicherte sich Heinz-Josef Demandt 1997 die Königswürde. Zur Königin erkor er sich seine Ehefrau Marita. Nach der feierlichen Krönung ernannte 1. Vorsitzender Heinz-Hermann Gödde die Schützenbrüder Heinrich Austerhoff, Franz Haasmann, Stefan Heilmann, Hubert Schiefke, Stefan Stienemeier und Clemens Weber zu Ehrenmitgliedern.

Die Wahlen in der Generalversammlung am 28. September 1997 hatten folgende Ergebnisse:

Oberst	Ewald Teigeler (Wiederwahl)
Kassierer	Ralf Dreischalück (Wiederwahl)
2. Vorsitzender	Friedrich Ellebrecht (Wiederwahl)
Stellv. Schriftführer	Eugen Teigeler (Wiederwahl)
Major	Franz-Paul Specht (Wiederwahl)
Beisitzer	Rudolf Hoberg-Eickmann (Wiederwahl)
	Alfons Wickenkamp (Wiederwahl)
	Thomas Schulze Frölich (Neuwahl)
Vertreter der Jungschützen	Ingo Grüter (Neuwahl)
Mitglied im Offizierskorps	Martin Brockmann (Neuwahl)

Schützenjahr 1998

Am 11. Januar 1998 starb nach langer schwerer Krankheit Pfarrer Ludger Böckenhoff. 20 Jahre hat er segensreich in Liesborn gewirkt. Dem Schützenverein Liesborn war er eng verbunden. In Erinnerung bleiben den Schützen die vielfältigen Begegnungen mit ihm. An den Schützenfesten hat er gern teilgenommen. Der Schützenverein Liesborn war an den Trauerfeierlichkeiten in der Abteikirche zu Liesborn und an der Beerdigung in seiner Heimat Lembeck mit Fahnenabordnungen vertreten.



Pfarrer Ludger Böckenhoff †.

Auch an der Einführung des neuen Pfarrers Klaus-Martin Niesmann am 23. Mai 1998 nahm der Liesborner Schützenverein e.V. mit einer Fahnenabordnung teil.



1. Zug mit Hauptmann Ludger Kleikemper im Festzug.



2. Zug mit Oberleutnant Adolf Schomacher.



3. Zug mit Oberleutnant Heinz-Josef Demandt.

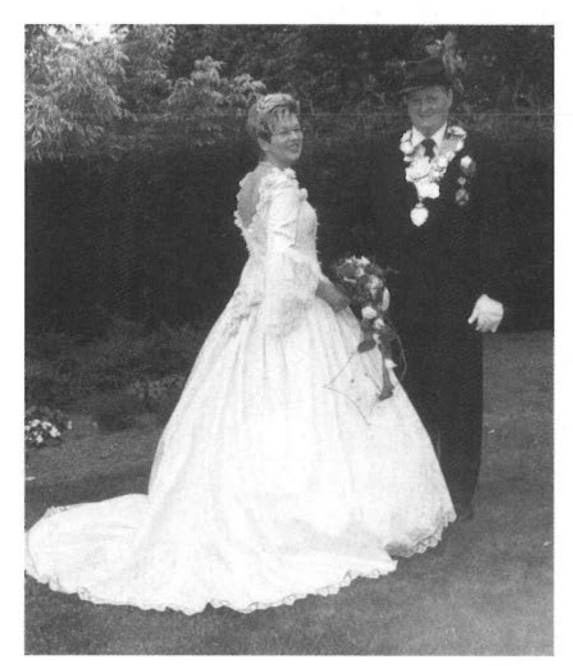


Reservistenzug mit Leutnant Theo Geistor.



Jungschützenzug mit Oberfähnrich Ingo Grüter.

Am Schützenfest-Samstag 1998 wurden die Offiziere Toni Beckhoff, Ingo Grüter und Alfons Wickenkamp jr. zum Oberfähnrich befördert. Major Franz-Paul Specht erhielt für seine 25jährige Offizierstätigkeit den silbernen Verdienstorden des Schützenvereins Liesborn e.V.



Königspaar 1998/1999 Christoph und Martina Laackmann.

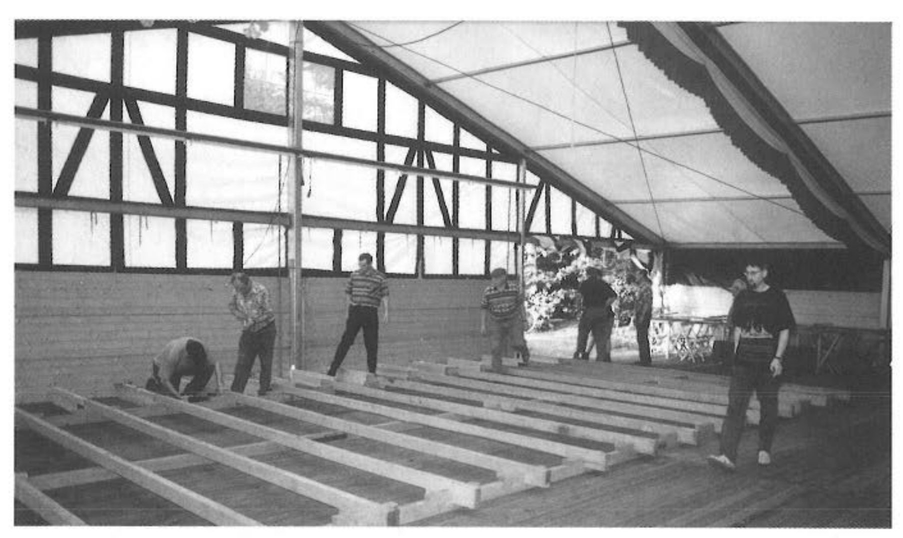
Das Vogelschießen am Montag morgen entschied Christoph Laackmann für sich. Zu seiner Mitregentin erkor er sich seine Ehefrau Martina. Nach der Krönung ernannte der 1. Vorsitzende Heinz-Hermann Gödde die Schützenbrüder Heinrich Böhmer, Konrad Liesemann und Karl Nienaber zu Ehrenmitgliedern des Vereins. In der Generalversammlung am 27. September 1998 wählten die Schützen Carsten Julius als neuen Offizier für die Jungschützen in das Offizierskorps.



Der Festplatz im Schatten der Abtei.

Schützenjahr 1999

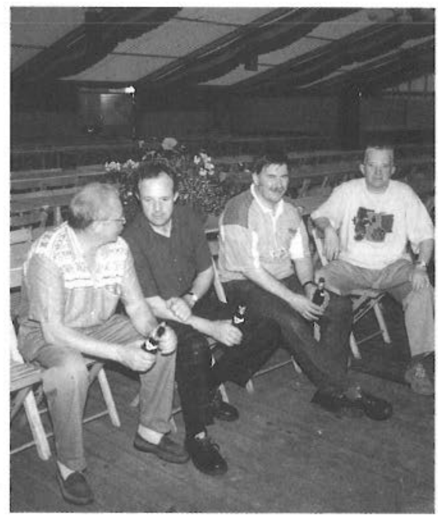
Am Freitag abend vor dem Schützenfest schmücken Mitglieder des Offizierskorps und des Vorstandes das Schützenzelt, während das Osthusener Team den Thron aufbaut.



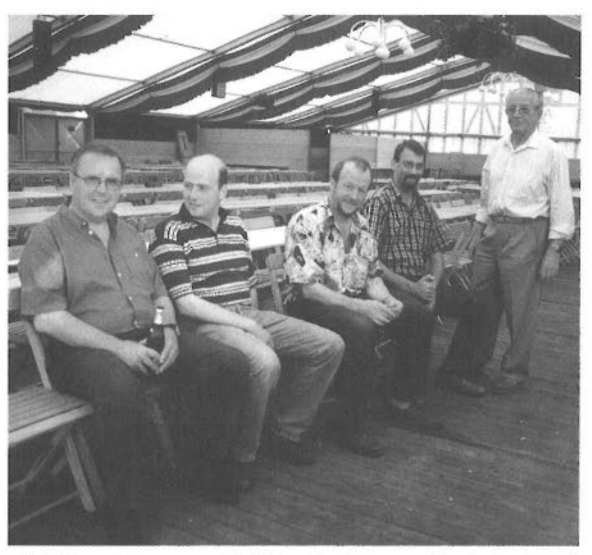
Thronaufbau durch die Osthusener.



v.l.: Karl-Heinz Grothues, Willi Duhme und Alfons Nuphaus.



Verdiente Pause, v.l. Bernhard Mester, Ferdinand Holtmann, Hugo Petermeier und Martin Ewald.



v.l. Heinz-Hermann Gödde, Karl-Heinz Grothues, Willi Duhme, Ewald Teigeler und Heinrich Demandt.



Er wird sicherlich einmal in die Fußstapfen seines Urgroßvaters treten: Benedikt Grothues.



Das Zelt ist festlich geschmückt.– Das Fest kann beginnen!



Während des Schützenfestes 1999 wurden die Offiziere Ludger Stuckenschnieder und Hans Kretschmer mit dem Verdienstorden in Silber des Schützenvereins Liesborn ausgezeichnet. Königin Martina Laackmann heftete den verdienten Offizieren den Orden an.





Nach Abschluß des offiziellen Teils treffen sich Vorstand und Offizierskorps am Samstagabend traditionsgemäß in der Sektbar.



Am Sonntag morgen findet der traditionelle Frühschoppen im Festzelt statt. Er beginnt nach dem Hochamt mit dem Konzert der Liesborner Feuerwehrkapelle vor der Abteikirche.





Stimmung auf dem Festzelt während des Frühschoppens.

Im Frühjahr 1999 fand erstmals ein Wettkampf im Luftgewehrschießen um den vom letzten ehrenamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Wadersloh gestifteten „Bürgermeister-Paul-Grothues-Pokal" statt, den die Abteilung Sportschützen des Schützenvereins ausrichtete. Liesborner Vereine und Gruppen konnten gegen Zahlung einer Startgebühr an dem Wettbewerb teilnehmen. Sieger wurde 1999 die Mannschaft des Angel-Vereins Glenne. Der Reinerlös aus den Startgebühren von 1.450,00 DM kam dem DRK-Zug Liesborn für die Anschaffung eines Spülmobils und den beiden Liesborner Kindergärten zugute. Bürgermeister Paul Grothues überreichte den Pokal während des Frühschoppens am Sonntag morgen an die siegreiche Mannschaft. Im Jubiläumsjahr 2000 gewann der Schützenverein Lemkerberg-Lemkerholz den Pokal.



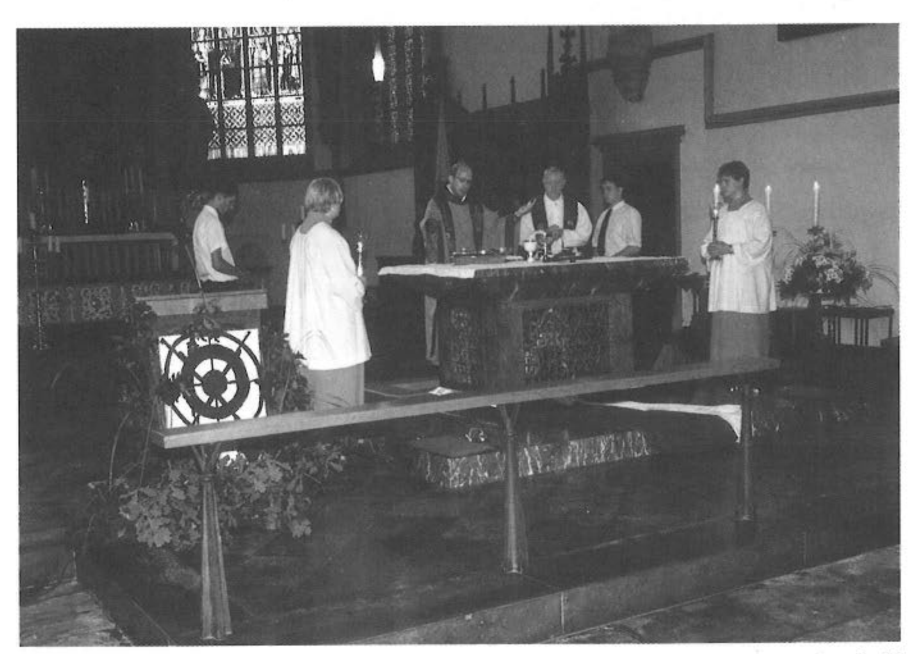
Bürgermeister Paul Grothues bei der Überreichung des von ihm gestifteten Wanderpokals. Mit im Bild v.l.: Fritz Ellebrecht (stellv. Vorsitzender), Heiner Claes (Leiter der Abteilung Sportschützen), Volksbankdirektor Otto Kreymborg und Major Franz-Paul Specht.



Fröhliche Runde am Sonntag nachmittag.



"Pastors Garten" - herrliche Kulisse im Schatten der Abtei.



Pfarrer Klaus-Martin Niesmann – hier mit dem gebürtigen Liesborner Pater Reinhold Becker – während des Schützengottesdienstes im Jahre 1999.

Im Jahre 1987 haben die Liesborner Jagdhornbläser erstmalig die musikalische Begleitung bei der Schützenmesse übernommen. Auch bei Beerdigungen von Schützenbrüdern haben Jagdhornbläser über viele Jahre als Solisten mitgewirkt und ihnen mit dem Lied vom „Guten Kameraden" die letzte Ehre erwiesen.

Die Liedvorträge des Männergesangvereins Frohsinn Liesborn im Gottesdienst zu Beginn des Schützenfestes am Samstag nachmittag und während der Feier am Ehrenmal am Sonntag nachmittag sind fester Bestandteil des jährlichen Schützenfestes. Der Vorgänger des MGV



Die Jagdhornbläser des Hegerings Liesborn unter der Leitung von Wilhelm Plümpe.



Der Männergesangverein Frohsinn Liesborn unter Leitung von Christoph Hein.

„Frohsinn" sang bereits anläßlich des Gottesdienstes für die Gefallenen und Vermißten der Kriege beim 1. Schützenfest im Jahre 1950.

Beim letzten Schützenfest des ausgehenden 20. Jahrhunderts holte das Vorstandsmitglied Rudolf Hoberg-Eickmann mit dem 246. Schuss den Rest des Vogels von der Stange. Zur Königin erwählte sich der 50. König in der Vereinsgeschichte seine Ehefrau Susanne.



Mit Spannung verfolgte das Schützenvolk 1999 den Kampf um die Königswürde.



Unter dem Beifall des Schützenvolkes wird König Rudolf Hoberg-Eickmann vom stellvertretenden Vorsitzenden Friedrich Ellebrecht und vom Kassierer Ralf Dreischalück zum Thron geleitet.



Führten den Schützenverein Liesborn e.V. in das neue Jahrhundert: 1. Vorsitzender Heinz-Hermann Gödde und Oberst Ewald Teigeler.

Zu Ehrenmitgliedern ernannte der amtierende Vorsitzende Friedrich Ellebrecht in Vertretung des plötzlich erkrankten 1. Vorsitzenden Heinz-Hermann Gödde die Schützenbrüder Bernhard Graskamp, Hubert Schulze Frölich und Josef Striethorst.

Die Wahlen in der Generalversammlung am 26. September 1999 hatten folgende Ergebnisse:

1. Vorsitzender	Heinz-Hermann Gödde (Wiederwahl)
Schriftführer	Christian Stuckmann (Neuwahl)
Stellv. Oberst	Karl-Heinz Grothues (Wiederwahl)
Stellv. Kassierer	Antonius Krumme (Wiederwahl)
Major	Willi Duhme (Wiederwahl)
Hauptmann	Alfons Lausch (Wiederwahl)

Da der bisherige Schriftführer Martin Ewald für dieses Amt nicht wieder kandidierte, wurde er von der Versammlung zunächst für zwei Jahre zum außerplanmäßigen Beisitzer bestellt, um seine Erfahrungen dem Verein im Jubiläumsjahr 2000 für Sonderaufgaben zur Verfügung stellen zu können. In Anbetracht der ständig steigenden Ausgaben, der noch bestehenden Belastungen durch die Finanzierung des

Schützenheimes sowie der voraussichtlichen zusätzlichen Ausgaben im Jubiläumsjahr 2000 beschloß die Generalversammlung die Anhebung des Mitgliedsbeitrages auf 25,00 DM ab 2000 und auf 15 EURO ab 2002. Vorsitzender Heinz-Hermann Gödde berichtete über die Vorbereitungen des Jubelschützenfestes vom 1. bis 3. Juli 2000, zu dem Abordnungen der neun Nachbarvereine erwartet werden. Weiter stellte der Vorsitzende das neue Ärmelabzeichen vor, welches das alte Liesborner Wappen mit den Pfarrpatronen SS. Cosmas und Damian darstellt. Dieses Wappen werden die Mitglieder des Vorstandes und des Offizierskorps anlässlich des Jubiläumsschützenfestes 2000 erstmals auf ihren Uniformen tragen.



Das neue Wappen des Schützenvereins Liesborn e.V.



Der Karnevalswagen des Jubelhofstaates und Jubelkönigspaares Rudolf und Susanne Hoberg-Eickmann war einer der Höhepunkte im Liesborner Rosenmontagsumzug 2000 und machte werbewirksam auf das 50jährige Vereinsbestehen aufmerksam.

Vorstand 1950 - 2000



August Grothues
Vorsitzender
und Oberst
1950 – 1969



August Freitag
Oberst
1969 - 1991





Matthias Stelten
Vorsitzender
1969 – 1972



Ewald Teigeler
Oberst
seit 1991



Bernhard Kemper
Vorsitzender
1972 – 1991



Heinz-Hermann Gödde
Vorsitzender
seit 1991

Stellv. Vorsitzender:	1950 - 1967	Heinrich Kleikemper
	1967 - 1969	Matthias Stelten
	1969 - 1972	Bernhard Kemper
	1972 - 1983	Matthias Stelten
	1983 - 1991	Heinz-Hermann Gödde
	seit 1991	Friedrich Ellebrecht
Schriftführer:	1950 - 1967	Matthias Stelten
	1967 - 1983	Heinz-Hermann Gödde
	1983 - 1991	Ewald Teigeler
	1991 - 1999	Martin Ewald
	seit 1999	Christian Stuckmann
Kassierer:	1950 - 1963	Bernhard Wieschhölter
	1963 - 1983	Theodor Peitzmann
	1983 - 1989	Franz-Josef Steinhoff
	1989 - 1993	Alfons Wickenkamp
	seit 1993	Ralf Dreischalück

Die Königspaare des Schützenvereins Liesborn e.V. seit 1950

Jahr	König	Königin
1950 – 1951	Fritz Hoberg	Maria Plümpe
1951 – 1952	August Freitag sen.	Gertrud Grothues
1952 – 1953	Stefan Lackmann	Agnes Millentrup
1953 – 1954	Heinz Striethorst	Maria Kranich
1954 – 1955	Wilhelm Schulze Hentrup	Anni Hoberg
1955 – 1956	Stefan Stille	Tini Beckhoff
1956 – 1957	Heinrich Millentrup	Maria Sprenkamp
1957 – 1958	Paul Kranich	Anni Kipp
1958 – 1959	Clemens Holtmann	Elisabeth Wirxel
1959 – 1960	Stephan Grüter-Krämer	Anneliese Schulze Hentrup
1960 – 1961	Bruno Knappe	Paula Wieschhölter
1961 – 1962	Heinrich Freitag	Gertrud Scholhölter
1962 – 1963	Bernhard Kemper	Maria Pohl
1963 – 1964	Kaspar Müller	Angela Große Schware
1964 – 1965	Alois Löppenberg	Maria Reiling

1965 – 1966	August Freitag jun.	Franziska Grothues
1966 – 1967	Josef Krane	Elsbeth Funke
1967 – 1968	Josef Schulze Ahlke, genannt Beermann	Luise Lackmann
1968 – 1969	Johannes Winkelhorst	Anni Stille
1969 – 1970	Heinrich Buse	Irmchen Buse
1970 – 1971	Ludwig Künneke	Mechthild Künneke
1971 – 1972	Bernhard Graskamp	Maria Gehlhaus
1972 – 1973	Erwin Weber	Elli Stienemeier
1973 – 1974	Josef Westermann	Agnes Gauseweg
1974 – 1975	Heinrich Demandt	Margret Austerhoff
1975 – 1976	Franz-Josef Peitzmann	Maria Löppenberg
1976 – 1977	Heinrich Scholhölter	Gertrud Kemper
1977 – 1978	Gerhard Schnitker	Annette Schnitker
1978 – 1979	Heinz-Hermann Gödde	Lucia Gödde
1979 – 1980	Wilhelm Schulze Frölich	Milly Deter
1980 – 1981	Theodor Hagedorn	Elisabeth Tyrell
1981 – 1982	Hermann Hollenhorst	Agnes Hollenhorst
1982 – 1983	Hermann Freitag	Margret Freitag
1983 – 1984	Uwe Wormuth	Silke Kerkhoff
1984 – 1985	Albert Tappe	Elli Tappe
1985 – 1986	Anton Süwolto	Maria Süwolto
1986 – 1987	Alfons Wickenkamp sen.	Anni Wickenkamp
1987 – 1988	Winfried Tappe	Birgit Tappe
1988 – 1989	Bernhard Illies	Hedwig Illies
1989 – 1990	Josef Pohl	Willibroda Demandt
1990 – 1991	Hans Schoedon	Irmgard Westermann-Schoedon
1991 – 1992	Bernhard Mester	Irene Mester
1992 – 1993	Friedrich Ellebrecht	Margret Ellebrecht
1993 – 1994	Bernhard Schnitker	Anne-Christin Pinkerneil
1994 – 1995	Ewald Teigeler	Mechthild Teigeler
1995 – 1996	Horst Schnitker	Birgit Schnitker
1996 – 1997	Alfons Wickenkamp jun.	Silke Wickenkamp
1997 – 1998	Heinz-Josef Demandt	Marita Demandt
1998 – 1999	Christoph Laackmann	Martina Laackmann
1999 – 2000	Rudolf Hoberg-Eickmann	Susanne Hoberg-Eickmann

Die Insignienschützen des Schützenvereins Liesborn e.V.

Jahr	Krone	Zepter	Apfel
1950	Bernhard Rennefeld	Fritz-Werner Hoberg	Josef Schulze Ahlke, genannt Beermann
1951	Wilhelm Hagedorn	Josef Nölke	Theodor Beckmann
1952	August Grothues	Willy Wascher	Bernhard Plümpe
1953	Stefan Lackmann	Bernhard Plümpe	Clemens Holtmann
1954	Heinrich Striethorst	Johannes Winkelhorst	Stefan Stienemeier
1955	Josef Nuphaus	Heinrich Demandt	Bruno Nieszirу
1956	Bernhard Wieschhölter	Rudi Becker	August Lackmann
1957	August Freitag	Paul Hoffmeister	Heinz Striethorst
1958	Wilhelm Hollenhorst	Franz Heipieper	Heinrich Scholhölter
1959	Heinz Struwe	Franz Ernstheinrich	Hermann Kammermann
1960	Stefan Grüter, Osthusen	Georg Möller	Albert Tappe
1961	Paul Pickert	Heinrich Freitag	Franz Steinhoff
1962	Theo Beckmann	Bruno Knappe	Alfred Voß
1963	Franz Heipieper	Heinrich Demandt	Theodor Heilmann
1964	Georg Brune	–	Rudolf Pinkerneil
1965	August Grothues	Edgar Vorwerk	Bernhard Illies
1966	Paul Kleikemper	Willi Hollenhorst	Josef Schule Ahlke, genannt Beermann
1967	Heinz Meier, Osthusen	Bernhard Gärtner	B. Plümpe jr.
1968	Bernhard Kerkemeyer	Gerhard Wirxel	Heinz-Hermann Gödde
1969	Anton Steinhoff	Franz Rüsse	Paul Schröder
1970	Theodor Peitzmann	Willi Denkhoff	Johannes Winkelhorst
1971	Albert Tappe	Franz-Josef Peitzmann	Peter Grüter
1972	Theo Haasmann	Franz Bittner	Anton Schriewer
1973	Josef Westermann	Rudolf Pinkerneil	Hermann Bronstering
1974	Matthias Stelten	Heinz-Hermann Gödde	Ludger Stuckenschnieder
1975	August Freitag	Hermann Hollenhorst	Erwin Weber
1976	Ludger Kleikemper	Willi Tyrell	Bernhard Albrink
1977	Clemens Holtmann	Paul Schröder	Rudolf Krömer
1978	Hubert Schulze Ahlke	Alfons Lausch	Willi Denkhoff
1979	Josef Westermann	Peter Grüter	Karl Vorwerk

1980	Fritz-Werner Hoberg	Herbert Evermann	Theodor Beckmann
1981	Heinz Voß	Franz-Josef Meyer	Adalbert Frenzel
1982	Karl-Heinz Nordhoff	Heinz-B. Austerhoff	Arnd Vorwerk
1983	Franz-Paul Specht	Walter Joswig	Alfons Nuphaus
1984	Alfons Lausch	Karl-Heinz Grothues	Hubert Becker
1985	Berthold Berlinghoff	Bruno Zigan	Hermann-Josef Grüter
1986	Bernhard Rennefeld	Franz Lackmann	Gerhard Schnitker
1987	Heinz-H. Gödde	Ludger Kleikemper	Heinz-Josef Julius
1988	Heinz Voß	Clemens Holtmann	Hans-Gerd Westkemper
1989	Jürgen Luhmann	Franz Rüße	Franz-Josef Steinhoff
1990	Friedhelm Papenkort	Adolf Schomacher	Klaus Schnitker
1991	Hugo Petermeier	Wilhelm Plümpe	Winfried Tappe
1992	Walter Nuphaus	Martin Ewald	Theo Geistor
1993	Thomas Freitag	Willi Tyrell	Heiner Wecker
1994	Heinz-B. Austerhoff	Heinz-Josef Demandt	Klaus Grothues
1995	Paul Grothues	Hermann Denkhoff	Norbert Geistor
1996	Horst Schnitker	Ingo Grüter	Clemens Holtmann jr.
1997	Alfons Lausch	Franz-Berthold Ense	Andre Kriener
1998	Helmut Evermann	Hans Schwientek	Friedhelm Papenkort
1999	Manfred Nentwig	Theo Berlinghoff	Antonius Drügemöller

Hampelmannkönige und Jungschützenkönige des Schützenvereins Liesborn e.V.

Im Jahre 1951 schossen die jüngeren Schützen erstmals auf den Hampelmann. Folgenden Jungschützen gelang der Königsschuss:

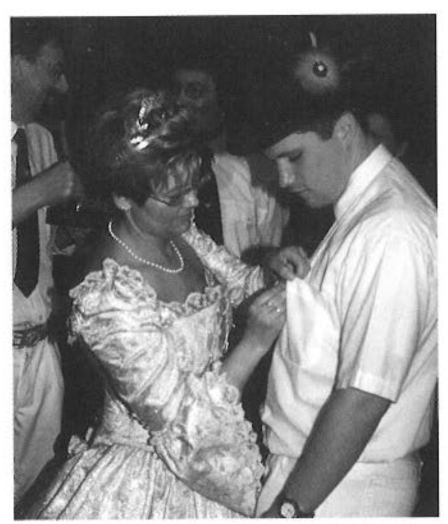
1951	Karl-Heinz Förster
1952	Karl Heimann
1953	Lorenz Golisch
1954	Stefan Heilmann

In den Jahren 1955 bis 1957 wurden jeweils auf drei Hampelmänner geschossen. Als Hampelmannkönige konnten in diesen Jahren geehrt werden:

1955	Heinrich Laumann
	Adolf Schomaker
	Werner Voss
1956	Gerhard Wirxel
	Joseph Schlüter
	Joseph Krane
1957	Tonius Heipieper
	Bernhard Schweppenstedde
	Bernhard Vonnegut

Mehr als das früher übliche Hampelmannschießen erfreute sich ab 1958 der Wettstreit um die sogenannten „Flatter" des Zuspruchs derjenigen, die sich wegen ihres jugendlichen Alters am Vogelschießen noch nicht beteiligen durften.

Seit 1983 ermitteln die Jungschützen ab 16 Jahren alljährlich ihren Jungschützenkönig. Hierbei waren erfolgreich:



Königin Martina Laackmann heftet dem Jungschützenkönig 1999/2000 Christian Freitag den Königsorden an.

1983	Karl-Heinz Grothues
1984	Wilhelm Hoberg
1985	Uwe Wormuth
1986	Rudolf Winkelhorst
1987	Norbert Pinkerneil
1988	Martin Brockmann
1989	Georg Kleikemper
1990	Markus Wormuth
1991	Alfons Drees
1992	Ingo Grüter
1993	Horst Schnitker
1994	Alexander Ellebrecht
1995	Andre Kriener
1996	Daniel Teigeler
1997	Ingo Petermeier
1998	Benjamin Nienaber
1999	Christian Freitag

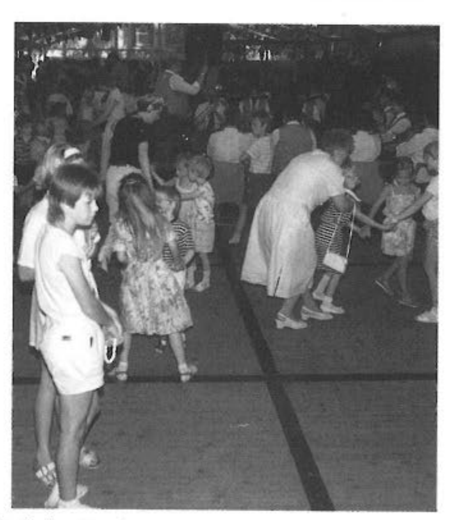
Die Kinderbelustigung



Wettkampf um die Würde des Kinderschützenkönigs.

Fester Bestandteil eines jeden Schützenfestes seit der Vereinsgründung ist die Kinderbelustigung. In früheren Jahren von der Lehrerschaft und später von Offizieren und Vorstandsmitgliedern geplant und durchgeführt, übernahm erstmals 1997 die Pfarrjugend Liesborn-KJG mit großem Einsatz und Eifer die Ausrichtung der Kinderbelustigung. Höhepunkt hierbei ist seit 2 Jahren der Wettkampf um die Würde des Kinderschützenkönigs. Riesiger Andrang herrscht dabei unter dem zur Vogelstange umfunktionierten Laternenmasten auf dem Liesborner Sportplatz. Mit Tennisbällen rücken die Kinder ihrem Styropor-Adler zu Leibe. Beim anschließenden Kindertanz auf dem Festzelt wird das Kinderkönigspaar dann gebührend gefeiert.





Besonders beliebt bei den Kindern ist alljährlich der Kindertanz mit dem Königspaar und dem Hofstaat.



Das erste Kinderkönigspaar Felix Hoberg-Eickmann und Anne Nuphaus.



Kinderkönigspaar 1999/ 2000 Lukas Schulze Ahlke und Eva Pickert.

Kinderschützenkönig wurden

1998 Felix Hoberg-Eickmann mit Königin Anne Nuphaus
1999 Lukas Schulze Ahlke mit Königin Eva Pickert

Der Pfarrjugend Liesborn-KJG sei an dieser Stelle für ihren ideenreichen Einsatz bei der Kinderbelustigung ganz besonders gedankt.

Königs- und Königinnenpokal

Nach der Einweihung des Schützenheimes fand erstmals 1995 auf dem vereinseigenen Schießstand ein Wettbewerb der ehemaligen Könige um den vom 1. Vorsitzenden und König von 1978/1979 Heinz-Hermann Gödde gestifteten Königspokal statt. Ab 1997 führen auch die ehemaligen Königinnen einen Wettbewerb um den von der Königin 1994/1995 Mechthild Teigeler gestifteten Königinnenpokal durch. Die Pokale gewannen bisher

Jahr	Königspokal	Königinnenpokal
1995	Bernhard Mester	
1996	Josef Pohl	
1997	Horst Schnitker	Mechthild Teigeler
1998	Alfons Wickenkamp jr.	Elisabeth Tyrell
1999	Friedrich Ellebrecht	Birgit Schnitker

Der Vogelbauer

Den Schützenvogel schreinert seit vielen Jahren Schreinermeister Hermann Loddenkemper aus dem Stutendorf. In früheren Jahren übernahm diese ehrenvolle Aufgabe der frühere Liesborner Bürgermeister Heinrich Wecker sowie dessen Vater Hermann Wecker, während die farbige Gestaltung des Schützenvogels über lange Zeit Gottfried Hermeyer übernahm. Diese Aufgabe ging später auf Ralf Nüse über.

Für den Bau der Jungschützenvögel zeichneten zunächst Helmut Hoffmeister und Werner Holtmann und inzwischen Hans Schoedon verantwortlich.



Hermann Wecker



Hermann Loddenkemper

Entwicklung des Mitgliedsbeitrages

Ab	Beitrag	Ab	Beitrag
1950	3,00 DM	1971	10,00 DM
1954	4,00 DM	1987	15,00 DM
1956	5,00 DM	1990	20,00 DM
1970	6,00 DM	2000	25,00 DM
		2002	15,00 EURO

Die Mitgliederentwicklung des Schützenvereins Liesborn e.V.

Gründungsversammlung am 8. Juni 1950	104 Mitglieder
1. Generalversammlung am 25. Juni 1950	343 Mitglieder
1. Schützenfest am 14. August 1950	409 Mitglieder
1952	489 Mitglieder
1953	507 Mitglieder
1954	514 Mitglieder
1955	501 Mitglieder
1960	452 Mitglieder
1971	572 Mitglieder
1984	655 Mitglieder
1992	673 Mitglieder
1995	687 Mitglieder
2000	739 Mitglieder

Von Festwirten, Spielmannszügen und Blasorchestern

Ein Schützenfest steht und fällt nicht zuletzt mit der Festwirtschaft sowie mit der Musik während der Schützenumzüge und im Festzelt. Der Schützenverein Liesborn pflegt traditionell ein vertrauensvolles und freundschaftliches Verhältnis zum Festwirt und zu den Spielmannszügen und Blasorchestern.



Sein vielseitiges musikalisches Talent zeigt hier 1. Vorsitzender Heinz-Hermann Gödde beim Dirigieren des Blasorchesters.

Schützenfest	Festwirt	Spielmannszüge/Blasorchester
14. August 1950	Johann Winkelhorst, Liesborn	Feuerwehrkapelle Benninghausen-Eickelborn
16.-18. Juni 1951	Heinrich Millentrup, Liesborn	Feuerwehrkapelle Liesborn
21.-23. Juni 1952	Johann Winkelhorst, Liesborn	Feuerwehrkapelle Liesborn
13.-15. Juni 1953	Heinrich Millentrup, Liesborn	Spielmannszug Benteler Jägerkapelle Nolte, Rietberg
29.-31. Mai 1954	Josef Nuphaus, Liesborn	Spielmannszug Benteler Lippstädter Tambourkorps Jägerkapelle Nolte, Rietberg
11.-13. Juni 1955	Franz Gauseweg-Landgräber, Liesborn	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Jägerkapelle Nolte, Rietberg
9.-11. Juni 1956	Johann Winkelhorst, Liesborn	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Jägerkapelle Rietberg
18.-20. Mai 1957	Heinrich Millentrup, Liesborn	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Feuerwehrkapelle Liesborn
17.-19. Mai 1958	Elisabeth Nuphaus, Liesborn	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Stadtkapelle (Feuerwehr) Beckum
27.-29. Juni 1959	Franz Gauseweg-Landgräber, Liesborn	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Stadtkapelle (Feuerwehr Beckum
18.-20. Juni 1960	Franz Sprenger, Lippstadt	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Feuerwehrkapelle Wiedenbrück
10.-12. Juni 1961	Franz Sprenger, Lippstadt	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Feuerwehrkapelle Wiedenbrück
30. Juni - 2. Juli 1962	Franz Sprenger, Lippstadt	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Feuerwehrkapelle Wiedenbrück
6.-8. Juli 1963	Franz Sprenger, Lippstadt	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Feuerwehrkapelle Wiedenbrück

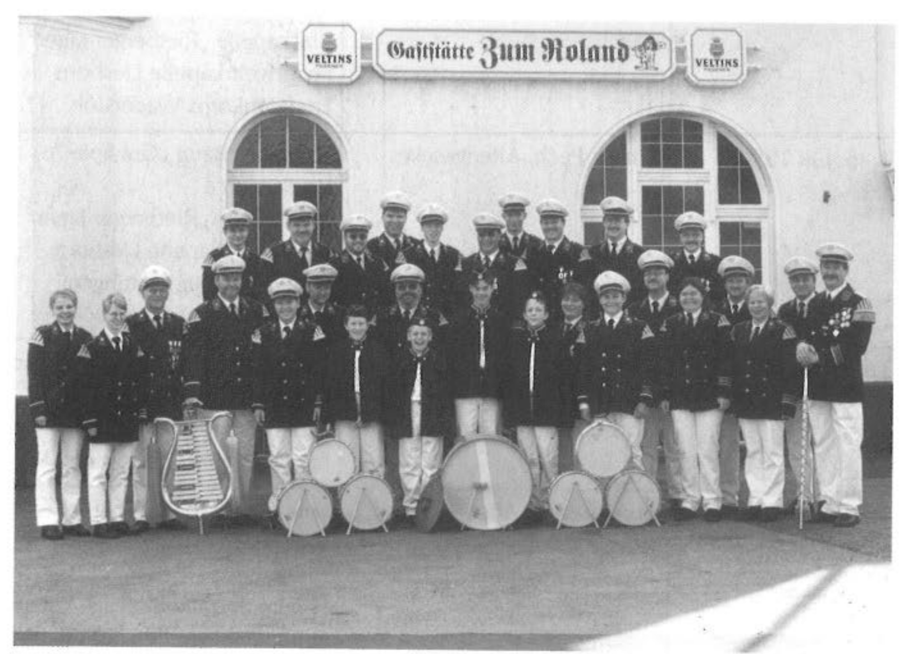
4.-6. Juli 1964	Maria Freise, Liesborn	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Feuerwehrkapelle Wiedenbrück
3.-5. Juli 1965	Franz Sprenger, Lippstadt	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Feuerwehrkapelle Wiedenbrück
2.-4. Juli 1966	Franz Rappold, Liesborn	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Feuerwehrkapelle Neubeckum
1.-3. Juli 1967	Maria Freise, Liesborn	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Feuerwehrkapelle Neubeckum
6.-8. Juli 1968	Franz Sprenger, Lippstadt	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Feuerwehrkapelle Wiedenbrück
5.-7. Juli 1969	Willi Drees, Liesborn	Tambourkorps Beckum-Roland „Westfälische Schützen", Ennigerloh
4.-5. Juli 1970	Willi Drees, Liesborn	Tambourkorps Beckum-Roland „Westfälische Schützen", Ennigerloh
3.-5. Juli 1971	Rudolf Böckmann	Tambourkorps Beckum-Roland „Westfälische Schützen", Ennigerloh
1.-3. Juli 1972	Elisabeth Drees, Liesborn	Spielmannszug Beckum-Roland Stromberger Blasorchester
30. Juni-2. Juli 1973	Josefine Scharwitzky-Böckmann	Spielmannszug Liesborn-Wadersloh Stromberger Blasorchester
6.-8. Juli 1974	Fritz Loesmann, Benninghausen	Spielmannszug Beckum-Roland Stromberger Blasorchester
5.-7. Juli 1975	Josef Finkeldei, Bökenförde	Spielmannszug Beckum-Roland Stromberger Blasorchester
3.-5. Juli 1976	Josef Finkeldei, Bökenförde	Spielmannszug Beckum-Roland Stromberger Blasorchester
25.-27. Juni 1977	Ludwig Pütter, Bökenförde	Spielmannszug Beckum-Roland Herzebrocker Blasorchester
24.-25. Juni 1978	Ludwig Pütter, Bökenförde	Spielmannszug Beckum-Roland Herzebrocker Blasorchester

23.-25. Juni 1979	Fritz Loesmann, Benninghausen	Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh Blasorchester Herzebrock
5.-7. Juli 1980	Ludger Siek, Salzkotten	Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh Blasorchester Herzebrock Spielmannszug Beckum-Roland
4.-6. Juli 1981	Ludger Siek, Salzkotten	Spielmannszug Beckum-Roland Blasorchester Herzebrock
3.-4. Juli 1982	Ludger Siek, Salzkotten	Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh Blasorchester Herzebrock
2.-4. Juli 1983	Ludger Siek, Salzkotten	Spielmannszug Beckum-Roland Blasorchester Herzebrock
30. Juni-2. Juli 1984	Ludger Siek, Salzkotten	Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh Blasorchester Herzebrock
6.-8. Juli 1985	Stefan Hesse, Verlar	Spielmannszug Beckum-Roland Blasorchester Herzebrock
5.-7. Juli 1986	Stefan Hesse, Verlar	Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh Blasorchester Herzebrock
4.-6. Juli 1987	Stefan Hesse, Verlar	Spielmannszug Beckum-Roland Blasorchester Herzebrock
2.-4. Juli 1988	Stefan Hesse, Verlar	Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh Blasorchester Herzebrock
1.-3. Juli 1989	Stefan Hesse, Verlar	Spielmannszug Beckum-Roland Blasorchester Herzebrock
30. Juni-2. Juli 1990	Stefan Hesse, Verlar	Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh Blasorchester Herzebrock
6.-8. Juli 1991	Stefan Hesse, Verlar	Spielmannszug Beckum-Roland Blasorchester Herzebrock
4.-6. Juli 1992	Hubert Flottmeier, Verlar	Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh Blasorchester Herzebrock Fanfarenkorps Wadersloh

3.-5. Juli 1993	Hubert Flottmeier, Verlar	Spielmannszug Beckum-Roland Blasorchester Herzebrock Blasorchester Diestedde Fanfarenkorps Wadersloh
2.-4. Juli 1994	Lothar Pech, Altengeseke	Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh Blasorchester Herzebrock Feuerwehrkapelle Liesborn Fanfarenkorps Wadersloh Spielmannszug Göttingen
1.-3. Juli 1995	Lothar Pech, Altengeseke	Spielmannszug Beckum-Roland Blaskapelle „Rietberger Jäger" Feuerwehrkapelle Liesborn Fanfarenkorps Wadersloh
6.-8. Juli 1996	Lothar Pech, Altengeseke	Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh Blaskapelle „Rietberger Jäger" Feuerwehrkapelle Liesborn Fanfarenkorps Wadersloh
5.-7. Juli 1997	Lothar Pech, Altengeseke	Spielmannszug Beckum-Roland Blaskapelle „Rietberger Jäger" Feuerwehrkapelle Liesborn Fanfarenkorps Wadersloh
4.-6. Juli 1998	Lothar Pech, Altengeseke	Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh Blaskapelle „Rietberger Jäger" Feuerwehrkapelle Liesborn Spielmannszug Göttingen Fanfarenkorps Wadersloh
3.-5. Juli 1999	Lothar Pech, Altengeseke	Spielmannszug Beckum-Roland Blaskapelle „Rietberger Jäger" Feuerwehrkapelle Liesborn Fanfarenkorps Wadersloh
1.-3. Juli 2000	Lothar Pech, Altengeseke	Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh Blaskapelle „Rietberger Jäger" Spielmannszug Beckum-Roland Feuerwehrkapelle Liesborn Spielmannszug Westereiden



Spielmannszug „Gut Spiel" Wadersloh



Spielmannszug Beckum-Roland

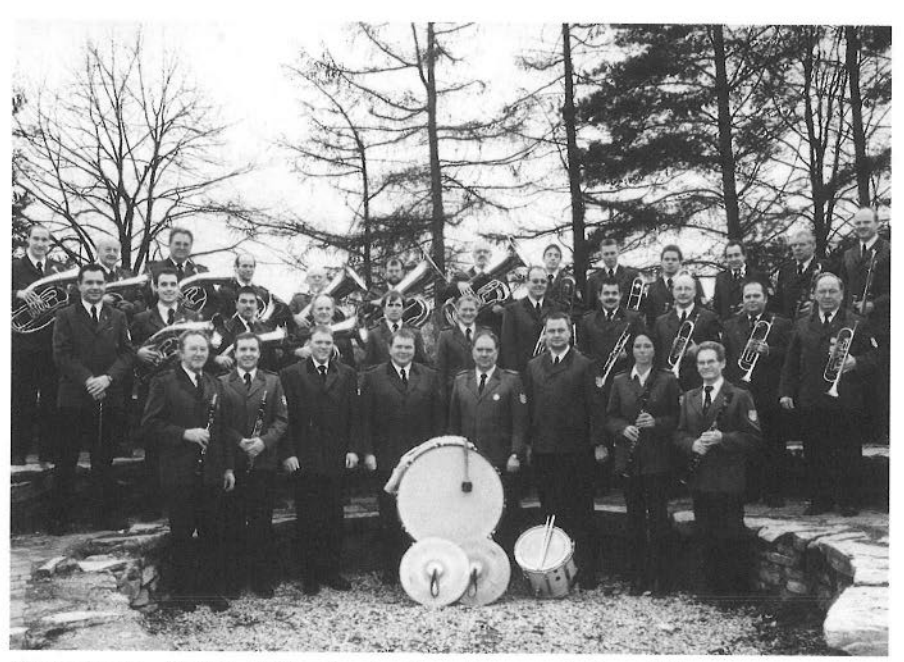


Fanfarencorps e.V. Wadersloh



Feuerwehrkapelle Liesborn

Die Freiwillige Feuerwehr Liesborn ist dem Schützenverein Liesborn seit seiner Gründung eng verbunden. Viele Kameraden der Feuerwehr sind gleichzeitig in verantwortlichen Ämtern im Schützenverein aktiv. Auch der Ordnungsdienst während der Schützenfesttage wird schon immer von der Liesborner Feuerwehr übernommen.



Blasorchester „Rietberger Jäger" unter der Leitung von Andreas Göke.



Tanzorchester „Rietberger Jäger"

Fünf Jahre Schützenheim Liesborn

1995 fand in Liesborn die Einweihung eines Heimes statt, das von den Mitgliedern des DRK-Zuges und des Schützenvereins mit seiner Abteilung Sportschützen überwiegend in Eigenleistung erbaut wurde. Bereits 1992 reifte beim Schützenverein Liesborn und beim DRK der Plan, ein Vereinsheim zu bauen. Um Kosten zu sparen, faßte man schließlich den Entschluß, dieses Vorhaben durch den Bau eines kombinierten Schützen- und DRK-Heimes zu realisieren.

Am 11. Juni 1993 erfolgte der 1. Spatenstich. Für die Finanzierung des Schützenheimes erfolgte während des Schützenfestes 1993 ein Losverkauf; „Bausteine" für das neue Haus wurden zum Preis von 10,00 DM verkauft. Bereits am 25. September 1993 konnte Richtfest gefeiert werden. Es war eine Freude zu sehen, mit welchem Idealismus die Männer des DRK-Zuges, der Schießgruppe und des Schützenvereins gemeinsam Hand anlegten und in ihrer Freizeit in tausenden von Stunden den Bau erstellten. Es waren vor allem Leute mit bauhandwerklichem Geschick gefragt. Wer keine diesbezüglichen Fähigkeiten hatte, wurde für Handlanger- oder andere Arbeiten eingesetzt. Aber alle trugen zum Gelingen dieser guten Sache bei. Da die beiden Vereine glücklicherweise nur die Baumaterialien zu tragen hatten, konnte das gemeinsame Projekt mit rund 180.000,00 DM recht kostengünstig erstellt werden.





DRK-Vorsitzender Herbert Gövert, Pfarrer Ludger Böckenhoff und Schützenvereinsvorsitzender Heinz-Hermann Gödde während der Einweihungsfeier.

Der 1. Übungsabend auf dem neuen Schießstand fand am 11.11.1994 statt. Die offizielle Einweihung des DRK-Heimes und des Schützenheimes nahm am 25. Juni 1995 Pfarrer Ludger Böckenhoff vor. Die Begrüßung der zahlreichen Gäste übernahmen der Vorsitzende des Schützenvereins, Heinz-Hermann Gödde, sowie Herbert Gövert als Vorsitzender des DRK-Ortsvereins. Der Dank galt den zahlreichen ehrenamtlichen Arbeitskräften, ohne deren unermüdlichen Einsatz das gemeinsame Heim nicht hätte entstehen können. Mitgestaltet wurde die Feierstunde von musikalischen Darbietungen der Liesborner Jagdhornbläser und durch Tänze der Kinder des DRK-Kindergartens „Flohzirkus". Zum Schluß der Einweihungsfeier wurde die Einweihungsurkunde als Dokument für spätere Generation hinter dem vom Schützenbruder Adolf Schomacher gestalteten Schlußstein im Giebel des neuen Heimes eingemauert.



Adolf Schomacher, Karl Hampel und Heiner Claes nach dem Vermauern des Schlußsteines.

Das 90 Quadratmeter umfassende Schützenheim verfügt über einen Luftgewehrschießstand mit vier Bahnen, der es den Mitgliedern der Abteilung Sportschützen im Schützenverein Liesborn e.V. ermöglicht, sich optimal auf anstehende Wettkämpfe vorzubereiten und auch Wettkämpfe auf



Urkunde





Heute, Sonntag, den 25. Juni im Jahre des Herrn 1995, fünfzig Jahre nach Beendigung des II. Welt-krieges, als

Paul Grothues Bürgermeister der Gemeinde Wadersloh, Ludger Böckenhoff Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde St. Cosmas und Damian, Reinhard Leue Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde, Dr. Egbert Möcklinghoff Staatsminister a.D., Präsident des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Winfried Schulte Oberkreisdirektor a.D., Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Warendorf, waren, haben der

Vorsitzende des DRK-Ortsverein Wadersloh e.V. Gemeindedirektor Herbert Gövert,

der
Leiter des DRK-Zuges Liesborn Thomas Weißenfels,

der
Vorsitzende des Schützenvereins Liesborn e.V. Heinz-Hermann Gödde

und der
Oberst des Schützenvereins Liesborn e.V. Ewald Teigeler

im Auftrag des DRK-Ortsverein Wadersloh e.V. und des Schützenverein Liesborn e.V. zur Feier der Einweihung den

Schluß-Stein

für diesen DRK- und Schützenheimneubau an der
Straße Im Klostergarten 24, 59329 Wadersloh-Liesborn, gesetzt.

Dieses Gemeinschaftsgebäude mit Räumen und Garagen für den DRK-Zug Liesborn sowie einem Schützenheim mit einem Luftgewehr-Schießstand ist fast ausschließlich durch Eigenleistungen der Mitglieder des DRK-Zuges Liesborn und vieler Aktiver des Schützenvereins Liesborn entstanden. Die Planung besorgte der Architekt Dipl. Ing. Hermann Weißenfels aus Osnabrück.

Baubeginn war am 11.06.1993, das Richtfest wurde am 25.09.1993 gefeiert und die Fertigstellung erfolgte im Dezember 1994. Die Baukosten belaufen sich auf insgesamt etwa 180.000,-- DM. Diese Kosten wurden aufgebracht von der Gemeinde Wadersloh, dem DRK Ortsverein Wadersloh, dem Schützenverein Liesborn e.V. und durch großzügige Spenden.

Möge das neue DRK- und Schützenheim seinen Mitgliedern stets eine Begegnungsstätte mit regem und fruchtbarem Vereinsleben sein.

Gott der Herr

möge unser Bemühen segnen und die Benutzer dieses Gebäudes vor jeglichem Unheil bewahren.

Liesborn, den 25. Juni 1995

Herbert Gövert   Thomas Weißenfels   Heinz-Hermann Gödde   Ewald Teigeler

der neuen vereinseigenen Anlage auszutragen. Der ansprechend ausgestattete Versammlungsraum lädt zum gemütlichen Verweilen in geselliger Runde ein und kann bei Bedarf mit den Räumlichkeiten des DRK-Heimes auch für größere Veranstaltungen beider Vereine genutzt werden. So fand bereits wiederholt das traditionelle Treffen der Schützensenioren im Schützenheim statt.

Alles in allem kann sich der Schützenverein Liesborn mit seiner Abteilung Sportschützen glücklich schätzen, für die vielfachen Aktivitäten ein solch schönes Heim zur Verfügung zu haben. Schon in den ersten fünf Jahren hat sich die hervorragende Zusammenarbeit der Liesborner Schützen und des DRK-Zuges Liesborn bei der gemeinsamen Nutzung glänzend bewährt.

Die Abteilung Sportschützen im Schützenverein Liesborn e.V.



Heinz Voss hat sich um den Schießsport große Verdienste erworben.

Bereits in den 60er Jahren bildete sich innerhalb des Schützenvereins eine Schießriege, die zunächst vom damaligen Kassierer Theodor Peitzmann betreut wurde. Am 15. August 1971 wurde Heinz Voß zum Leiter der Schießriege und Willi Hollenhorst zu seinem Vertreter bestellt. Der Aufruf von Heinz Voß an alle Schützen, sich aktiv in der Schießriege zu betätigen, blieb nicht ungehört. Stetig nahm die Zahl der Freunde des aktiven Schießsportes zu.

Doch leider fehlte es den Liesborner Schützen an einem geeigneten Schießstand. Das ab 1980 durchgeführte jährliche Vereinspokalschießen fand daher auf dem Luftgewehrschießstand des Cappeler Schützenvereins im Pfarrzentrum in Cappel statt. Eine endgültige Lösung dieses Problem ergab sich erst mit der Fertigstellung des Luftgewehrschießstandes im neuen Schützenheim im Jahre 1995.

Zur Unterstützung von Heinz Voß wählte die Generalversammlung am 27. September 1987 Heiner Claes zum stellv. Schießwart. Wäh-

rend des Schützenfestes 1989 beförderte Oberst August Freitag den langjährigen Leiter der Schießriege, Heinz Voss, für seine besonderen Verdienste um das Schießwesen zum Oberstleutnant. In der darauffolgenden Generalversammlung wurde Heiner Claes zum neuen Leiter der Schießriege bestellt.



Heiner Claes leitet seit 1989 die Liesborner Sportschützen.

Am 23. Februar 1996 erfolgte die Neugründung der Schießriege als „Abteilung Sportschützen im Schützenverein Liesborn e.V." mit gleichzeitigem Beitritt zum Westfälischen Schützenbund. Seitdem nimmt die Abteilung Sportschützen aktiv an Rundenwettkämpfen in den Bezirken Beckum und Hellweg teil.

Der Vorstand dieser Abteilung setzt sich im Jubiläumsjahr 2000 wie folgt zusammen:

Vorsitzender:	Heiner Claes
Kassierer:	Theo Geistor



Das Vorstandsteam der Abteilung Sportschützen
v.l.: Hubert Neisemeier, Christian Stuckmann, Heiner Claes, Hansi Duffe, Hildegard Geistor, Bärbel Krane, Adolf Schomacher, Theo Geistor und Heinz-Hermann Gödde.

Schriftführer:	Hubert Neisemeier
Stellv. Schriftführer	Christian Stuckmann
Sportleiter:	Adolf Schomacher
Stellv. Sportleiterin:	Bärbel Krane
Stellv. Sportleiter:	Hansi Duffe
Jugendleiterin:	Hildegard Geistor

Die Liesborner Sportschützen sind seit vielen Jahren bei den verschiedensten Wettbewerben überaus erfolgreich. Allein im Jahre 1999 konnten 66 Pokale errungen werden. Alle Erfolge der vergangenen Jahrzehnte aufzuführen, würde den Rahmen des hier Möglichen sprengen. Allerdings soll auf einige wichtige Schießwettbewerbe eingegangen werden:

Im Jahre 1980 wurde erstmals der von König und Bürgermeister Wilhelm Schulze Frölich gestiftete Vereinspokal ausgeschossen. Während bis 1987 „frei Hand" geschossen wurde, konnte ab 1988 in der Disziplin „Auflage" geschossen werden. Die glücklichen Sieger bei diesem Wettbewerb waren

1980	Theo Geistor	88 Ringe
1981	Heiner Claes	94 Ringe
1982	Heiner Claes	88 Ringe
1983	Heinz-Bernhard Austerhoff	85 Ringe
1984	Heiner Claes	87 Ringe
1985	Heiner Claes	91 Ringe
1986	Theo Geistor	92 Ringe
1987	Heiner Claes	96 Ringe

Nach fünfmaligem Gewinn des Vereinspokals ging dieser 1987 endgültig in den Besitz von Heiner Claes über. Der Vorsitzende Bernhard Kemper stiftete spontan einen neuen Pokal.

1988	Theo Geistor	100 Ringe
1989	Theo Geistor	98 Ringe
1990	Theo Geistor	98 Ringe

Nach dreimaligem Gewinn hintereinander ging der Vereinspokal endgültig in den Besitz von Theo Geistor über. Einen neuen Vereinspokal stiftete der König von 1989/1990 Josef Pohl.

1991	Theo Geistor	97 Ringe
1992	Theo Geistor	97 Ringe
1993	Heiner Claes	99 Ringe
1994	Heiner Claes	98 Ringe



Der Vorsitzende der Abteilung Sportschützen des Schützenvereins Liesborn e.V. Heiner Claes überreicht den Vereinspokal an Theo Geistor (1997).

1995	Norbert Pinkerneil	97 Ringe
1996	Norbert Pinkerneil	98 Ringe
1997	Theo Geistor	98 Ringe
1998	Heiner Claes	98 Ringe
1999	Christian Stuckmann	97 Ringe

Ab 1996 ist das Vereinspokalschießen um die Seniorenklasse (ab 50 Jahre) erweitert worden. Hierbei waren erfolgreich:

1996	Alois Loddenkemper	95 Ringe
1997	Heinz-Hermann Gödde	91 Ringe
1998	Hansi Duffe	94 Ringe
1999	Ludger Kleikemper	94 Ringe

Bei den außerhalb von Liesborn stattfindenden Pokalschießen war Liesborn ab 1961 unter dem Schießobmann Theodor Peitzmann beteiligt. Dieses Pokalschießen ist als Kleinkaliber-Amtspokalschießen bereits eine kleine Legende. Die Liesborner Schützen konnten diesen Pokal 1973, 1977, 1989, 1992 und 1996 gewinnen.

Seit 1987 ist ein weiteres Amtspokalschießen in der Klasse „Luftgewehr-Auflage" eingeführt worden. Dieses Pokalschießen wurde von den Liesborner Sportschützen 1998 mit 295 Ringen und 2000 mit 297 Ringen gewonnen.

Auf Kreisebene nehmen die Sportschützen seit 1972 am Kleinkaliber-Pokalschießen des Altkreises Beckum teil. Der Pokal konnte 1988, 1996 und 1999 gewonnen werden.

Bei dem seit 1979 durchgeführten Kleinkaliber-Pokalschießen des Kreises konnte bisher einmal der 3. Platz erreicht werden.

Ab 1995 ist ein Kombinationsschießen aus Luftgewehr und Kleinkaliber für die Gemeinde Wadersloh eingeführt worden. Dieser Wettbewerb wurde 1998 erstmals gewonnen.

Das ältere Schützenwesen und der Krieger- und Landwehrverein Liesborn

Über das ältere Schützenwesen und die Geschichte des Krieger- und Landwehrvereins Liesborn, worüber nur wenige Nachrichten bekannt sind, hat Autor Wilhelm M. Schneider in der 1980 vom Schützenverein Liesborn herausgegebenen Festschrift „150 Jahre Schützenfest - 100 Jahre Kriegerverein" ausführlich berichtet. Aus diesem Grunde wird hierauf in dieser Festschrift – unter Berücksichtigung des Beitrages von Wilhelm M. Schneider – nur auszugsweise eingegangen.

a) Das ältere Schützenwesen

Über das Schützenwesen in Liesborn liegt uns der bisher älteste bekannte Nachweis aus dem 16. Jahrhundert vor. In den Liesborner Klosterrechnungen ist erstmals für das Jahr 1538 eine gewisse Summe ausgewiesen, die der Abt jährlich „tom Vogelscheiten" gab. Diese Nachricht ist die bisher früheste, die über das Schützenwesen in Liesborn bekannt ist. Danach stellte der Abt für diesen Zweck im Jahre 1538 18 Schillinge und im Jahre 1542 16 Schillinge zur Verfügung. Aus den Liesborner Kirchenrechnungen im Pfarrarchiv ergibt sich, dass die Liesborner Schützen im 18. Jahrhundert anläßlich der Fronleichnamsprozession mit Böllern geschossen haben.

Über einen geplanten Wachdienst der Liesborner Schützen an der Lippebrücke zwischen Herzfeld und Hovestadt im Jahre 1796 berichtete Wilhelm M. Schneider in einem in der Tageszeitung „Die Glocke" vom 4. Juli 1981 veröffentlichten Bericht:

Schützenverein: Früher Schutz- und Notgemeinschaft, heute Geselligkeit

Anno 1796: Liesborner Schützen bewachten Herzfelder Lippebrücke

Liesborn/Herzfeld (ws). Wie in der im Sommer 1980 erschienenen Festschrift zur ersten nachweislichen Gründung eines Schützenvereins in Liesborn vor 150 Jahren dargelegt wurde, hat das Schützenwesen in Liesborn eine lange Tradition. Der älteste Beleg für das Vogelschießen stammt aus dem Jahre 1538. Wie in der Festschrift, die auch eine ausführliche Liesborner Orts- und Klostergeschichte enthält, weiter ausgeführt wird, bildeten die Schützen früher eine echte Schutz- und Notgemeinschaft, während heute mehr das Gesellige im Vordergrund steht. Dies zeigt sich auch in der folgenden Begebenheit vom Ende des 18. Jahrhunderts.

Im Herbst des Jahres 1792 war die von Herzfeld nach Hovestadt führende Lippebrücke durch Hochwasser stark beschädigt worden. Die Herzfelder begannen am 17. November 1792, die Brücke auszubessern. Durch den Jäger des Grafen Plettenberg in Hovestadt wurde daraufhin den Herzfeldern befohlen, die ausgebesserten Teile der Brücke innerhalb von 48 Stunden wieder zu entfernen, da die Ausbesserung der Brücke nicht Sache der Herzfelder sei. Die Herzfelder ließen daher zwar die Arbeiten an der Brücke ruhen, aber beseitigten nicht die von ihnen getätigten Arbeiten. Am 23. März 1793 zerstörten Hovestädter Bürger unter der Führung des gräflichen Rentmeisters Jungeblodt die von den Herzfeldern wiederhergestellten Brückenteile.

Die fürstbischöfliche Regierung in Münster gab dann die Anweisung, die Wiederherstellungsarbeiten an der Brücke wieder aufzunehmen. Während der Dauer der Arbeiten sollte eine Wache aufgestellt werden. Die vorbereitenden Arbeiten (Herbeischaffen der Baumaterialien) wurden dann heimlich getätigt, damit die Hovestädter nichts merkten.

Die bischöfliche Amtsverwaltung in Stromberg bestimmte, daß die 50 Schützen für die Wache an der Brücke vom Kirchspiel Liesborn zu stellen sind, weil die Herzfelder zum einen mit den Arbeiten an der Brücke beschäftigt seien und zum anderen viele Herzfelder wegen empfangener Darlehen zu sehr von Hovestädtern in Abhängigkeit geraten waren. Am Donnerstag, 21. April 1796, sollten die Liesborner Schützen mit geladenen Gewehren in Herzfeld antreten, um dort für zwei Tage und eine Nacht die Wache zu halten. Die Regierung des Landesherrn, des Bischofs von Münster, befürchtete aber, daß durch die geladenen Gewehre ein Blutbad entstehen könnte, und so befahl sie daher, die mitzunehmenden Gewehre nicht zu laden.

Es kam dann aber anders, als man es erwartet hatte. Nach Beendigung der Reparaturarbeiten wurde die Brücke von den Hovestädtern unter Musik, Jauchzen und Schießen unter der Führung des Grafen von Plettenberg zerstört. Nach jahrelangem Tauziehen wurde endlich ein Vergleich geschlossen. Aber auch danach gab es immer wieder bis in unser Jahrhundert hinein wegen der Brücke Gezänke.

Den Grafen von Plettenberg hatte nicht etwa eine übertriebene Rechthaberei zu solchem Handeln bewogen. Die Brücke bedeutete ihm eine wohl nicht unbeträchtliche Einnahmequelle. Er ließ nämlich ein Brückengeld erheben, was von den Herzfeldern nicht geschah. Nach den Instandsetzungsarbeiten durch Herzfelder Bürger fürchtete der Graf wohl, die Herzfelder könnten ihm diese Einnahmequelle streitig machen.

Das Schützen-Fest
zu
Liesborn
wird in diesem Jahre am
Sonntag den 17ten und
Montag den 18. September
gefeiert, wozu Freunde des geselligen Vergnügens ergebenst einladet.
Liesborn d. 4. Septbr. 1843.
Der Vorstand des Schützen-Vereins.

Älteste Liesborner Schützenfestanzeige aus dem „Beckumer Kreisblatt".

Einblicke in das Liesborner Schützenwesens des 19. Jahrhunderts geben uns einige erhaltene Briefe des Liesborner Bürgermeisters an den Landrat. So berichtete er am 23. Dezember 1829 der landrätlichen Behörde folgendes: *„Geschlossene, mit Statuten versehene Schützengesellschaften existieren in meinem Verwaltungsbezirk*

nicht. Erst im Jahre 1822 wurden nach dem Beispiele der angrenzenden Gemeinden des Regierungsbezirks Arnsberg Vogelschießen eingeführt und dadurch die vor dieser Zeit dann und wann stattgehabten Scheibenschießen aufgehoben. Die Vogelschießen veranstalteten die Schenkwirte, sie nahmen an Sonntag-Nachmittagen ihren Anfang und dauerten in der Regel nur einige Stunden, worauf getanzt wurde. Am Schießen sowohl als an der Tänzerei konnte jeder theil nehmen, die Schützen größtenteils aus Knechten und Handwerksgesellen bestehend, wählten keine Aufseher aus ihrer Mitte, und bei der besten polizeilichen Beaufsichtigung waren Unordnungen unvermeidlich und fielen leider nur zu häufig dergleichen vor.

Dergleichen Vogelschießen, welche in jeder Gemeinde in einem Sommer wohl bei 5 bis 8 Wirthen abgehalten wurden, sind mithin nicht als Volksfeste, sondern lediglich als verderbliche Saufgelage anzusehen, und sind dieselben auch nunmehr seit Bekanntmachung der Verordnung Königlicher Hochlöblicher Regierung vom 31then Mai 1828/: Amtsblatt pag: 219 - 221/ deren genaue Befolgung ich von den Wirthen als von den Schützen verlangte, ganz eingegangen. Ich habe hierauf die Bildung einer wirklichen Schützengesellschaft bei den Verwalteten in Anregung gebracht, und wird ein solcher Verein im künftigen Jahre wahrscheinlich zu Stande kommen. Die in der Verfügung Königlicher Hochlöblicher Regierung vom 23. October cur. (=des laufenden Jahres) enthaltenen, für die Schützenfeste zu erlassenen Vorschriften, finde ich ganz zweckmäßig".

Von der Regierung wurde das Scheiben- und Vogelschießen gefördert. So wurde in der Ober-Präsidial-Verordnung vom 27. August 1816 (Amtsblatt Regierung Münster Nr. 7/1816) der Wunsch geäußert, es möchte dort, wo früher das *„unschädliche Scheiben- und Vogelschießen"* stattgefunden haben, wiederaufleben, und dort, wo es nicht heimisch war, neu eingeführt werden. Diese Feste sollten an solchen Tagen stattfinden, die an bedeutende Ereignisse des Ortes, des Landes oder des Staates erinnerten.

Weitere interessante Hinweise auf das Liesborner Schützenwesen im 19. Jahrhundert enthält der Brief des Liesborner Bürgermeisters Schmits an den Landrat vom 10. Juni 1830: *„... In einem unterm 22ten Dezember vorigen Jahres erstatteten Berichte habe ich bereits angezeigt, daß ich bei meinen Verwalteten die Einführung der Schützenfeste und Abschaffung der Vogelschießen in der bisherigen ganz*

zweckwidrigen und schädlichen Art in Anregung gebracht habe, und wie im Laufe dieses Jahres ein Schützen-Verein sich bilden werde. In den meisten der benachbarten Gemeinden sind dergleichen Schützengesellschaften auf eine ganz zweckmäßige, das Ehrgefühl und die Sittlichkeit heilsam fördernden Weise schon gebildet worden und so dürfte es jetzt an der Zeit sein, dem guten Beispiel unserer Nachbarn zu folgen. Sehr gerne will ich nach dem Sinn der mir vorliegenden Verordnungen zur Förderung der guten Sache das Meinige beitragen, mit Vergnügen will ich alle nöthigen Einrichtungen treffen, die zur Erhöhung des Festes gereichen, nur muß ich meinen verwalteten Vätern und Söhnen, welche an dem ersten Schützenfeste, welches vorläufig in diesem Jahre blos zu Liesborn gehalten, aber im nächsten Jahr in allen Gemeinden meiner Bürgermeisterei eingeführt werden wird, in so fern das diesjährige den Erwartungen entspricht, theil nehmen wollen, ersuchen sich bis zum Schluße dieser Woche auf meiner Verwaltungsstube zu melden, wo ihnen das Nähere umständlich (= sofort) mitgetheilt werden wird. Ich habe das Vertrauen zu meinen Verwalteten, daß sie zur Erreichung des guten Zweckes kräftigt mitwirken und daß viele gesittete Personen als Mitglieder des Vereins sich melden werden. Sowohl für gute Ordnung während des Festes als überhaupt für eine zweckmäßige Einrichtung wird möglichst Sorge getragen, so daß das Volksfest gewiß auf eine anständige Weise gefeiert werden wird. Übrigens wird dasselbe, wenn sich Theilnehmer in der erforderlichen Anzahl melden, am 11.ten und 12ten July gehalten werden und der Beitrag eines jeden Mitgliedes sich nicht hoch belaufen. Schließlich bemerke ich noch, daß sich aus der Gemeinde Liesborn bereits über 80 Mitglieder gemeldet haben".

In einem weiteren Schreiben vom 27. Juni 1835 berichtete Bürgermeister Schmits dem Landrat: *„In den Gemeinden der Bürgermeisterei Liesborn bestanden bis zum Jahre 1830 zweiundzwanzig verschiedene Schützengesellschaften. Die Vogelschießen waren ungeregelt und gaben öfters zu Unordnungen, Streitigkeiten und Schlägereien Veranlassung. Seit 1830 haben die sämtlichen Schützen-Mitglieder nur eine Gesellschaft gebildet und ihr Schützenfest jährlich einmal zu Liesborn begangen. Die Dauer des Festes ist auf einen Sonntagnachmittag und den folgenden Montag beschränkt. Unordnung und Streitigkeiten sind seit 1830 durchaus nicht mehr vorgefallen und die Gesellschaft beobachtet den größten Anstand. Bei dem Feste erscheinen die Schützen-Mitglieder in bürgerlicher*

Schützenfest zu Liesborn.

(299) Es wird hiermit freundlichst eingeladen zum **Liesborner Schützenfest** am 3ten und 4ten September.

Der Vorstand.

Schützenfestanzeige aus dem Beckumer Kreisblatt (1848).

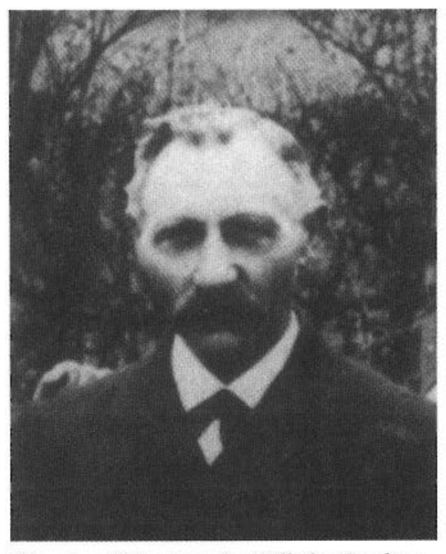
Kleidung. Blos ihre Hüte sind mit einem Band von grün, schwarz und weißer Farbe verziert und die Offiziere tragen eine Schärpe von denselben Farben".

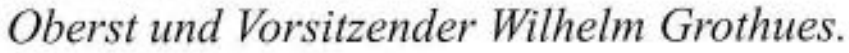
Wie die abgedruckten Schützenfestanzeigen bezeugen, wurde das Fest 1843 und 1848 im Herbst begangen. Später scheint der Verein wieder eingegangen zu sein. Nachfolger wurde der Kriegerverein.

b) Der Krieger- und Landwehrverein in Liesborn

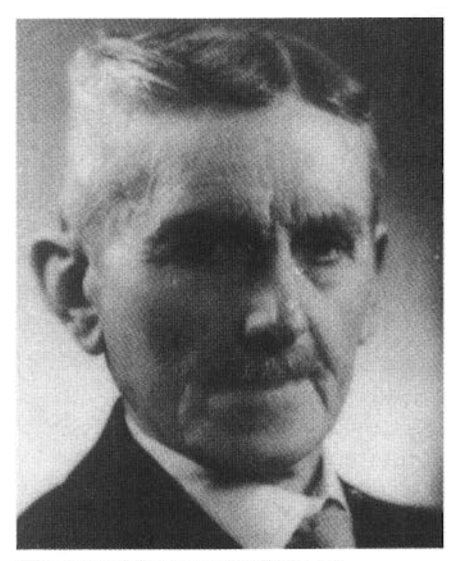
Einen gewaltigen Aufschwung brachten dem Kriegervereinswesen die Kriege von 1864, 1866 und namentlich von 1870/71. Überall, in Städten und Dörfern, entstanden neue Vereine; zu Hunderten und Tausenden bildeten sie sich in überraschend kurzer Zeit. Die Erinnerung an die militärische Dienstzeit, besonders an die gemeinsam verlebte Feldzugszeit, die Absicht, sich gegenseitig kameradschaftlich zu helfen und in Zeiten der Not zu unterstützen, die Freude an der neuen Deutschen Größe und Herrlichkeit, die Freude am neuen Reiche, besonders aber die innige Verehrung für den großen Kaiser führte die Kameraden zusammen. Diese gemeinsamen Gedanken und die Absicht, sie zu pflegen, kamen mehr oder weniger ausgesprochen in den Satzungen aller neuen Vereine zum Ausdruck und bildeten den Keim zu der neuzeitlichen Bedeutung des Kriegervereinswesen.

So kam es auch in Liesborn im Jahre 1879 zur Gründung eines Krieger- und Landwehrvereins. Sein 1. Vorsitzender und Oberst war Wilhelm Grothues aus der Liesborner Bauerschaft Suderlage. Ihm folgten im Amt Lohmeier und Heinrich Graskamp. Erster Schriftführer und Kassierer war Gerhard Graskamp (Lohgerber) aus der Bauerschaft Osthusen. Ihm folgten Bernhard Krumme und Heinrich Nienaber.





Oberst und Vorsitzender Wilhelm Grothues.



Oberst und Vorsitzender Heinrich Graskamp.

In Anbetracht seiner langjährigen und bewährten Tätigkeit im früheren Kriegerverein wurde Heinrich Graskamp 1950 zum Ehrenvorsitzenden des neu gegründeten Schützenvereins Liesborn ernannt.

Über den Sinn und Zweck des Krieger- und Landwehrvereins Liesborn setzen uns die vom Vorstand aufgestellten Statuten von Mai 1879 in Kenntnis:



Krieger- und Landwehr-Verein Liesborn.

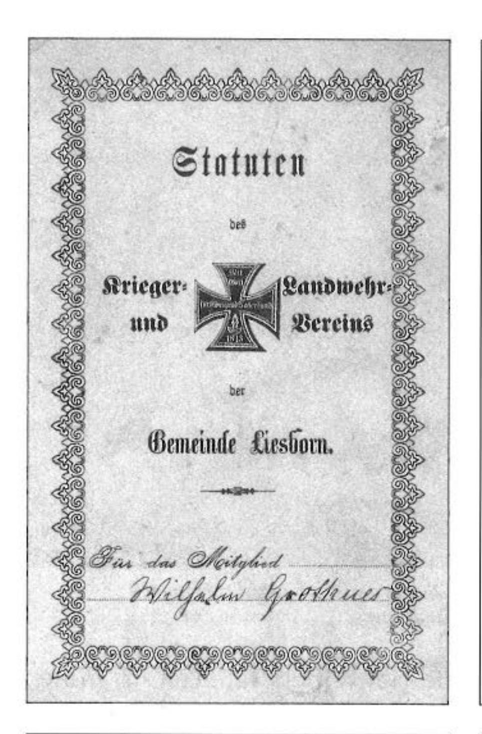
Das diesjährige **Vereinsfest** wird am **19. und 20. Juni** auf dem freien Platze vor dem Gemeindehause gefeiert. Die Restauration ist dem Gastwirth Daniel übertragen; die Musik wird ausgeführt von der beliebten **Arnsberg'schen** Kapelle (Beckum).

Unter Zusicherung der freundlichsten Aufnahme ladet ergebenst ein

Liesborn, 12. Juni 1881.

der Vorstand.

Anzeige aus „Die Glocke" vom 14. Juni 1881.



Statuten

des

Krieger- und Landwehr-Vereins

der

Gemeinde Liesborn.

Für das Mitglied Wilhelm Grothues

Zweck des Vereins.

§ 1. Der Zweck des Vereins ist: Das kameradschaftliche Verhältniß, welches unter den bei den Fahnen gewesenen Militair-Personen bestanden hat, auch in den bürgerlichen Verhältnissen ferner zu unterhalten und zu fördern; sowie durch gegenseitige Unterstützung bei Unglücks- oder Todesfällen sich beizustehen und in patriotischer Weise Preußens und Deutschlands Ehrentage durch Festversammlungen im Kreise der Kameraden zu feiern.

§ 2. Zur Erreichung dieses schönen Zweckes wollen sämmtliche Vereinsmitglieder mitwirken, insbesondere aber:

a. den Kaiser-Königs Geburtstag,

b. womöglich alljährlich ein allgemeines Erinnerungs-Fest, feiern.

Mitgliedschaft.

§ 3. Der Verein wird gebildet aus:

a. gedienten oder noch dienenden Militairpersonen der Gemeinde Liesborn,

b. Ehrenmitglieder, wozu verdiente Personen, sowie die Krieger aus den Jahren 1813/15 erwählt werden können.

c. besuchenden Mitgliedern d. h. solchen, welche patriotisch gesinnt sind und sich für die Zwecke des Vereins interessiren, ohne gedient zu haben.

§ 4. Von der Aufnahme in den Krieger-Verein werden ausgeschlossen und es verlieren die Rechte der Mitgliedschaft Diejenigen, welche

a. wegen entehrender Vergehen bestraft;

b. in die 2. Klasse des Soldatenstandes versetzt, der National-Cocarde, Kriegsdenkmünzen, Ehrenzeichen oder Standes-Privilegien für verlustig erklärt;

c. zur Criminal-Untersuchung gezogen und nicht völlig freigesprochen oder unter Polizei-Aufsicht gestellt werden;

d. dem Trunke ergeben sind und erwiesenermaßen den Verein zu verschiedenen Malen in betrunkenem Zu-

— 4 —

stande besucht haben. Ein ordentliches und gesittetes Betragen wird von jedem Vereinsmitgliede vorausgesetzt. Sollte wider Erwarten ein Mitglied diesen entgegen resp. statutenwidrig handeln, so hat sich dasselbe es selbst beizumessen, wenn es nach einem dreimaligen Ordnungsrufe Seitens des Vorsitzenden das Local resp. das Fest zu verlassen event. eine Entfernung aus dem Vereine zu gewärtigen hat.

§ 5. Der Aufnahme in den Verein muß eine schriftliche oder persönliche Anmeldung bei dem Vorsitzenden des Vereins unter Vorlegung der Militair-Papiere oder sonstiger Beweismittel vorangehen. Dem Vorstande des Vereins wird das Recht beigelegt, über die Würdigkeit der sich zur Aufnahme in dem Verein Meldenden und über die Ausweisung der Mitglieder, welche von einem der in § 4 angeführten Vorwürfen betroffen werden, zu entscheiden.

§ 6. Die Ehrenmitglieder werden vom Vorstande auf Vorschlag eines Mitgliedes erwählt; jedoch bedarf es zu einer solchen Wahl aller Stimmen der in der Sitzung anwesenden Vorstands-Mitglieder.

Den Ehrenmitgliedern ist es gestattet, den General-Versammlungen und den Vereinsfesten beizuwohnen; ein Stimmrecht kommt denselben jedoch nicht zu. Besuchende Mitglieder werden schriftlich angemeldet, und mittelst Ballotage, welche in der nächsten General-Versammlung stattfindet, durch einfache Majorität aufgenommen resp. abgelehnt.

§ 7. Durch Unterschrift des bei den Acten des Vereins zu bewahrenden Exemplars dieser Statuten erwirbt der Beitretende die Rechte der Mitgliedschaft zum Verein und übernimmt zugleich die nach denselben jedem Mitgliede obliegenden Verpflichtungen.

§ 8. Zum freiwilligen Austritt aus dem Vereine genügt eine eigenhändige schriftliche Anzeige an den Vorsteher. Ein unfreiwilliges Ausscheiden, welches von wenigstens zwölf Mitgliedern schriftlich beantragt werden muß, findet durch Beschluß einer Ehrensitzung zu welcher der Vorstand die zehn jährlich gewählten Vereinsmitglieder als Ehrenrichter heranzieht, statt. Wer aus dem Vereine tritt, verliert alle Ansprüche an das etwaige Vereinsvermögen. Eine Rückforderung gezahlter Beiträge findet unter keinen Umständen statt.

— 5 —

Vorstand des Vereins.

§ 9. Die Leitung des Vereins besorgt ein Vorstand, der auf ein Jahr gewählt wird und aus: *a.* einem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, *b.* einem Rendanten, *c.* einem Secretair und *d.* fünf Beisitzern, besteht.

Die Wahl geschieht geheim durch Abgabe von Stimmzettel von dem gesammten Vereine in der alljährlichen General-Versammlung. Die Ablehnung der Wahl zum Vorstandsmitgliede ist nicht gestattet; auch können die Vorstandsmitglieder nach Ablauf ihrer Amtsführung wiedergewählt werden. Dieselben sind jedoch weder zur Wiederaufnahme ihrer bisherigen Stellung, noch zur Uebernahme eines anderen Amtes verpflichtet; es gilt vielmehr als Grundsatz daß Vorstandsmitglieder nach Ablauf ihrer Wahl eine einjährige Befreiung von allen Amtsführungen verlangen können. Bei diesen Wahlen entscheidet die relative Stimmenmehrheit, bei Gleichheit der Stimmen das Loos.

§ 10. Der Vorsitzende des Vereins, resp. dessen Stellvertreter, ordnet die Vorstands- und General-Versammlungen an, führt in denselben den Vorsitz und bestimmt die Tagesordnung welche vorher zu publiciren ist. Derselbe leitet die Verhandlungen, besorgt die äußeren Angelegenheiten und die Correspondenz unter Mitwirkung des Secretairs, vollzieht die schriftlichen Ausfertigungen, ertheilt die nöthigen Einnahme- und Ausgabe-Anweisungen auf die Kasse und ist besonders für die Ueberwachung des Vereins und die Ausführung der Statuten verpflichtet.

§ 11. Bei der Vorstandswahl werden der Vorsitzende, dessen Stellvertreter, Rendant und Secretair einzeln, die 5 Beisitzern zusammengewählt, und rangiren letztere nach Stimmenmehrheit.

§ 12. Der Sekretair des Vereins führt das Protokoll in den Vorstands- und General-Versammlungen; er führt die Stammrolle sämmtlicher Vereinsmitglieder nach dem ihm angegebenen Schema und ist für Aufbewahrung der Vereins-Acten verantwortlich.

§ 13. Der Rendant zieht die Beiträge der Mitglieder vierteljährlich und die sonstigen, der Vereinskasse zugewiesenen Einkünfte ein, hält die Säumigen zur Zahlung ihrer Rückstände an und zahlt die von dem Vorsteher nach § 10 angewiesenen Beträge an die Betheiligten aus. Derselbe führt über Einnahme und Ausgabe ein Journal, und legt jährlich die Rechnung dem Vorstande vor.

— 7 —

Bildung der Vereins-Kasse.

§ 19. Zur Bestreitung der mit den Vereinszwecken verbundenen Geldbedürfnisse ist jedes Mitglied zu einem monatlichen Beitrag (15 Pf.) verpflichtet; die Vorausbezahlung für das ganze Jahr ist gestattet. Die vierteljährigen Zahlungstermine finden am 1. Sonntage eines jeden Kalender-Quartals pränumerando statt. Beitretende zahlen M. 1,50 Eintrittsgeld

§ 20. Wer sich ausweisen kann, daß er früher einem andern Krieger-Verein angehört hat, wird mit 75 Pf. in den hiesigen Krieger-Verein aufgenommen.

§ 21. Gegen Mitglieder, welche innerhalb drei Monate nach dem verflossenen Zahlungstermine ihren Beitrag nicht gezahlt haben, wird angenommen, daß sie dem Vereine nicht mehr angehören wollen. Sie verlieren durch diese Unterlassung das Recht der Theilnahme an den Festen und Versammlungen des Vereins und ihre Ansprüche auf das Vermögen desselben.

§ 22. Ob ein Vereinsmitglied, welches arm und zahlungsunvermögend ist, ausnahmsweise von jedem Beitrag dispensirt oder ob demselben ein Ausstand bewilligt werden soll, entscheidet auf vorheriges Ersuchen des bedürftigen Kameraden selbst oder eines Vereinsmitgliedes, der Vorstand.

Der Vorsitzende und der Secretair sind die Vertreter des Vereins vor Gericht.

Leichen-Begleitung.

§ 23. Jedes Mitglied hat die Pflicht, sobald es von dem Tode eines Vereinsmitgliedes Kunde erhält, dieses, sobald als möglich, mit möglichst genauer Angabe des Tages und der Stunde des Begräbnisses, dem Vorstande mitzutheilen, damit dieser zeitig das Nöthige anordnen kann.

§ 24. Bei vorkommenden Sterbefällen von Vereinsmitgliedern ist der Verein verpflichtet, der sterblichen Hülle des Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Die näheren Bestimmungen bleiben dem Vorstande des Vereins vorbehalten.

Erinnerungs-Fest.

§ 25. *a.* Wie und wann das jährliche Erinnerungsfest, sowie alle sonstigen außerordentlichen Festlichkeiten gefeiert werden sollen, bleibt dem jedesmaligen Beschluß der Haupt-General-Versammlung anheimgestellt.

— 8 —

b. Alle etwaigen Festlichkeiten werden im Dorfe Liesborn gefeiert.

c. Durch einen solchen Beschluß wird ferner bestimmt, ob zu diesen Festlichkeiten Einladungs-Karten an Nichtmitglieder und an welche ertheilt werden sollen.

d. Auswärtige Kameraden, welche die für Vereins-Mitglieder erforderlichen persönlichen Eigenschaften besitzen, sollen zu den Vereinsfesten zugelassen werden, wenn sie durch ein Vereinsmitglied eingeführt und vorher beim Vorstande die Erlaubniß eingeholt ist.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 26. Der Verein kann nicht aufgelöst werden, so lange noch 18 Mitglieder vorhanden sind.

§ 27. Diese Statuten sollen nach vorher eingeholter Genehmigung gedruckt und jedem Vereins-Mitgliede davon ein Exemplar eingehändigt werden. Die vorräthigen Exemplare werden beim Rechnungsführer aufbewahrt, und in der Jahresrechnung nachgewiesen.

§ 28. Bei Anschaffung von Gegenständen, deren Werth die Summe von Dreißig Mark übersteigt, ist vorher die Genehmigung der General-Versammlung einzuholen.

Unterstützungen an erkrankte hülfsbedürftige Mitglieder, können vom Vorstande bis zu Dreißig Mark aus der Vereinskasse gezahlt werden. Die Art der Zahlung bleibt dem Ermessen des Vorstandes überlassen. Anträge um Unterstützungen müssen von mindestens fünf Mitgliedern unterzeichnet, schriftlich unter Beifügung eines ärztlichen Attestes, beim Vorstande eingereicht werden.

§ 29. Die in §§ 22 und 23 enthaltenen Bestimmungen resp. Verpflichtungen haben nur Bezug auf die in § 3 unter *a.* und *b.* bezeichneten Vereinsmitglieder.

§ 30. Jedes austretende Vereinsmitglied haftet mit für die bis dahin vorhandenen Schulden des Vereins.

§ 31. Jeder, der dem Vereine beitritt, ist verpflichtet, die Statuten zu unterschreiben oder zu unterzeichnen.

§ 32. Alle Bekanntmachungen, Einladungen u. s. w. erfolgen seitens des Vorstandes durch ortsübliche Bekanntmachung.

Liesborn, im Mai 1879.

Der Vorstand.

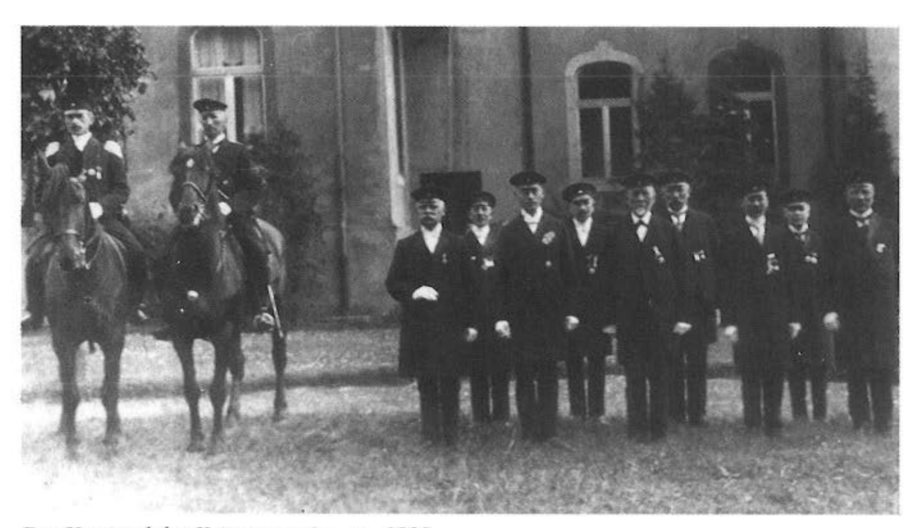


Anzeige aus „Der Patriot" vom 27. Mai 1885.

1891 gehörten dem Krieger- und Landwehrverein Liesborn 150 Mitglieder an. Zwei Jahre später erlaubte der „Minister des Innern und des Krieges“ dem Verein die Führung einer Fahne. Die daraufhin angeschaffte Kriegervereinsfahne wurde bis 1980 im Schützenzug mitgeführt und wird heute im Museum Abtei Liesborn aufbewahrt.



Die Vereinsführung nimmt vor dem Krankenhaus die Front ab.



Der Vorstand des Kriegervereins, ca. 1928.
Von links: Heinrich Graskamp, Peter Dinkelmann, Amtmann Franz Block, Franz Voß, August Grothues, Bernhard Mönning, Bernhard Schwarte, Theodor Schmülling, Wilhelm Menne, Carl Walter und Heinrich Schnitker.



Der Vorstand des Kriegervereins im Jubiläumsjahr 1929.
V. l. sitzend: Major H. Landgräber, Bernhard Krumme, Ehrenvorsitzender Bürgermeister Franz Block, Vorsitzender und Oberst Heinrich Graskamp, August Grothues, Bernhard Schware; v. l. stehend: Adjutant Ludwig Ense, Bernhard Mönning, Wilhelm Menne, Theodor Schmülling, Peter Grüter, Heinrich Nienaber, Carl Walter.



Offizierskorps des Kriegervereins im Jahre 1929.
V.l.: Alfred Voß, Ludwig Nuphaus, Heinrich Ortkemper, Theodor Kammermann, Anton Krumme, Anton Steinhoff, Adam Weitkemper, Anton Peitzmann.



Von links: F. Sonntag, H. Freitag-Keitling, H. Schriewer, P. Grüter und B. Krumme (Foto 1929).

Am 23. und 24. Juni 1929 feiert der Verein sein 50jähriges Bestehen, an dem die Kriegervereine aus Ahlen, Beckum, Benteler, Enniger, Ennigerloh, Herzfeld, Lippborg, Oelde, Sendenhorst und Wadersloh mit Abordnungen teilnahmen.

Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges hörte die Vereinstätigkeit auf. Im April 1940 lieferte die „Kriegerkameradschaft Liesborn" als Metallspende acht Offiziersdegen und die Spitze der Traditionsfahne ab. Am 8. Juni 1950 wurde der Schützenverein Liesborn neu gegründet. In ihm sollte die Tradition des Kriegervereins „in erlaubter Weise" fortgeführt werden.



Die Kriegervereins fahne wurde bis 1980 im Schützenzug mitgeführt. Sie wird heute im Museum Abtei Liesborn aufbewahrt.



Die Opfer der Weltkriege

Ein Höhepunkt während des jährlichen Schützenfestes ist die Gedenkstunde für die Opfer der Kriege am Ehrenmal vor der Abteikirche, welche vom Blasorchester Rietberger Jäger und vom Männergesangverein Frohsinn Liesborn musikalisch mitgestaltet wird.

Opfer des Ersten Weltkrieges

Ackfeld, Heinrich
Ackfeld, Kaspar
Ahlhoff-Otte, Heinrich
Bering, Josef
Bexten, Bernhard
Block, Bernhard
Brand, Wilhelm
Bücker, Anton
Bunte, Heinrich
Bunte, Wilhelm
Buschhoff, Franz
Dinkelmann, Gerhard
Ense, Hugo
Feldmeier, Franz
Freitag, Anton
Freitag, Kaspar
Freitag-Albert, Bernhard
Frenser, Theodor
Gärtner, Heinrich
Gaßmann, Bernhard
Gelhoet, Heinrich
Gelhoet, Stephan
Gödde, Hermann
Hagedorn, Heinrich
Hammelbeck, Anton
Heilmann, Franz
Heilmann, Peter
Heimann, Theodor



Kranzniederlegung am Ehrenmal im Jahre 1993, v.l.: Hauptmann Hans Kretschmer, Oberst Ewald Teigeler und Major Paul Kleikemper.

Heipieper, Heinrich
Heitmeier, Josef
Hemmis, Johann
Hollenhorst, Heinrich
Hollenhorst, Stephan
Holtkemper, Georg
Holtmann, Heinrich
Jakob, Peter
Jasper, Franz
Kaiping, Hermann
Kammermann, Heinrich
Kaupmann, Franz
Kaupmann, Heinrich
Kleinehollenhorst, Hermann
Koch, Franz
Koke, Wilhelm
Krämer, Anton
Krämer, Stephan
Krane, Hermann
Krüger, Hermann
Liesemann, Anton
Linnemann, Bernhard
Loddenkemper, Heinrich
Lohmeier, Anton
Marke, Kaspar
Meilwesmeier, Heinrich
Millentrup, Peter
Mühlenbrock, Wilhelm
Müller-Rusche, Gerhard
Müller-Rusche, Hermann
Niemeier, Anton
Ortkemper, Franz
Paßgang, Otto
Peitzmann, Peter
Pinkerneil, Heinrich
Pinkerneil, Joseph
Platte, Franz
Platte, Heinrich
Puttmann, Anton
Redeker, Bernhard
Rodehüser, Heinrich
Roggenkamp, Bernhard
Rüdingloh, Anton
Rüdingloh, Josef
Schraknepper-Kammermann, Heinr.
Schroer, Anton
Senger, Stephan
Spiekermann, Theodor
Stratmann, Gerhard
Süwolto, Kaspar
Terlutter, Joseph
Thiemeier, Heinrich
Vorwerk-Koch, Anton
Westermann, Joseph
Windhövel, Friedrich
Wittenbrede, Franz

Opfer des Zweiten Weltkrieges

Aescher, Samuel
Arens, Franz
Babiel, Martha
Bartsch, Gerhard
Beanke, Herbert
Becker, Franz
Beckhoff, Bernhard
Beckhoff, Edmund
Berends, Josef Robert
Bergau, Gotfredt
Bergau, Walter
Bergau, Willi
Berger, Alfred
Berlinghoff, Franz
Berlinghoff, Wilhelm
Bloch, Günter

Bloch, Heinz
Böntrup, Bernhard
Brockherm, Heinrich
Brockschnieder, Hermann
Brömse, Franz
Büttner, Günter
Büttner, Paul
Chmiel, Johann
Czenkusch, Helmut
Deimel, Georg
Deimel, Heinrich
Dittmar, Alfred
Duffe, Hermann
Düllo-Lemke, Paul
Duventester, Paul
Eckernkemper, Heinrich
Feldmann, Franz
Fick, Fritz
Fiedler, Johannes
Flütter, Hermann
Flütter, Hubert
Flütter, Wilhelm
Fox
Frank, Anton
Freitag, Alois
Gärtner, Albert
Gärtner, Karl
Gärtner, Peter
Gatz, Heinrich
Gauseweg, Aloys
Gauseweg, Heinrich
Geffe, Walter
Gödde, Franz
Gödde, Heinrich
Gödde, Konrad
Godt, Gerhard
Göke, Ferdinand
Graskamp, Wilhelm
Grothues, Karl-Heinz
Grüter, Anton
Grüter, Franz
Grüter, Wilhelm
Gusseit, Emil
Haasmann, Heinrich
Hankel, Gertrud
Härtel, Bruno
Heimann, Ludwig
Heising, Johannes
Heitmann, Bernhard
Heitzig, Elisabeth
Heitzig, Anna
Heitzig, Karl
Helfmeier, Heinz
Hermann, Johann
Hermeier, Heinrich
Hesekemper, Wilhelm
Hilmer, Alfred
Hohmut, Max
Hölkemann, Franz
Hollwitt, Hermann
Holthaus, Christina
Höltken, Ewald
Holtkötter, Franz
Illigens, Gerhard
Johannleweling, Franz
Jung, Erich
Jungius, Karl
Junkerkalefeld, Wilhelm
Kappel, Bernhard
Kemper, Walter
Kleikemper, Bernhard
Kleine-Hollenhorst, Heinrich
Kleinejasper, Bernhard
Kleinejasper, Josef
Knappe, Oskar
Knepper, Heinrich
Knoop, Karlheinz
Koch, Konrad
Koch, Kurt
Kohlgard, Friedrich
Kohlgard, Auguste
Kohlgard, Willi
Konert, Anton
Konrad, Johann

Korpis, Ernst
Kösters, Heinrich
Krane, Anton
Kremser, Rudolf
Kriegel, Josef
Kriemann, Josef
Krügel
Küsterameling, Hermann
Lackmann, August
Landgräber, Franz
Latza, Hans
Laurin, Wilhelm
Leben, Kaspar
Liesemann, Anton
Linne, Bernhard
Linnemann, Anton
Linnemann, Ludwig
Loddenkemper, Franz
Lohmeier, Franz
Lohmeier, Ludger
Luca, Karl
Lüneberger, Friedrich
Lutterbeck, Karl
Mangel, Willi
Meier, Josef
Menne, Josef
Mense, Bernhard
Menzel, Gerhard
Meyer, Stephan
Meyer, Wilhelm
Mrozek, Herbert
Mues, Franz
Mühlhausen, Karl
Müller, Karl
Müller, Otto
Neumann, Hermann
Niehüser, Friedrich
Niehüser, Kaspar
Nienaber, Franz
Niezery, Gustav
Niezery, Margot
Nölke, Aloys
Nölke, Gerhard
Nordhoff, Bernhard
Nordhoff, Fritz
Nuphaus, Walter
Nuphaus, Willy
Oeding, Franz
Ortkemper, Georg
Peitzmann, Gerhard
Peitzmann, Karl
Pepinghege, Josef
Petermann, Theodor
Petermeier, Heinrich
Petermeier, Hermann
Pickert, Stefan
Pikarowitz, Kurt
Pinkerneil, Franz
Polanski, Wladislaus
Puchelski, Emil
Puttmann, Hermann
Reh, Max
Reichelt, Richard
Reiling, Ferdinand
Reiling, Hubert
Rennefeld, Wilhelm
Rennekamp, Franz
Richter, Friedrich
Ringbeck, Heinrich
Ringhoff, Bernhard
Roxel, Heinrich
Rüdingloh, Alfons
Rüdingloh, Heinrich
Ruhnau, Luzia
Ruhnau, Maria
Ruhr, Arthur
Salewski, Gerhard
Sanders, Paul
Sauer, Eugen
Schlüter, Theodor
Schmitz, Severin
Schnieder, Heinrich
Schnitker, August
Schnittker, Franz

Schnittker, Wilhelm
Schomacher, Franz
Schomacher, Wilhelm
Schroer, Bernhard
Schulte, August
Schulte, Franz
Schulz, Heinrich
Schulze Hentrup, Bernhard
Schulze Hentrup, Ewald
Schulze Hentrup, Hubert
Schulze Waltrup, Paul
Schulze Waltrup, Walter
Schulze, Horst
Schumacher, Franz
Schürmann, Franz
Schütte, Franz
Schwarte, Werner
Schwarte, Wilhelm
Sommer, Franz
Speckemeier, Heinrich
Sperling, Hermann
Springmeier, Egon
Springmeier, Franz
Stefan, Heinrich
Stefan, Samuel
Stefan, Wilhelm
Steffenroeren, Karl
Steinke, Johann
Steinke, Joseph
Steinkötter, Bernhard
Steinkötter, Franz
Steinkötter, Gertrud
Steinkötter, Maria
Stenzel, Paul
Strätker, Bernhard
Strohmeier, Albert
Strotkötter, Erich
Suermann, Egon
Suermann-Plümpe, Alfons
Suermann-Plümpe, Paul
Süwolto-Landgräber, Franz
Tappe, Alois
Tappe, Gerhard
Thiele, Stephan
Thumann, Stephan
Timmer, Martin
Tolksdorf, Johannes
Tönnissen, Hugo
Tönnissen, Klemens
Tönnissen, Paul
Torka, Peter
Upadek, Gotlieb
Vorwerk, Franz
Wagner, Johannes
Walkenfort, Otto
Wardaschka, Franz
Weber, Alfred
Weber, Karl
Wecker, Franz
Wecker, Johannes
Weckerberend, Ferdinand
Weckerberend, Josef
Wegner, Karl
Weitkemper, Ferdinand
Weitkemper, Heinrich
Wellerdieck, Bernhard
Werner, Paul
Westermann, Franz
Westermann, Heinrich
Westermann, Stefan
Westermann, Theodor
Westerschulte-Nordhoff, Josef
Wickenkamp, Josef
Wiglinghoff, Albert
Willebrand, Bernhard
Willebrand, Gerhard
Windhövel, Heinrich
Wolf, Hermann
Wolke, Josef
Zimmermann, Josef

Gedenkfeier am Volkstrauertrag

Ein Tag des Trauerns, Mahnens und Gedenkens ist der Volkstrauertag seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Wie in den anderen Ortsteilen der Großgemeinde Wadersloh findet auch in Liesborn alljährlich am Volkstrauertag am Ehrenmal vor der Abteikirche eine Gedenkfeier für die Opfer der Weltkriege statt. Die Organisation der Gedenkfeier, welche vom Männergesangverein Frohsinn Liesborn und Musikern des Kurorchesters Bad Waldliesborn mitgestaltet wird, liegt seit Jahren in



der Verantwortung des Schützenvereins Liesborn. Die Gedenkreden halten im Wechsel Vertreter der politischen Gemeinde, der Geistlichkeit, der Schulen und der örtlichen Vereine. Umrahmt wird die Feier alljährlich von Fahnenabordnungen der Liesborner Schützenvereine sowie der übrigen Vereine und Gemeinschaften des Dorfes. Im Rahmen der Gedenkfeier legen der Vorsitzende und der Oberst des Schützenvereins Liesborn e.V. einen Kranz am Ehrenmal nieder.



Ein herzliches Dankeschön

sagt der Schützenverein Liesborn e.V.
allen Sponsoren und Gönnern, für ihre finanzielle Unterstützung
für das Jubiläumsschützenfest und zur Erstellung dieser Festschrift.

Die nachstehend aufgeführten Firmen, Vereine, Institutionen
und Privatpersonen haben durch ihre finanziellen Zuwendungen
maßgeblich zur Erstellung dieser Festschrift beigetragen.

Abtei-Apotheke, Inh. Christel Spies, Liesborn
Landhandel Bernhard Böcker-Riese, Liesborn
Schuhhaus Brunstein, Liesborn
Stahl- und Maschinenbau Heinz-Josef Demandt, Liesborn
Gaststätte Bernd Drees, Liesborn
Hans-Hermann Duffe, Liesborn
Fensterbau Irmgard Duhme, Liesborn
Wäscherei Christine Fischer, Liesborn
Druckerei Ferdinand Fleiter, Wadersloh
Baugeschäft Heinrich Freitag GmbH, Liesborn
Furnierwerk Liesborn GmbH, Liesborn
Gemeinde Wadersloh
Glockenland-Reisen Josef Simon, Liesborn
Gloria-Werke, Inh. H. Schulte-Frankenfeld, Wadersloh
Gödde-Beton Liesborn
Imbiss Maria Godeck, Liesborn
Taxi Goß, Wadersloh
Waffen Hermann Haßelhorst, Lippstadt
Zerspanungstechnik GmbH Antonius Holtkötter, Liesborn
Holtkötter Leuchten GmbH, Liesborn
Bahnhofsgaststätte Wilhelm Jäger, Liesborn
Malergeschäft Jörn Klemann, Liesborn
Partyservice Kuilder, Liesborn
Viehhandlung Stefan Laackmann, Liesborn
Bäckerei Lieback, Liesborn

Liesborner Tennispark, Inh. Mechthild Künneke, Liesborn
Tischlerei Hermann Loddenkemper, Liesborn
Taxi Markmann, Liesborn
Tankstelle Berthold Mertens, Liesborn
Berufsmoden Meyer, Lippstadt
Tischlerei Gerhard Meyer GmbH, Liesborn
Hubert Miele, Diestedde
Zuckerrübensirupfabrik Nienaber, Liesborn
Egon und Elisabeth Nienaber, Liesborn
Gasthof Nordhaus, Inh. Christiane Schneider, Liesborn
Malergeschäft Ralf Nüse, Liesborn
Garten- und Landschaftsbau Peitzmann, Inh. M. Hampe, Liesborn
Goldkönigin Maria Plümpe, Liesborn
Textilhaus Josef Pohl, Liesborn
Provinzial-Versicherung Luhmann/Niehüser, Wadersloh
Radio Lackmann, Inh. Karl Nillies, Liesborn
RDZ Metallbau GmbH, Liesborn
Autohaus Rudolph, Wadersloh
Pizzeria Scalise, Liesborn
Salon Bernhard Schniederjohann, Wadersloh
Brunnenbau Gerhard Schnitker, Liesborn
Bäckerei Heinz-Werner Scholhölter, Liesborn
Baugeschäft Hermann Schröer, Diestedde
Landgasthaus Söbke, Wadersloh
Sonnen-Apotheke, Inh. Annette Herbort, Wadersloh
Sparkasse Beckum Wadersloh, Liesborn
Metzgerei Striethorst, Liesborn
Gärtnerei Striethorst, Liesborn
Bezirkschornsteinfegermeister Hubert Töberg, Neubeckum
Gartenbau Antonius Vechtel, Wadersloh
Volksbank Diestedde-Liesborn-Herzfeld e.G., Liesborn
Warsteiner Brauerei
LVM Versicherungen Westermann, Wadersloh
Elektro Alfons Wickenkamp, Liesborn
Goldwaren Franz Wilkmann, Lippstadt

Inhalt

Grußworte	3
Festfolge zum 50jährigen Jubelfest 200	10
Marschfolge für den Festzug am Sonntag, 2. Juli 2000	11
Vorstand und Offizierskorps im Jubliläumsjahr 2000	12
Schützenfahnen, Königsketten und Königinnendiademe	20
Die Jubilare des Schützenvereins	26
Satzung des Schützenvereins Liesborn e.V.	28
1950 – Gründungsjahr des Schützenvereins Liesborn e.V.	36
Erinnerungen der 1. Königin des Vereins	49
Schützenjahr 1951-1959	53
Schützenjahr 1960-1969	82
Schützenjahr 1970-1979	104
Schützenjahr 1980-1989	126
Schützenjahr 1990-1999	152
Vorstand 1950-2000	186
Die Königspaare des Schützenvereins Liesborn e.V.	187
Die Insignienschützen des Schützenvereins Liesborn e.V.	189
Hampelmannkönige und Jungschützenkönige	190
Die Kinderbelustigung	192
Königs- und Königinnenpokal	193
Der Vogelbauer	194
Entwicklungs des Mitgliedsbeitrages	194
Die Mitgliederentwicklung des Schützenvereins Liesborn e.V.	195
Von Festwirten, Spielmannszügen und Blasorchestern	195

Fünf Jahre Schützenheim Liesborn 203

Die Abteilung Sportschützen im Schützenverein Liesborn e.V. 206

Das ältere Schützenwesen und der
Krieger- und Landwehrverein Liesborn 210

Die Opfer der Weltkriege 222

Gedenkfeier am Volkstrauertag 227

Spenderliste 228



Königskette mit Königsorden von 1976 - 1999.


KRIEGER-SCHÜTZENVEREIN
1830 1980
LIESBORN
1879 1979
EINIGKEIT UND RECHT
UND FREIHEIT
LIESBORN
SCHÜTZENVEREIN
1963 — 1978
Jungschützen
Liesborn
Reservistenzug Liesborn